Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 283 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 283 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) Chicago, Montag, den 2. Juli 1906.—5 Uhr-Ausgabe. 18. Jahrgang.—No. 156

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Für den Panamakanal.

Wer kauft Bonds? — Präsident Roosevelt ernennt neue Kanalkommission.

Washington, D. K., 2. Juli. An Stelle der Panamakanalkommission, welche der Senat zu bestätigen unterlassen hatte, hat Präs. Roosevelt eine neue Kommission ernannt, bestehend aus: Theodore P. Shonts, Vorsitzender; John F. Stevens, Gouverneur; Charles E. Magon, Brigade-General; Peter C. Haines, von der Bundesarmee (verabschiedet); Mordecai Endicott, Zivilingenieur der Bundesflotte, und Benjamin M. Harrod, Mitglieder.

Der obenerwähnte Stevens tritt an die Stelle des Brigadegenerals Oswald H. Ernst, welcher letzte Woche aus dem aktiven Dienst in der Armee verabschiedet wurde und fortan so ziemlich seine ganze Zeit der InternationalenWasserwegekommission widmen wird. Jos. Bucklin Bishop, welcher Sekretär und Mitglied der alten Kommission war, wird auch Sekretär der neuen sein, aber kein Mitglied mehr.

Die Gehälter der neuen Mitglieder bleiben dieselben, wie bisher. Hr. Stevens bleibt Oberingenieur der Kommission, aber er wird keine Extravergütung für seine Dienste als Mitglied erhalten.

Washington, D.K., 2. Juli. Schatzamtssekretär Shaw hat heute für 30 Millionen Dollars Schuldscheine der Panamakanal-Anleihe ausgegeben, wozu er durch kürzlichen Erlaß des Kongresses ermächtigt wurde. Diese Bonds sind vom 1. August 1906 datirt und tragen 2 Prozent Zinsen, die vierteljährlich zahlbar sind. Sie werden zehn Jahre nach dem Ausgebedatum, dann aber nach dem Belieben der Regierung, einlösbar und binnen 30 Jahren, vom Ausgabedatum an, unbedingt auszahlbar sein.

Abermal fließt Blut.

Betrunkene Wächter verschuldeten das Schießen auf Streiker.

Dillonvale, 2. Juli. Die behördliche Untersuchung des gestrigen Kohlengrubenkrawalls zu Bradley ergibt, daß ein Mann getödtet, zwei Mann tödtlich verwundet, und sieben andere schwer verletzt sind!

Sonntag Mittag kamen 20 Wächter, [illegible] nach Bradley und zechten in einem der Häuser der Grubengesellschaft. Später kamen 5 derselben heraus, und offenbar unter dem Einfluß der Getränke, feuerten sie ihre Flinten in die Luft ab. Die Wache, welche auf der anderen Seite der Schlucht postirt war, glaubte, Streiker griffen die Wächter an, und feuerte daher auf die Streiker. Letztere erwiderten das Feuer, und so gab es eine Schießerei, die beinahe drei Stunden dauerte!

Alle Häuser der Ansiedelung, mit Ausnahme von zwei, wurden mit Kugeln getroffen, und der einzige Laden, der nicht von der Grubengesellschaft selbst kontrolirt wird, beinahe in Stücke geschossen.

Die Frauen und Kinder der Streiker flohen aus den ihren Wohnungen in den Keller, und die unbewaffneten Grubenarbeiter suchten hinter den Gebäuden Zuflucht.

Die Wächter kamen sogar über die Schlucht herüber und griffen die Streiker an, mit furchtbaren Folgen! James Bertram wurde durch das linke Bein geschossen; James Fiske, der gelähmt ist, wurde in den Kopf getroffen und ihm beide Augen ausgeschossen; Wm. Williams wurde an der rechten Schulter verwundet; Mike Smith erhielt einen tödtlichen Schuß durch den Magen, und Frank Orstreski desgleichen. Letzterer starb heute früh um 7 Uhr.

Sogar Landwirthe in der Nachbarschaft haben sich an den Sheriff Vorhees um Schutz vor den Wächtern gewandt; sie sagen, auch ihr Vieh werde von diesen niedergeschossen, und Plünderungen würden verübt.

Die Lage hier ist jetzt schlimmer, als je seit der Streik begonnen hat! Die Grubenarbeiter sind entschlossen, auf ein Abkommen zu bestehen, für welches [illegible] Herr Winder, der frühere Präsident der „Stand Pat“-Grubenbesitzer, erklärt hat, und sie werden durch die Mittheilung ermuthigt, daß eine Anzahl kleinerer Grubenbesitzer sich von der Organisation losreißen und auf eine Lohnskala eingehen wird.

Vom Nordöstlichen Sängerfest.

Das nächste ist 1909 in New York.

Newark, N. J., 2. Juli. In einer Geschäftssitzung in Verbindung mit dem 21. Sängerfest des Nordöstlichen Sängerbundes, das gegenwärtig hier im Gange ist, wurde beschlossen, daß das nächste im Jahre 1909 zu New York abgehalten werden soll.

Unter den übrigen Bewerbern waren Wilkesbarre, Pa., Jamestown, Pa., und Washington, D. K. Die Delegaten der Bundeshauptstadt selbst waren wegen des Kostenpunktes dagegen, diese auszuwählen.

Newark, 2. Juli. Die Direktoren des Nordöstlichen Sängerfestes beschlossen, eine neue, vierte Klasse von Gesangvereinen zu schaffen, welche sich um die Preise bewerben wollen, nämlich zum Besten von Gesellschaften, welche bisher, als numerisch nicht stark genug, nicht mitthun konnten. (Mit einer Mitgliedschaft von 25 bis 40).

Das Preissingen begann heute Nachmittag um 2 Uhr im „Olympic Park“, zwischen Gesellschaften der dritten Klasse und zwei hiesigen Gesangvereinen.

Obergericht verbietet's.

Wahlbetrügereien dürfen nicht durch Extrabeamte untersucht werden.

Denver, Kolo., 2. Juli. Das Staatsobergericht erließ heute einen Einhaltsbefehl, welcher dem Distriktsrichter John J. Mullins vom Kriminalgericht untersagt, „Elisors“ (Extra-Sheriffsvertreter, wenn der Sheriff selber nicht dafür geeignet befunden wird) zu ernennen, um eine Großgeschworenenbank zur Untersuchung der angeblichen Betrügereien bei der Stadtwahl am 15. Mai zusammenzubringen. Auch wurde dem Distriktsrichter untersagt, einen Extra-Verfolgungsanwalt zur Leitung einer solchen Untersuchung zu ernnen.

Verschiebt seine Ferien

Wegen des Fleischbeschaugesetzes.

Washington, D. K. 2. Juli. Sekretär Wilson vom Ackerbaudepartement hat sich entschlossen, seine jährlichen Ferien noch nicht anzutreten, bis er die Organisation vervollständigt hat, welche zur Durchführung des neuen Fleischbeschaugesetzes nöthig ist. Er wird in den nächsten zwei Monaten so ziemlich seine ganze Zeit dieser Arbeit widmen.

Auch das neue Gesetz betreffs reiner Nahrungsmittel wird besondere Aufmerksamkeit erfordern; aber diese Angelegenheit will Hr. Weton dem Dr. H. W. Wiley, dem Vorsteher der Unterabtheilung für Chemie, überlassen.

Roots Südamerikareise.

Washington, D. K., 2. Juli. Das endgiltige Programm für die Reise des Kriegssekretärs Root nach Südamerika ist bekannt gegeben worden. Am Mittwoch, den 4. Juli, wird die Reise von New York aus mit dem Kreuzerboot „Charleston“ angetreten, und sie geht über San Juan de Portoriko. Ankunft in Rio de Janeiro am 25. Juli.

Nach Herrn Roots Rückkehr werden die Verträge mit den südamerikanischen Republiken entworfen.

Mordsdesperado gesucht.

Springfield, Ill., 2. Juli. Ein Unbekannter, welcher gestern Benjamin [illegible] den Polizeisergeanten Fehr verwundete und schließlich mit einem gestohlenen Pferd und Buggy entkam, wird noch immer gesucht. Man glaubt, daß er sich in einem Walde, 20 Meilen von hier, versteckt hält.

Ausland.

Zur gestrigen Bahnkatastrophe.

Salisbury, England, 2. Juli. Die Koronersuntersuchung über die Opfer des, bereits berichteten Bahnunglücks vom Sonntag früh, ist um zwei Wochen vertagt worden. Der Koroner, der Bürgermeister und die Beamten der Eisenbahnlinie der „American Line“ sprachen ihr tiefstes Beileid für die Angehörigen und Freunde der Todten und Verletzten aus.

Zur Liste der Umgekommenen sind noch der LokomotivführerRobbins und drei Frauenspersonen, deren Identität noch nicht festgestellt ist, hinzuzufügen. Die Gesammtzahl der Todten beträgt 28. Man streitet sich noch über die Verantwortung für das Unglück.

David Lloyd George, Präsident des Handelsraths, sprach heute Nachmittag auch im Unterhaus über das Bahnunglück und äußerte im Namen der ganzen Nation Beileid. Er fügte hinzu, daß ein Inspektor des Handelsraths sich nach dem Schauplatz begeben habe, daß aber sein Bericht noch nicht eingetroffen sei.

Man erfährt noch allerhand schreckliche Einzelheiten über die Katastrophe. Der vorderste Personenwagen des Schnellzuges wurde gegen das Stützwerk einer Brücke geschleudert, und die ganze linke Seite wurde dermaßen zerrissen, als ob sie von Papier gewesen wäre; der Waggon wurde in zwei Längsstücke durchgeschnitten. Einer der Passagiere wurde 25 Fuß in der Höhe und durch die Brücke geschossen, und seine gräßlich verstümmelte Leiche fiel in Buschwerk nieder.

Ehe die Koronersuntersuchung vertagt wurde, statteten die Geschworenen ebenfalls dem Schauplatz des Unglücks einen Besuch ab.

Der amerikanische Konsul inSouthampton, Albert W. Swan, nimmt sich der Interessen der Amerikaner an.

Lokalbericht.

Haben sich vertragen.

Der neulich der „Entführung“ seines eigenen, drei Monate alten Töchterchens Mary aus dem Hause der Großeltern, des Ehepaares John J. Fluskey, 180 Peoria Str., angeklagte Sylvester O'Reilly wurde heute von Richter Chott freigelassen. Er hat sich mit den Großeltern des Kindes in's Einvernehmen gesetzt und ihnen gestattet, nicht nur Mary, sondern auch zwei ältere Kinder, die bisher bei seinen Eltern in Woodstock waren, an Kindesstatt anzunehmen.

Feierabend.—Nach gut gethaner Arbeit ist gut — „Zäune flicken“.

Feuer in West Pullman.

Fabrik und Holzhof eingeäschert und $100,000 Schaden verursacht.

Krähwinkler Zustände.

In West-Pullman brach gestern Feuer aus, welches erst gelöscht wurde, nachdem es etwa $100,000 Schaden angerichtet hatte. Die dreistöckige Fabrik der Firma E. J. Noblett & Co. und der angrenzende Holzhof gingen in Flammen auf. Der dortige Bahnhof der Illinois Zentral-Bahn und angrenzende Gebäude wurden mehr oder weniger beschädigt.

Daß nicht die ganze Ortschaft eingeäschert wurde, ist eher einer glücklichen Fügung, als der Wirksamkeit der Feuerwehr zuzuschreiben. In der Ortschaft befindet sich nur eine vorsintfluthliche Spritze, und diese konnte nicht einmal gebraucht werden, da es an Wasser mangelte.

Hilfe von Chicago erbeten.

In ihrer Bedrängniß wandten sich die Bewohner telegraphisch um Hilfe an die Behörden von Chicago. Es wurden auch sofort mehrere Spritzenzüge auf platten Güterwagen der Illinois-Zentralbahn verladen. Als der Zug sich der 67. Str. näherte, wurde er durch Signale zum Halten gebracht und der Feuerwehr mitgetheilt, daß sie wieder heimziehen könnte. Sie könnte doch nichts ausrichten, da es an Wasser mangele. Der Grund war einleuchtend, und der Zug trat unverzüglich die Rückfahrt an. Inzwischen war auch das Feuer erloschen, nachdem es die Fabrik und die Holzvorräthe in Asche gelegt hatte.

Beim Löschen verunglückt.

Während der Löscharbeit, an der sich auch, gegen den Schluß hin, die Feuerwehr aus Süd-Englewood betheiligt, hatte, verunglückten mehrere Personen. Es waren das:

Charles Carlson; fiel vom Dache eines an die Fabrik grenzenden Hauses und brach das Bein. Auch erlitt er mehrere Wunden.

Kapitän Huhn vom Spritzenzuge Nr. 26; von Rauch übermannt. John McNamara, Kapitän desSpritzenzugs Nr. 62; von der Hitze und dem Rauch übermannt.

Frank Newberry, Nr. 1120 Peoria Straße; durch fallende Trümmer verletzt.

Joseph Powers, Mitglied des Wagenzuges Nr. 27; von Rauch übermannt und durch Trümmer verletzt.

Das Feuer war im Maschinenraum der Fabrik, gegen drei Uhr Nachmittags, ausgebrochen. Die Entstehungsursache konnte bisher nicht ermittelt werden.

Mit Ueberfluthung bedroht.

Heute wurde West Pullman zur Abwechselung mit Ueberfluthung bedroht. Durch angeblich zu starken Wasserdruck wurde die Verschlußkappe einer neuen Speiseröhre losgesprengt. Arbeiter der städtischen Wasserleitungsabtheilung wurden unverzüglich nach der Ortschaft gesandt, um den Schaden auszubessern. Die Wasserzufuhr hat unter dem Unfall anscheinend wenig gelitten; der Druck beträgt noch immer 25 Pfund.

Der Stadt-Ingenieur Shaw und der Kommissär der öffentlichen Arbeiten O'Donnell stellen übrigens in Abrede, daß gestern in West Pullman Wassermangel herrschte. Im Gegentheil; der Druck habe 27 Pfund betragen, sei also stärker als sonstwo in der Stadt gewesen.

Alle Hände voll zu thun.

Die Feuerwehr wurde gestern nicht weniger als 25 Mal alarmirt. Zumeist handelte es sich darum, kleine Brände zu löschen, die durch Feuerwerkskörper verursacht worden waren.

Der einstöckige Backsteinstall, 1726 Wabash Ave., Eigenthum von Howard Prescott, ging in Flammen auf. Ein Pferd verbrannte. Der Schaden beträgt $1000. Die Griffith Cornice Company hatte den Stall gemiethet. Man glaubt, daß ein von Knaben angezündeter und in den Stall geworfener Feuerwerkskörper den Brand verursacht hat.

Auf ähnliche Ursache ist ein Feuer zurückzuführen, durch das der hölzerne Bürgersteig an Orleans und Huron Str. beschädigt wurde.

Verdächtige Brände.

In der Nähe von Adams und State Str. brachen im Laufe des Tages drei Brände aus, die, wie man glaubt, von ruchloser Hand angelegt wurden. Der letzte der Brände verursachte beträchtlichen Schaden in der Werkstätte der Firma Newman & Co., Nr. 215 State Str. Eine Menge theurer Mäntel verbrannte. DerFeuer-Inspektor hat eine Untersuchung eingeleitet.

Umsonst die Müh'.

Hearsts Anhang bleibt der Harmonie-Versammlung fern.

Ernst Hummel empfohlen.

Die Straßenbahngäule an der Adams Str. verschwunden.—Kunstfach-Ausstellung in der Bibliothek.— Wahrscheinlichkeitsrechnung des Gesundheitsamtes.

Aus der Versöhnung der beiden Flügel der demokratischen Partei ist nichts geworden. In der Versammlung im Grand Pacific-Hotel gestern Nachmittag, in welcher die Streitaxt begraben werden sollte, war nur einer der Anhänger Hearsts, Clarence Darrow, erschienen, und dieser versicherte alsbald, daß er nicht als Vertreter von Hearst theilnehme. Robert E. Burke theilte schriftlich seinen Austritt aus dem „Harmonie-Ausschuß“ mit. T. E. Ryan von der 19. Ward wurde an seiner Statt erwählt. In der 19. Ward sei namentlich eine Versöhnung geboten, bemerkte der Vorsitzer, Thomas Carey.

Der Ausschuß einigte sich dann auf folgende Kandidaten, doch mag der eine oder der andere noch geopfert werden, sollte sich dadurch vor morgen Abend die Einigkeit herstellen lassen:

Sheriff — dem Ausgang der Vorwahlen überlassen.

County-Schatzmeister—Ernst Hummel, achte Ward.

Countyrichter—Wird in der nächsten Versammlung bestimmt.

Nachlaßrichter—Zacharias Hoffheimer, dritte Ward.

Countyschreiber—Geo. L. McConnell, dreizehnte Ward.

Schreiber des Kriminalgerichts—John W. Farley, La Grange.

Schreiber des Nachlaßgerichts—Frk. J. Murphy, dreißigste Ward.

Schreiber des Kreisgerichts—wird in der nächsten Versammlung bestimmt.

County-Schulsuperintendent—W. W. Speer, 32. Ward.

Die nicht erfolgten Nominationen sollen ein stillschweigendes Anerbieten an den Hearst'schen Flügel sein.

Hoffheimer war früher Theilhaber der von Sigmund Zeisler und Richter Mack gebildeten Anwaltsfirma, und Murphy, der Kandidat für den Schreiberposten des Kriminalgerichts, war vor zwei Jahren Kongreßkandidat im Schlachthausviertel. Durch seine Aufstellung wird die Kongreßkandidatur für Tom Carey frei.

Nach der Versammlung geriethen Coffey und Owens hintereinander. Ersterer ist Bewerber um die Nomination als Countyschreiber und hatte Owens gebeten, für ihn in der Versammlung einzutreten, doch empfahl diese Geo. L. McConnell, und Coffey bezichtigte dann Owens des Verraths. Thätlichkeiten wurden durch Stadtschatzmeister Blocki, Frank Childs und andere Zuschauer vermieden.

A. M. Lawrence, John A. Watson, D. D. Healy, M. C. Buckley, John C. Harding, L. P. Straube und P. J. Maloney haben eine neue Verstadtlichungs-Liga unter dem Namen Independence League gegründet. Sie selbst sind Direktoren und wollen als solche danach streben, alle Verstadtlicher in den Ver. Staaten unter einen Hut zu bringen. Vor allen Dingen sollen in Chicago zur demokratischen Staats-Konvention „in diesem Sinne“ auf Hearst verpflichtete Vertreter gewählt werden, wobei Robert E. Burke auf die Mitwirkung der Gewerkschaften rechnet.

Ausstellung in der Bibliothek.

In der öffentlichenBibliothek wurde heute eine Ausstellung von Büchern über Kunstdruckarbeiten eröffnet. Sie kann außer an Sonntagen und am 4. Juli täglich zwischen 9 Uhr früh und 5½ Uhr Abends besichtigt werden.

In Sachen des Richters Chetlain.

Heute Nachmittag treten in den Amtszimmern des Bundesrichters Grosscup die Mitglieder des Finanzausschusses der Anwaltskammer zusammen, um die gegen Richter Chetlain vorliegenden Anschuldigungen, sich in faule Finanzgeschäfte eingelassen zu haben, zu untersuchen. Der Richter wird selbst seine Geschäfte mit A. R. Silverstein, J. H. Curtis und E. B. Denison erklären, Leuten, welche verschiedentlich mit der Polizei auseinander gerathen sind. Der Ausschuß wird nur Zeugen vernehmen. Diese werden von Anwälten beider Parteien befragt werden.

Erlöst.

Die viel bemitleideten armen Gäule, welche die schweren Straßenbahnwagen mit ihrer menschlichen Fracht über das holprige Pflaster an Adams Straße zu ziehen hatten, werden von diesem Schicksal zur Zeit befreit; gestern fuhr bereits auf der Linie, zwischen 5. Ave. und State Straße, ein elektrisch betriebener Straßenbahnwagen und bald werden ihm mehr folgen. Die Gäule werden „natürlich“ pensionirt werden.

Sterblichkeitsrate.

Die Sterblichkeitsrate im ersten Halbjahr 1906 war nach dem Wochenausweis des Gesundheitsamtes 14.29 vom Tausend, und man veranschlagt auf Grund früherer Erfahrungen die Rate für das ganze Jahr auf 13.77.

Wie schon berichtet, wird der frühere Präsident Grover Cleveland seinen einstigen Kontroleur der Umlaufsmittel, James H. Eckels, auf dessen Landsitz bei Oconomowoc, Wis., besuchen. Herr Cleveland wird dort nun am nächsten Freitag erwartet, zusammen mit Dr. Joseph Bryant, dem Präsidenten der American Medical Association.

Knabe vermißt.

Der Polizei wurde heute der achtjährige Edward Grotchite als vermißt gemeldet. Er verließ gestern Morgen die elterliche Wohnung, Nr. 6726 Saginaw Ave., um sich auf der Straße umherzutummeln. Später sah man ihn vor dem Hause Nr. 8750 Buffalo Ave. spielen. Seitdem fehlt jede Spur von ihm. Seine Eltern befürchten, daß er im [illegible]

Vereitelt.

Der Plan vom Bau der Crerar-Bibliothek im Grant Park.

Richter Brentanos Entscheidung.

Ueber fünfhundert Lehramtsanwärter in der Prüfung. — Der Werth von Wirthschaftslizensen in Toronto.—Ein zeitweiliger Leiter der Dunninger Anstalten.

Richter Brentano hat heute, dem Antrage des Anwalts Busby, Sekretärs des John Crerar-Bibliotheksraths, entsprechend, aus dem Entwurf der Verfügung, wonach alle für denBibliotheks-Neubau im Grant Park errichteten Baulichkeiten zu entfernen sind, alles herausgestrichen, was die Mitglieder des Bibliotheksrathes und der Südparkbehörde in den Verdacht der Mißachtung eines Gerichtsbefehls bringen könnte; ferner den Satz, wonach bei Nichteinhaltung des Räumungsbefehls binnen drei Tagen eine weitere Frist von zwei Tagen gewährt wird. An dieser Bestimmung nahm der Anwalt aus dem Grunde Anlaß, weil man daraus die Möglichkeit herauslesen könne, daß die beiden Behörden einem richterlichen Befehl nicht Folge leisten würden. Gegen dasStreichen dieses Satzes in dem von ihnen ausgearbeiteten Entwurf erhoben die Anwälte von Montgomery Ward, Ex-Richter Hanecy und Merrick, spöttisch Einspruch. Hanecy nannte die Anträge Busbys eine Verhöhnung des Gerichts, denn der Einhaltsbefehl sei wissentlich verletzt worden.

Anwalt Busby unterbreitete dem Richter eine Denkschrift über in Parks erbaute öffentliche Büchereien in den Ver. Staaten. Dieser entschied dann aber aufGrund einer Entscheidung des Staatsobergerichts über den Plan, eine Waffenhalle in dem Park zu bauen, daß weder eine Bibliothek noch sonst ein Gebäude dort errichtet werden dürfe. Busby meldete dann Berufung an, das Staatsobergericht an, indessen wurde ihm die Erlaubniß hiezu vonRichter Brentano verweigert.

Lehramtsanwärter geprüft.

Ueber 500 Lehramtsanwärter betheiligen sich an der Anstellungs-Prüfung, welche heute und morgen in der John R. Crane-Hochschule stattfindet. Die meisten Theilnehmer kommen aus anderen Städten, wo sie schon unterrichtet haben; die Hälfte etwa ist weiblichen Geschlechts. Geprüft werden auch Anwärter auf Stellen als Volksschulvorsteher, als Spezialllehrer im Zeichnen, als Kindergärtner, als Turnlehrer, als Handfertigkeitslehrer und als Lehrer in den Schulen für Taube. Die erfolgreichen Lehrer müssen vier Monate lang als Ersatzlehrer dienen, ehe sie fest angestellt werden.

Werth von Wirthschaftslizensen.

A. B. Farwell von der Hyde Park Muckergesellschaft hat heute vom Bürgermeister von Toronto eine Depesche erhalten, wonach in dieser kanadischen Hafenstadt die Wirthschaftslizens $1200 das Jahr beträgt und die Lizensen infolge Beschränkung der Zahl der Wirthschaften als Handelsartikel einen Werth von $15,000 bis $30,000 besitzen.

Der Bürgermeister, dem Farwell diese Depesche vorlegte, deutete an, daß er wahrscheinlich die Harkin'sche Ordinanz zur Beschränkung der Zahl der Wirthschaften unterzeichnen werde. Er sagt, er habe nichts Anstößiges darin finden können.

Kann noch nicht kommen.

O. C. Willhite, der neue Superintendent der Dunninger Anstalten, hat heute dem Präsidenten des Countyraths, Brundage, geschrieben, daß er erst in vierzehn Tagen kommen könne, da die Abwickelung seiner Amtsgeschäfte als Superintendent derStaats-Trinkerheilanstalt in Knoxville, Ja., etwas Zeit in Anspruch nimmt. Herr Brundage ernannte daher heute Geo. P. Smith, den Geschäftsführer in Dunning, zeitweilig zum Superintendenten. Der bisherige Amtsinhaber, Dr. Podstata, ist gestern nach Elgin abgereist, wo er Leiter des Irrenhauses wird.

Noch nicht mit sich im Reinen.

Bürgermeister Dunne ist mit sich über die Ernennungen zum Schul- und Bibliotheksrath noch nicht ganz im Reinen und mag sie daher dem Stadtrath heute noch nicht mittheilen. Auch einen Nachfolger für Feuerwehrchef Campion wird er erst ernennen, nachdem dieser endgiltig abgethan ist, und das mag heute Abend geschehen.

Es hat geholfen.

Baukommissär Bartzens Drohung, die riesige Miethskaserne 2600 bis 2680 State Straße zu sperren und die 94 Miethsparteien zum Ausziehen zu veranlassen, hat den Besitzer heute veranlaßt, die sofortige Anbringung von acht Feuerrettungsleitern zu versprechen.

Gute Pferdepreise.

$190 das Stück hat die Polizei [illegible] te für zehn Pferde für die berit[illegible] Abtheilung [illegible] fen müsse[illegible] für den Stadtdienst eingebrochen. Sobald genügend geeignete Pferde angeschafft worden sind, wird die Bildung der berittenen Abtheilung beginnen.

Schlechte Kohlen.

Der vom Bürgermeister mit der Untersuchung der an die Feuerwehr gelieferten Kohlen betraute Sachverständige Jas. J. Kelly hat heute berichtet, daß durchweg statt der vereinbarten westvirginischen Hartkohle eine sogenannte weiche Hartkohle geliefert wird, und daß der Lieferant den Auftrag zu einem Preise übernommen habe, bei dem er zusetzen müsse, wenn er die vereinbarte Sorte liefere. Auch werden die Kohlen beim Empfang nicht gewogen.

Appellhof-Entscheidungen.

Die Entlassung des Polizisten Horwich war gerechtfertigt.

Der frühere Polizist Jakob Horwich, der von der Zivildienst-Kommission aus dem Polizeidienst entlassen wurde, weil er angeblich von dem Möbelhändler Joseph Kessell $100 Bestechungsgeld gefordert hatte, wurde heute von Richter Holdom im Appellhof mit seiner Berufung abgewiesen. Horwich war, wie Kessell angab, mit einem Verhaftsbefehl zu Kessell gekommen, in welchem dieser der Hehlerei angeklagt wurde. Kessell erklärte sich für unschuldig und forderte den Polizisten auf, seinen Laden zu durchsuchen, worauf Horwich dem Möbelhändler gesagt haben soll, daß die Sache für $100 „in Ordnung gebracht“ werden könnte. Kessell war aber nicht einverstanden und wurde verhaftet. Später sah seine Frau, wie aus einem Keller in der Nähe des Ladens mehrere Oefen geholt wurden; sie machte dem Staatsanwalt Mittheilung, und Kessell wurde freigelassen. Beim Verhör seitens der Zivildienst-Kommission leugnete Horwich, wurde aber trotzdem entlassen, wogegen er Berufung einlegte. In seiner Entscheidung sagt Richter Holdom, daß ein Polizist, dem ein derartiges Vergehen nachgewiesen ist, sich seiner Stellung unwerth erwiesen hat und mit Recht entlassen worden ist.

Vier Mitglieder der FranklinUnion Nr. 4 werden nach einer heute erfolgten Entscheidung des Appellhofs wegen angeblicher Uebertretung eines am 23. Dezember 1903 von Richter Holdom im Superiorgericht erlassenen Einhaltsbefehls Gefängnißstrafe verbüßen und zwei von ihnen obendrein noch Geldstrafe zahlen müssen.

Die Verurtheilten und ihre Strafen sind: Charles F. Woerner, drei Monate Gefängniß und $250 Geldstrafe; John M. Shea, 6 Monate und $100; Jerome Collins, 2 Monate, und Harry Brown, 30 Tage.

Soll untersucht werden.

Der Koroner hat eine Untersuchung angeordnet in Verbindung mit dem Tode der 40jährigen Frau Johanna Faulner, Nr. 849 N. Springfield Ave. Man vermuthet, daß die Frau einer verbrecherischen Operation erlag. Die Hebamme Frau Emilie Redemski, Nr. 1065 N. Western Ave., wird von der Polizei verhört und zum Inquest vorgeladen werden.

Auf dem Kriegspfade.

Gestern Abend betraten zwei angetrunkene Männer die Wirthschaft von James Walsh, Nr. 5601 Carpenter Str., zogen ihre Schießeisen, feuerten eine Anzahl Schüsse ab und stürmten zur anderen Thür hinaus. Sie entkamen, ehe sich die Gäste noch von ihrem Schrecken erholt hatten. Irgendwelches Unheil haben sie nicht angerichtet. Die Polizei fahndet auf sie.

Aus dem Zarenreich.

St. Petersburg, 2. Juli. Der Minister des Innern Stolypin hat im Namen der Regierung öffentlich bekannt gemacht, daß diese nach einer Untersuchung bereit sei, die Gesetze betreffs Gewissens-, Rede- und Versammlungsfreiheit anzunehmen, welche das Abgeordnetenhaus des Parlaments unter Erwägung hat.

Warschau, Russischpolen, 2. Juli. Die neuerlichen Grüchte, daß die Terroristen eine allgemeine Niedermetzelung der Polizei planten, fanden heute theilweise Bestätigung, indem frühzeitig in verschiedenen Stadttheilen 2 Polizisten erschossen, und 3 andere tödtlich verwundet wurden!

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön und anhaltend kühl heute Abend und Dienstag. Frischer Nordostwind.

Illinois: Regenschauer heute Abend und Dienstag, mit Ausnahme des nordöstlichen Theiles; kühler im mittleren und südlichen Theil. Frischer Nordostwind.

Indiana: Schön heute Abend und Dienstag; morgen kühler. Frischer Nordostwind.

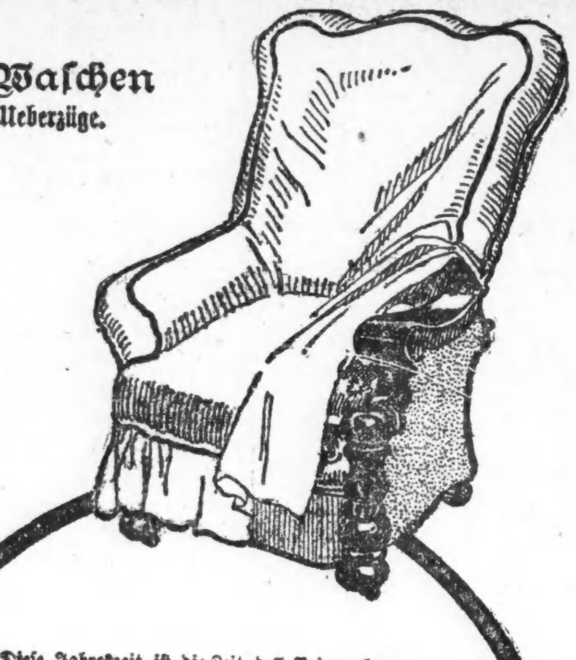
Nieder-Michigan: Schön heute Abend und Dienstag, mit Ausnahme des südlichen Theiles, wo heute Abend Regenschauer niedergehen werden. Frischer Nordostwind.

Wiskonsin: Schön heute Abend und Dienstag; heute Abend kühler. Frischer Nordwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 71 Grad; Nachts 12 Uhr 68 Grad; Morgens 6 Uhr 62 Grad; Mittags 12 Uhr 71 Grad.

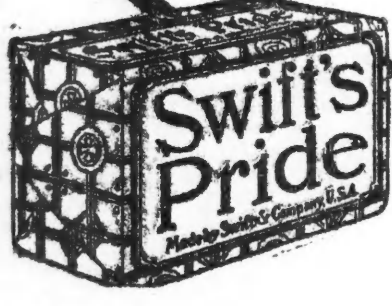
Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 283 Kleine Anzeigen. Arbeitskräfte verlangt, wer etwas zu verkaufen, [illegible]

– für Waschen
Leinene Ueberzüge.



Diese Jahreszeit ist die Zeit des Reinmachens. Das heißt, die Zeit für Swift's Pride Seife. Alles muß wie neu gemacht werden. Wenn Ihr Bezüge für Eure Möbel gebraucht, wird Swift's Pride Seife sie gründlich waschen. Von süßem Talg und Gemüse-Oel von sachkundigen Männern hergestellt. Sie reinigt – weil es reine Seife ist. Kauft von Eurem Grocer.

Swift & Company, U. S. A.



Andere Gebräuche für Swift's Pride Seife.

Swift's Pride Soap ist eine hochfeine Laundry-Seife. Gebraucht dieselbe beim Waschen von Kleidern, Geschirr, Tischtüchern, großen Linnen, Laken, Fenstern, Holzwerk – wo immer eine reine Laundry-Seife nothwendig ist – eine reine Seife.

Fräulein Holladay.

Roman von Burton E. Stevenson.

(Copyright, 1903, by Henry Holt & Co.)

(19. Fortsetzung.)

„Ah," er athmete schwer, „und der Polizei war es nicht gelungen! Das ist in der That sonderbar, wie haben Sie es angefangen?"

„Der Zufall, das Glück haben mir dabei geholfen. Ich unternahm eine Durchsuchung des französischen Viertels, Haus für Haus, bis ich in der Westlern Straße in ein Café, in das Café Jourdain, kam. Eine Flasche von der feinsten Sorte löste Jourdains Zunge; ich gab vor, ein Zimmer miethen zu wollen, er ließ ein Wort fallen, nur einen leisen Wink, und zum Schluß hatte ich die ganze Geschichte. Es scheint, daß nicht nur eine Frau, sondern daß zwei dabei betheiligt sind."

„Wirklich?"

„Ja, und ein Mann, dessen Name Betuny oder Bethune lautet. Ich habe mich mit ihm nicht weiter abgegeben, er spielt keine Rolle mehr dabei, er ist nicht einmal mit den Frauen fortgegangen. An dem Tage, an dem ich mein Suchen anfing, ist er in irgend einer Straße aufgefunden worden, er soll zuweilen an Herzkrämpfen leiden. Er ist in ein Krankenhaus gebracht worden, wo man an seinem Aufkommen zweifelt. Die Jourdains sagten mir, daß die Frauen nach Frankreich gereist seien."

„Verzeihen Sie," sagte mein Zuhörer, „aber wie haben Sie herausgefunden, daß es die richtigen Frauen waren?"

„Durch die Aehnlichkeit der jüngeren mit Fräulein Holladay," log ich glatt, „die Jourdains blieben dabei, daß eine Photographie von Fräulein Holladay ein Bild ihrer Mietherin sei."

Ich hörte, wie er schwer athmete, aber sein Gesicht hatte er vollständig in der Gewalt.

„Ah," sagte er, „das war sehr geschickt, daran hätte ich nie gedacht. Es ist eines Monsieur Lecoq würdig. Nun folgen Sie ihnen nach Frankreich, und natürlich haben Sie eine – wie sagen Sie – eine genaue Adresse, Herr Lester?"

Ich fühlte, wie seine Augen sich in mein Gesicht bohrten, meine Zigarette half mir, eine gleichgiltige Miene beizubehalten.

„Nein," sagte ich, „zunächst ist es eine Jagd auf gut Glück. Aber Sie können mir vielleicht rathen, Herr Martigny. Wo wäre es wohl am besten, nach ihnen zu suchen?

Er antwortete nicht gleich, und ich benutzte die Pause, um mir eine zweite Zigarette zu nehmen und anzuzünden. Ich mußte mich beschäftigen, ich durfte seinem Blick nicht begegnen. Ich erschrak, als ich sah, daß meine Hand nicht ganz ruhig war.

Endlich sagte er langsam: „Dies scheint mir eine sehr, sehr schwere Aufgabe zu sein, Herr Lester. Drei Menschen in Frankreich zu finden – es scheint wenig Aussicht auf Erfolg. Ich halte es für wahrscheinlich, daß sie nach Paris gegangen sind."

Ich nickte. „Das glaube ich auch. Es wird kaum möglich sein, sie in Paris ausfindig zu machen."

„Doch, wenn man sich an die Polizei wendet," sagte er. „Es könnte wahrscheinlich bald gelingen, wenn Sie die Polizei zu Hilfe nehmen.

„Aber, bester Herr," lehnte ich [illegible] „ich kann die Polizei nicht [illegible] Fräulein Holladay hat [illegible] brechen begangen, sie [illegible]

„Dann darf ich mir wohl erlauben, zu sagen, Herr Lester," bemerkte er mit leiser Ironie, „daß ich Ihre Sorge um die Dame nicht verstehe."

Ich hatte einen falschen Schritt gethun, ich mußte vorsichtiger auftreten.

„Ganz ohne Grund ist es doch nicht," lenkte ich ein. „Als wir Fräulein Holladay zum letzten Mal sahen, sagte sie uns, sie sei krank und wolle auf ihren Landsitz. Anstatt dahin zu gehen, reist sie nach Frankreich, ohne irgend Jemand davon zu benachrichtigen. Sie traf sogar alle Vorbereitungen, um uns zu entwischen. Ihr Benehmen kommt uns so überraschend vor, daß wir es für unsere Pflicht halten, ihr nachzuforschen. Außerdem erhielt sie zwei Tage vor ihrer Abreise einhunderttausend Dollars von uns."

Ich sah, wie er sich unruhig in seinem Bett bewegte; kein Wunder, daß er ungeduldig wurde über Enthüllungen von Geheimnissen, die ihm keine waren!

„Ah," sagte er leise, und nochmals „ah!" das ist sonderbar. Aber wenn Sie auf einen Brief gewartet hätten –"

„Gesetzt, wir hätten gewartet, und es wäre kein Brief eingelaufen? Gesetzt, wir wären infolgedessen zu spät gekommen?"

„Zu spät? Zu spät für was, Herr Lester? Was befürchten Sie für sie?"

„Ich weiß es nicht," sagte ich, „aber irgend etwas – irgend etwas. Jedenfalls konnten wir die Verantwortung des Wartens nicht auf uns nehmen."

„Nein, vielleicht nicht. Sie haben entschieden recht, nachzuforschen. Ich wünsche Ihnen Erfolg – ich wollte, ich könnte Ihnen helfen, der Fall interessirt mich sehr, wie Sie wissen, aber ich fürchte, es ist unmöglich. Ich soll mich ausruhen – ich, der ich keinen Wunsch habe, mich auszuruhen, den so viele Geschäfte rufen! Ah, Ironie des Schicksals!"

Er schloß mit einem Seufzer, der entschieden echt war.

„Gehen Sie nach Paris?" fragte ich.

„Nein, noch nicht. In Havre treffe ich meinen Agenten und erledige meine Angelegenheiten mit ihm. Dann gehe ich an einen ruhigen Ort an der Küste."

Jawohl, dachte ich klopfenden Herzens, Etretat!

Aber ich wagte nicht, das Wort auszusprechen.

„Ich werde Ihnen schreiben," fuhr er fort, „sobald ich in Ruhe bin. Wo werden Sie in Paris wohnen?"

„Wir haben uns noch nicht entschieden."

„Wir?" wiederholte er.

„Habe ich es Ihnen nicht erzählt? Herr Royce, unser jüngerer Partner, reist mit mir – auch seine Gesundheit ist zusammengebrochen, und er braucht Ruhe."

„Es ist einerlei, wo Sie wohnen," sagte er, „ich werde ihnen postlagernd schreiben. Ich möchte Sie und Ihren Freund als meine Gäste begrüßen, ehe Sie nach Amerika zurückgehen."

Es lag eine solche Herzlichkeit, eine Wärme in seinem Ton, daß er mich beinahe entwaffnete. So ein abgefeimter Schurke! Eigentlich bedauerte ich es doch sehr, daß ich mich nicht mit ihm anfreunden konnte, er ergötzte mich ungemein.

„Wir werden mit Freuden kommen," sagte ich, und wußte ganz genau, daß die Einladung nie erfolgen würde. „Sie sind sehr liebenswürdig."

Er wehrte mit der Hand ab und ließ sie dann müde auf's Deckbett fallen. Ich sah, daß er erschöpft war. Ich konnte jetzt gehen, da ich so viel erreicht hatte, wie ich erreichen konnte. Seinen Argwohn hatte ich noch nicht beseitigt, das würde mir auch nie gelingen.

Ich stand auf. „Ich ermüde Sie," sagte ich, „wie unbedacht von mir!"

„Nein, nein," widersprach er, aber seine Stimme klang ganz schwach.

„Ich muß fort, verzeihen Sie mir, ich hoffe, es wird Ihnen bald besser gehen." Ich hörte noch seinen geflüsterten Dank und schloß die Thür hinter mir.

Erst nach Tisch hatte ich Gelegenheit, Fräulein Kembel die Einzelheiten meiner Unterredung mitzutheilen. Sie hörte still zu, bis ich geendet hatte, und sah mich dann lächelnd an.

„Warum haben Sie Ihren Entschluß geändert?" fragte sie.

„‚Das Abenteuer reizte mich,' das sind Ihre eigenen Worte. Ich dachte, daß ich Herrn Martigny würde überrumpeln können."

„Und denken Sie das noch?"

„Ich weiß nicht recht," antwortete ich zweifelnd. „Vielleicht hat er mich glänzend durchschaut."

„Ich halte ihn nicht für allwissend. Ich bin überzeugt, daß es Ihnen gelungen ist."

„Das werden wir morgen erfahren," sagte ich im Orakelton.

„Jawohl, und Sie müssen die Täuschung bis zum letzten Augenblick aufrecht erhalten. Vergessen Sie nicht, daß er Sie beobachtet. Er darf nicht erfahren, daß Sie nach Etretat reisen."

„Ich werde vorsichtig sein."

„Und machen Sie aus der Mücke keinen Elephanten. Sie trauen sich selbst zu wenig zu, man darf nicht zu zaghaft sein."

„Finden Sie, daß ich zu zaghaft bin?" fragte ich schnell und wollte ihr schon das Gegentheil beweisen. Sie sah wohl das Leuchten meiner Augen, denn sie rückte von mir fort.

„Nur in einzelnen Dingen," gab sie zurück, und ich schwieg. Der Abend verging und der letzte Tag kam heran. Bald nach dem Frühstück sichteten wir das Land, die hohen weißen Klippen vom Kap La Hogue, erst verschwommen, dann immer deutlicher hervortretend, wie wir der Bucht zusteuerten. In der Ferne sah man die Dächer von Havre.

Ich stand neben Fräulein Kembel an der Rehling, und mein Herz war voll von Abschiedsgedanken, als sie sich plötzlich zu mir herumdrehte.

„Vergessen Sie Martigny nicht," mahnte sie. „Wäre es nicht besser, ihn noch einmal zu sehen?"

„Ich dachte, daß ich damit warten wollte, bis wir landen," sagte ich, „dann kann ich ihm beim Verlassen des Schiffes behilflich sein und ihn vom Bahnhof fortbringen. Er ist zu krank, um schnell gehen zu können, es wird nicht schwer sein, ihm zu entwischen."

„Gut, und seien Sie vorsichtig, er darf nichts von Etretat ahnen. Aber sehen Sie die Gruppe von Häusern dort unten, ist sie nicht malerisch?"

Sie war sogar sehr malerisch mit ihren rothen Dächern und gelben Giebeln und den gestreiften Markisen, aber mir lag nichts daran, sie anzusehen. Ich war froh, daß es eine so schwierige und langweilige Sache war, unser Schiff in den Hafen zu bugsiren, denn ich geizte mit jeder weiteren Minute. Endlich war es doch geglückt, und nach einer kleinen Verzögerung wurde das Laufbrett angelegt.

„Und nun," sagte meine Reisegefährtin, ihre Hand ausstreckend, „müssen wir Abschied nehmen."

„O nein," rief ich abwehrend, „sehen Sie, da gehen Ihre Mutter und Royce, sie erwarten natürlich, daß wir ihnen folgen. Wir müssen Ihnen beim Gepäck helfen."

„Unser Gepäck geht bis Paris durch, wir gehen also erst dort zum Zollamt."

„Wenigstens darf ich Sie bis an den Zug bringen?"

„Sie setzen Alles auf's Spiel," rief sie, „wir können ebenso gut hier wie auf dem Bahnhof Abschied nehmen."

„Das finde ich nicht," sagte ich.

„Ich habe schon allen Anderen Lebewohl gesagt."

„Ich verwahre mich dagegen, wie alle Anderen behandelt zu werden," entgegnete ich, und damit begleitete ich sie zum Uebergang.

Sie sah mich von der Seite an, und ihre Lippen zitterten, theils vor Entrüstung, theils vor Lachen.

„Wissen Sie auch," sagte sie mit Betonung, „daß ich anfange, Sie für dickköpfig zu halten, und ich hasse dickköpfige Menschen."

„Ich bin ganz und gar nicht dickköpfig," widersetzte ich mich, „ich fuße nur auf mein Recht."

„Ihr Recht?"

„Mein Recht, so lange ich irgend kann, mit Ihnen zusammen zu sein."

„Haben Sie noch einige Rechte von dieser Sorte?"

„Ich habe noch viele, soll ich sie aufzählen?"

„Wir haben keine Zeit mehr," sagte sie, „da ist meine Mutter."

Sie wollten mit dem Extrazug der Schiffsgesellschaft fahren, der zweihundert Schritt entfernt am Kai hielt, und wir bahnten uns langsam einen Weg dorthin. In dem Gedränge, der allgemeinen Aufregung, dem echt französischen Geschnatter, konnte man kein vernünftiges Wort mehr reden. Der Platz war mit Menschen überschwemmt, die mir alle an der Grenze des gesunden Menschenverstandes zu sein schienen. Irgend Jemand rief irgendwo: „En voiture!" mit Stentorstimme. Plötzlich stand ein uniformirter Beamter vor uns und verlangte unsere Fahrkarten.

„Ich fürchte, Sie können nicht weiter mitkommen," sagte Frau Kembel und reichte uns die Hand, „aber wir sehen Sie bald in Paris, nicht wahr? Sie haben doch die Adresse?"

„Gewiß," versicherte ich. Es lag keine Gefahr vor, daß ich sie vergessen würde.

„Das ist schön, wir werden Ausschau nach Ihnen halten," und sie schüttelte uns noch einmal die Hände.

Einen Augenblick lang fühlte ich eine kleine Hand in der meinen, ein Paar blaue Augen lächelten mich an auf eine Art –

„Leben Sie wohl, Herr Lester," sagte eine Stimme, „ich werde mit Ungeduld auf unser Wiedersehen warten."

„Ich auch," rief ich erfreut, „das war sehr hübsch von Ihnen gesagt, Fräulein Kembel."

(Fortsetzung folgt.)

Das Denkmal.

Von Jules Case.

Man hatte beschlossen, dem Dichter Joachym ein Denkmal zu errichten. Er war jung, mit dreißig Jahren, infolge eines Unfalles gestorben, und es waren seitdem ungefähr zwanzig Jahre verflossen. Er war eine der Größen des kleinen Dichter- und Künstlerkreises gewesen, dem er frühzeitig entrissen worden war. Sein Name lebte dort weiter fort, doch man erinnerte sich nur wenig seiner Werke.

Ueber die Wahl des Bildhauers war man keinen Augenblick unschlüssig. Man beauftragte einstimmig Jean Foin, der ein Landsmann und intimer Freund Joachyms gewesen war. Er war ein untersetzter, jovialer Mann, der die Fünfzig überschritten hatte, ein wenig großspurig, aber trotz seiner Erfolge ein guter Kamerad.

Bei dem Gedanken, daß er die Züge seines alten Freundes verewigen sollte, fühlt er sich bewegt und verjüngt und schwor sich, seine Pflicht zu thun: das heißt, ein Meisterwerk zu schaffen.

Freudig machte er sich an die Arbeit und verschaffte sich alte, verblaßte, nichtssagende Photographien, unvollendete Zeichnungen, rasch hingeworfene Skizzen, Momentaufnahmen. Er fand sogar zwei Oelgemälde, die ihm übrigens wenig nützten; denn da sie aus verschiedenen Schulen stammten, stellten sie zwei Typen dar, die nicht die geringste Aehnlichkeit miteinander hatten. Um diesen schwachen Anhaltspunkten nachzuhelfen, mußte sich also Jean Foin mit aller Energie das Bild des Verstorbenen zurückrufen; aber soviel Mühe er sich auch gab; er konnte in seiner Erinnerung nichts Charakteristisches finden, und er sah in seinem Geiste nichts weiter, als die Züge aller Welt. „Wie schnell man doch vergißt!" sagte er vor sich hin. Er hatte aber in seinem Beruf so viele Gesichter anglisirt, so viele Büsten modellirt, so viele natürliche Fehler derartig zurechtgemacht, daß sie nur noch erträgliche Unregelmäßigkeiten waren, daß er wenig erstaunt war, unter diesen Hunderten gleichförmiger Gestalten nicht diejenige zu finden, die er brauchte.

Er fragte seine Frau um Rath. Sie prüfte lange die Zeichnungen und Photographien, fand aber keine sprechend ähnlich. Bei einem Oelgemälde stutzte sie jedoch. „Das ist sein Auge," murmelte sie. Wie sie aber das andere Bild betrachtete, brach sie in Lachen aus und fragte ihren Mann, ob man ihm nicht einen schlechten Streich hätte spielen wollen.

„Was wirst Du nun thun?" fragte sie ihn.

„Einen Entschluß fassen," antwortete er. „Entweder werfe ich dies alles auf den Boden und mache einen Charakterkopf klassischen Stils, ohne mich um die Aehnlichkeit zu kümmern, oder ich schaffe mit Hilfe dieser armseligen Unterlagen eine ganz unpersönliche, nichtssagende Figur, die dem ersten besten ähnlich sieht, vorausgesetzt, daß er eine Nase, zwei Augen, eine Stirn und die vorgeschriebene Anzahl Ohren hat."

„Aber das wäre dann nicht „er", und das wäre schade, denn Joachym war schön."

„Donnerwetter, das weiß ich! Aber wo soll ich denn die charakteristischen Züge finden, die diesen Kerl schön machten? Sieh' mal diese Zeichnung! Ich glaube, sie ist die beste."

Seine Frau war nicht derselben Ansicht, sie zog eine andere vor, die jedoch gar nicht Joachym darstellte. Dies gab Jean Foin eine neue Gelegenheit, über die Unfähigkeit der Frauen im Sehen und Behalten herzuziehen.

Als er eines Morgens von Neuem diese schlechten Zeichnungen prüfte, öffnet sich die Thür des Ateliers. Sein zwanzigjähriger Sohn trat ein. Der Bildhauer hob den Kopf und stieß einen Schrei aus.

„Steh' still, Pierre, rühr' Dich nicht! ... Sie doch, Marie!"

Seine Frau blickte auf, schien aber nichts zu sehen, denn sie fragte ruhig: „Was denn?"

„Was denn?! ... Aber Dein Sohn ... unser Sohn ... Pierre! Ach Gott, die Frauen! Und wenn man bedenkt, daß manche sich noch der Kunst widmen! Sieh' doch ... die Schädelbildung ... die Haltung bei dieser Beleuchtung! ... Steh' still, Pierre! ... Es ist Joachym, wie er leibt und lebt! Siehst Du denn nichts? ... Bist Du denn blind?"

„Nein, ich sehe nichts," antwortete sie ruhig. „Uebrigens habe ich Joachym nur mit einem Bart gekannt."

„Das stimmt, und das kann Dir zur Entschuldigung dienen ... Rühr' Dich nicht, Pierre! Das ist aber merkwürdig! Er ist es! Er, Joachym, als er zwanzig Jahre alt war! Ein Auferstandener! Ach, liebe Marie, ich habe es ja schon hundertmal, hunderttausendmal gesagt, daß alle menschlichen Köpfe dieselben sind. Im Grunde gibt es nur einen einzigen Kopf, der in seinen Einzelheiten unendlich viele Variationen hat. Ich verpflichte mich, aus dem ersten besten einen Cäsar, einen Heiligen oder einen Anarchisten zu modelliren. Der Kopf unseres Sohnes soll mir einen Joachym liefern, der sich sehen lassen kann."

Er brach in Lachen aus, fluchte vor Vergnügen, nahm eine Hand voll Tonerde und begann mit zusammengezogenen Brauen, die Augen fest auf seinen Sohn geheftet, voller Hingebung sein Werk. Nachdem diese erste Sitzung beendigt war, sagte er zu seinem Sohn: „Danke, mein Junge, jetzt kannst Du gehen!"

Der junge Mann durchschritt das Atelier, um einen Gegenstand zu holen, den er nicht gleich fand.

Sein Vater folgte ihm mit überraschten, angstvollen Augen. Ja, war es nicht ein Gespenst? Das waren die Bewegungen Joachyms, seine Haltung, seine Figur, die Bildung seiner Beine, sein Rücken.

Der junge Mann, der endlich gefunden hatte, was er suchte, öffnete die Thür, um hinauszugehen.

Der Bildhauer rief ihn zurück: „Pierre!"

„Papa?" fragte der junge Mann, indem er sich umwandte.

Das war die Stimme Joachyms, seine Augen, sein Lächeln.

„Nichts, mein Junge, nichts, geh' nur!" sagte er. Aber als er allein war, fragte er sich heftig, ob er nicht verrückt wäre. „Jean Foin," sagte er zu sich, „du bist ein gemeiner Kerl!" Trotzdem machte er die Thür auf und rief „Marie!" Seine Beine zitterten.

Marie eilte herbei.

„Du hast mich erschreckt," sagte sie. „Was gibt es?"

„Nichts, sieh' Dir diese Skizze an!"

„Ja, die ist aber wirklich gut."

„Wer ist es?"

„Nun ... Pierre ... unser Pierre."

„Nein, es ist Joachym."

„Es können doch nicht gut alle beide sein. Oder Du müßtest recht haben, daß unser Pierre genau so aussieht, wie der Joachym mit zwanzig Jahren, den ich nicht gekannt habe."

„Marie!"

Sie hielt ohne Erregung den Blick aus, der sich bemühte, in ihre Seele einzudringen, sie zu durchbohren, zu zerreißen wie eine Schachtel, die man mit aller Gewalt aufmachen will. Sie wandte sich zur Tonskizze und sagte ermuthigend:

„Wenn Du so fortfährst, wird es ein Meisterwerk."

Dann hob sie ein Kissen auf, das zur Erde gefallen war, rückte einen Tisch zurecht, den ihr Sohn verschoben hatte, und ging hinaus. Die Grazie, mit der sie dahinging, und die Reinheit ihrer Linien bezauberten ihn noch heute. Der Bildhauer hielt an sich, um sie nicht bei den Schultern zu packen, bei den Haaren, um nicht .... Denn jetzt war er überzeugt, daß Pierre der Sohn Joachyms war.

Seine Wuth machte sich in einem sarkastischen Lachen Luft. Wie hatte er nur zwanzig Jahre hindurch so blind sein können! Aber wie konnte man auch auf solche Gedanken kommen, nachdem man zwanzig Jahre lang in Frieden und Glück zusammen gelebt und sich gegenseitig fest vertraut hatte, nachdem man immer während dieser zwanzig Jahre in jeder Altersstufe hatte wiederholen hören, daß das Kind bald ihm selber ähnelte, bald seiner Mutter, jedoch meistens allen beiden, da es die Augen des einen und den Gesichtsausdruck des anderen hatte! Das Andenken an den Hausfreund Joachym hatte sich von Tag zu Tag mehr verwischt, und niemals war der geringste Verdacht in Jean aufgestiegen. Durch welche perverse Vorspiegelung hatte er nun einen ebenso lächerlichen wie entehrenden Verdacht gegen seinen Freund fassen können? Und auch noch in diesem Augenblicke sagte sich der Bildhauer in seinem gemarterten Herzen, daß er sich täuschen könne, müsse, daß er sich sicher täusche.

Trotzdem fuhr er fort, an der Büste zu arbeiten. Doch von Zeit zu Zeit überraschte er seine Frau unvorbereitet mit geschickt berechneten Fragen. Er bemerkte, daß sie sich nicht im geringsten der Züge Joachyms erinnerte, sie wußte nicht einmal mehr genau die Farbe seiner Augen. Der Bildhauer sagte sich: sie lügt nicht, sie hat wirklich die Vergangenheit vergessen. Doch jetzt lügt sie nicht, aber sie hat gelogen, denn ihr Sohn ist nicht der meine. Seine Ueberzeugung befestigte sich bei jeder Sitzung. Er fand in Pierre die hohe Stirn Joachyms wieder, seine gebogene Nase, seinen lachenden Mund und jene eigenthümliche Bildung des Kiefers, die jeden Zweifel ausschloß.

Eines Tages, als Pierre vor ihm saß, während seine Frau zusah, trat ihm die Wahrheit derartig vor die Augen, daß er seinen Meißel hinwarf, seinen Hut nahm und davonlief.

Auf der Straße rannte er dahin, ohne etwas zu hören und zu sehen. Er wiederholte sich unaufhörlich: Marie hat Dich betrogen, Marie, die Du angebetet hast, hat sich einem anderen hingegeben, Joachym, den du wie einen Bruder liebtest, hat dich getäuscht. Dein Sohn – oder vielmehr Pierre, das arme Kind – betrügt dich auch, denn er nennt dich seinen Vater.

So schritt er stundenlang dahin, durchquerte Paris, seine Vorstädte und die Umgegend. Schließlich setzte er sich erschöpft auf eine Bank und brach in Schluchzen aus.

Und weiter sagte er sich: Du weinst, mein armer Jean, du weinst wie ein Junge, alter Graukopf. Das sind die Nerven. Weine nur, wenn du nicht anders kannst! Aber was wirst du dadurch ändern?

Pierre war nicht sein Sohn, das stand fest. Aber konnte er sich jetzt noch von ihm trennen und die Liebe ersticken, die er für dieses edle, zarte, liebevolle Kind mit dem guten Herzen empfand?

Und Marie! Diese falsche Marie, die ihn betrogen, die ihn aber doch zwanzig Jahre lang stets zärtlich geliebt hatte, die ihn mit ihrem Muth, mit ihrem Zuspruch, mit ihrer Lebenslust gestützt hatte, würde er sich jetzt von ihr trennen können? Würde er die Kraft haben, ihr ihre Gemeinheit ins Gesicht zu schleudern? Wozu? Die Zeit und seine Unkenntniß waren die Helfershelfer des Verbrechens gewesen. Das war ein Glück. Und er gestand sich, daß er sie infolge eines unerklärlichen Gefühls heftiger denn je liebte, diese beiden, die Mutter und ihr Kind, die er hätte verlieren können.

Und schließlich: Joachym, den Marie so vollständig vergessen hatte, war nur noch ein kleiner Haufen Knochen, den die Erde bedeckte. Wer kann es wissen, welcher Verirrung eines Augenblicks, welcher Wahnidee sie nachgegeben hatten? Und er selber, Jean Foin, war er nicht vielleicht der gleichen That fähig, deren sich der Dichter schuldig gemacht hatte? „Ach, die bösen Heuchler," murmelte er, „die nicht vergessen und verzeihen können!" Und doch ... was heißt Ueberzeugung? – Was heißt Gewißheit? – Täuschte er sich vielleicht nicht doch?

Als er spät Abends nach Hause kam, fand er Pierre, der vor Unruhe ganz krank war, und Marie, die so blaß aussah, daß sie Schrecken einflößte. Sie umarmten ihn stürmisch, und er zog sie fest an seine Brust und küßte alle beide herzlich.

„Und jetzt wollen wir essen," donnerte er. „Ich habe Hunger. Was Joachym anbetrifft, so wette ich mit Euch, um was Ihr wollt, daß er eine schöne Büste erhalten wird."

Er sollte recht behalten. Die Büste wurde ein Meisterwerk. Niemand hatte je Jean Foin eine solche Arbeit zugetraut.

Am Tage der Einweihung betrachtete Jean Foin voller Bewunderung sein Werk, dessen makellose Weiße sich vom grünen Rasen leuchtend abhob. Die Büste stellte nur noch das Ebenbild seines Sohnes Pierre dar, jawohl, „seines" Sohnes, denn dieser so sprechende, so junge, so eindrucksvolle Kopf ähnelte dem Joachyms nicht im geringsten mehr.

Das war übrigens der allgemeine Eindruck. Niemand erkannte den Dichter wieder. Jean Foin athmete voller Vergnügen den frischen Duft des Rasens ein.

Doch neben ihm erhob sich plötzlich eine schwache Frauenstimme, und zwei zitternde Hände ergriffen die seinen und drückten sie.

Es war die alte Dienerin der Familie, die zu der Feier aus der Heimath gekommen war, und die Joachym genährt, erzogen und begraben hatte.

Und die schwache, von Thränen erstickte Stimme sagte:

„Ja, das ist er! ... Das ist er ... Er lebt! ... Ich höre ihn sprechen. Wie gut sind Sie doch, lieber Herr, daß Sie mich ihn haben wiedersehen lassen! Er hat Sie so lieb gehabt!"

Die Sintfluth.

Eine neue Theorie der Sintfluth hat der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin der Astronom Dr. Joh. Riem vorgetragen. Für seine Erklärung der Sintfluth, von der er behauptet, daß es eine nicht lokale, sondern eine Fluth war, die schlechthin den ganzen Erdball betraf, wies Dr. Riem auf ein astronomisches Analogon hin. Dem Blick der Astronomen erscheint die Venus mit einer undurchdringlichen, wasserschwangern Atmosphäre versehen, und in dem jetzigen Zustande der Venus sieht Dr. Riem das Urbild der Erde in längstvergangener Zeit. Im Tertiär soll die Erde mit einer Atmosphäre bedeckt gewesen sein, die einen starken Wassergehalt hatte. Ueberall herrschte ein mildes gleichmäßiges Klima. Noch hatte die Sonne nicht die Gewalt, durch diese Wasseratmosphäre hindurchzudringen. Die Wärme der Erde wurde nicht durch die Sonne vermittelt, sondern strahlte von der Erde selbst aus. Beobachtungen haben ergeben, daß der Mensch sich an einen Druck von 3 bis 4 Atmosphären zu gewöhnen vermag. Diesem Drucke würden 30 bis 40 Mtr. Wasser entsprechen, die für damals angenommen werden können. Nun trat durch den Wasserverlust eine Unterkühlung der Wasseratmosphäre ein, bis plötzlich die ganze Wassermenge sich verdichtete, der große Platzregen, die Sintfluth kam. Wenn täglich ein halber Meter Wasser vom Himmel heruntergekommen ist, so müssen die rein mechanischen Wirkungen ganz ungeheure gewesen sein. Dr. Riem suchte nachzuweisen, daß die Sintfluthserzählungen nicht von einer beliebigen Fluth reden, sondern eben eine große Regenfluth im Auge haben, die an der Grenze zwischen Tertiär und Quartär eingetreten ist. Die Sintfluth bezeichnet in meteorologischer Hinsicht den Wechsel zwischen der Herrschaft der Erdwärme und der Herrschaft der Sonnenwärme. Und daß ist es charakteristisch, daß die Sintfluthserzählungen von dem Regenbogen berichten. Der Regenbogen konnte eben erst nach der Fluth, zur Zeit der Herrschaft der Sonnenwärme auftreten. Wie konnte aber die Ueberlieferung so lange Zeiträume überdauern? Einmal ist darauf hinzuweisen, daß die geologischen Zeiträume wohl zu hohe Zahlen angeben, nach Dr. Riem kommt man mit 12,000 Jahren aus. So lange also mußten sich die Fluthsüberlieferungen erhalten haben.

FOR Health's Sake—and the acme of Beer Enjoyment cultivate the "Blatz Sign habit!" Step in where you see the signs and ask for

Private Stock
BLATZ–MILWAUKEE

—Any of the Blatz brands of beer are sure to please. The component parts of Blatz beer possess food and tonic properties that are most beneficial—and all that means beer honor is the basis of every brew. Then there are the processes of cooling, ageing, sterilizing, and so on—But back of all this is Blatz Quality and Character—there's the secret of Blatz Popularity.

Bottled Blatz is available, or should be, in most first-class places. *Ask for Blatz Private Stock.*

Telephone 364 Monroe — or drop a Postal to Chicago Branch, Corner Union and Erie Streets, for a case delivered home.

The celebrated brands—*Private Stock, Wiener, Muenchener and Export*—are

Brewed Exclusively by
VAL BLATZ BREWING CO., MILWAUKEE

Vogeler's
Kletten-Wurzel Oel
zur
Beförderung
des
Haarwuchses,
und zur Verschönerung, Erhaltung und Wiederherstellung der Haare.

Seit Jahrhunderten ist dieses erprobte und bewährte Naturmittel rühmlichst bekannt. Die von vielen Aerzten ausgestellten Empfehlungen über dessen Güte, Kraft und Wirkungen überheben uns aller ferneren Anpreisungen.

Das Klettenwurzel-Oel reizt die Kopfhaut zu neuer und gesunder Thätigkeit an, reinigt sie von Schorf und Schuppen, verhindert das Ausfallen und frühe Grauwerden der Haare, heilt die Krankheiten, die oft auf dem Kopfe erscheinen und erzeugt einen schönen und neuen Haarwuchs. Auch gibt es dem Haar ein üppiges, glänzendes Aussehen wie kein anderes Mittel dieser Art geschehen ist.

Preis 50c die Flasche.

In allen Apotheken, oder direkt von
St. Jacobs Oil, Limited,
Baltimore, Md.

CASTORIA für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Zum Thaw=Mordprozeß.

New York, 2. Juli. Der Millionär Thaw, welcher den Millionär White erschoß, verbrachte eine behaglicheNacht in seiner Gefängnißzelle und war allem Anschein nach heute in besserer Verfassung, als irgendwann zuvor seit seiner Verhaftung. Er war gestern nur sehr enttäuscht darüber, daß seine junge Gattin Evelyn Nesbit ihn nicht am Sonntag besuchen durfte (die frühere Angabe, daß sie die Erlaubniß hierfür erwirkt habe, war eine irrthümliche). Heute erschien sie jedoch zu gewöhnlicher Stunde und verbrachte einige Zeit bei ihrem Gatten.

Vor einiger Zeit hatte Frau Thaw ihren Gatten in Kenntniß gesetzt, daß sie erwarte, bald Mutter zu werden, und seitdem war im Verhalten des jungen Mannes eineVeränderung vorgegangen. Mehr, als jemals, war er über die beharrliche Verfolgung seiner Gattin durch White erregt, und man glaubt, daß dies die nächste Veranlassung der Schießtragödie im „Madison Square Garden" war.

Ab zur großen Armee.

Dixon, Ill., 2. Juli. John McBride, einer der ältesten Einwohner unseres Städtchens und ein Veteran unseres Bürgerkrieges, ist heute im Alter von 86 Jahren gestorben. Er machte alle Schlachten des Bürgerkrieges von Murfreesboro bis zumSchluß von Shermans Feldzug in Virginien mit. — Seine zwei Söhne Thomas J. und John E. McBride sind in New Yorker Zeitungskreisen sehr bekannt und wohnen auch in New York.

Ausland.

Bahnkatastrophe in England.

27 Personen, meistens amerikanische Ozeanreisende, getödtet! — Ueber ein Dutzend Schwerverletzte.

London, 2. Juli. Infolge wahnwitziger Wettfahrt zwischen den Zügen zweier Bahnlinien, welche Plymouth mit London verbinden, sprang gestern ein Schnellzug der „London & Southwestern Steamer Expreß" bei Salisbury vom Geleise und krachte in einen Güterzug hinein, der auf einem Nebengeleise stand. Es wurden, soweit bekannt, 27 Personen getödtet, darunter 23 Amerikaner und Amerikanerinnen, welche mit dem Schnelldampfer „New York" soeben aus New York angekommen waren! Außerdem wurden über ein Dutzend schwer verletzt.

Folgendes ist eine Liste der Getödteten: Frau C. W. Elphicke von Evanston, Illinois (Gattin eines Chicagoer Schiffs= undVersicherungsagenten; ihre Tochter entkam unverletzt); Frank W. Koch von Allentown, Pa. (einer der hervorragendsten Bürger daselbst); Louis Cassier von Trumbull, Konn. (Redakteur der „Electrical Review" und des „Engineer"); F. H. Cossitt, Dudley P. Harding, Frau L. N. Hitchcock, Frl. Mary F. Howieson, John E. M'Donald und Frau Lillian Hurd Waite von New York, Chas. E. Sentell von Brooklyn, N. Y., sowie seine Mutter und zwei Schwestern; der Vater ist der einzige Ueberlebende der Partie); Frl. Eleanore Smith und Gerard Smith von Dayton, O., Jules Keeler von Brooklyn, N. Y. (bekannter verkrüppelter Akrobat), C. A. Pipon, Walter Barwick und Rev. E. L. King von Toronto, Ont., Chas. F. M'Meekin (hervorragenderPferdezüchter) von Lexington, Ky., N. H. Thompson, Louis Goeppinger (über die beiden letzteren ist nichts Näheres in Erfahrung zu bringen.)

Unter den Verletzten sind: Robert . Critchell von Chicago (Schädel und beide Beine gebrochen!); Frau Koch von Allentown, Pa., Frl. Anna Koch von ebenda, E. W. Sentell von New York, H. H. V. Allen von Fair Haven, Vt., Frl. M. Hitchcock von NewYork, Frl. M. Rafk von London.

Noch ein Dutzend Chicagoer und Chicagoerinnen, welche ebenfalls auf dem Zug waren, kamen unverletzt davon, ebenso Bürgermeister McClellan von New York.

Das Unglück ereignete sich Sonntag morgen gegen 2 Uhr. Zur Zeit hatte der Zug eine Schnelligkeit von 70 Meilen pro Stunde!

Die britischen Flottenmanöver.

London, 2. Juli. Die kürzlich eröffneten Manöver von zwei britischen Flottengeschwadern sind zu Ende, und sowohl das Angriffs= wie das Vertheidigungsgeschwader beansprucht den Sieg. Beide Geschwader haben Schiffe verloren, — das ist Alles, was man bis jetzt in Laienkreisen mit Bestimmtheit über diese Manöver sagen kann.

Noch nicht so weit.

Berlin, 2. Juli. Kaiser Wilhelm ist abermals nach Kiel zurückgekehrt. Die Angabe, daß er seine jüngste Fahrt nach Potsdam unternommen habe, weil das freudige Ereigniß in der Familie des Kronprinzen ganz nahe bevorstehe, war eine irrthümliche.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Bulgaria und Amerika von Hamburg.
Boston: Arabic von Liverpool; Cambrian von London.
San Franzisko: Bessie Dollar von Schanghai.
Montreal: Ottawa und Virginian von Liverpool.
Rotterdam: Potsdam von New York.
An Browhead vorbei: Minneapolis, von New York nach London. (Dienstag Mittag in London erwartet.)
Liverpool: Sylvania, Cymric und Canadian von Boston; Empreß of India von Quebec.
Glasgow: Laurentian von Boston; Mongolian von Montreal.
Plymouth: Oceana, von New York nach Hamburg.
Hamburg: Patrizia von New York.

Abgegangen.

San Franzisko: Amon nach Hamburg; Alameda nach Honolulu; Buford nach Alaska; America Maru nach asiatischen Häfen.
Montevideo: Foreric, von Antwerpen nach San Franzisko.
Neapel: Citta di Torino nach New York.
Southampton: Barbarossa, von Bremen nach New York.
Queenstown: Bohemian, von Boston nach New York.
Belfast: Mississippi nach Antwerpen.

Wenn Ihr ein Packet von **Uneeda Biscuit** öffnet, so ist es, als ob Ihr die Backofenthür aufmacht und sie knusperig, frisch und rein heraus nehmt

Uneeda Biscuit

sind die einzigen Soda-Crackers. Die anderen hören auf Crackers zu sein, nachdem sie ein paar Stunden der Luft ausgesetzt sind. Oeffnet heute ein Packet **Uneeda Biscuit**

5¢

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Zum deutschen Kolonialskandal.

Zwei Kanzleibeamte werden suspendirt. — Kinkel=Denkmal enthüllt. — Theil des Heidelberger Schlosses wird wiederhergestellt. — Neuer Landesverrathsfall.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 2. Juli. In Straßburg ist der Depotarbeiter Manteuffel desLandesverraths angeklagt worden. Es verlautet, daß er Verschlüsse von dem neuen Rohrrücklaufgeschütz, sowie Mobilmachungs=Pläne an das Ausland zu verkaufen versuchte.

Laut Meldung aus Karlsruhe erklärte in der ersten badischen Kammer Ministerpräsident Freiherr v. Dusch, daß die Regierung bestimmt an den Simultanschulen festhalte. Wörtlich sagte er: „Die Simultanschulen bedeuten das Fundament für die friedliche Entwickelung in unserem Staate."

Die württembergische Verfassungsreform wird voraussichtlich in dieser Woche durch weiteres Entgegenkommen beider Kammern erledigt werden. Nach dem Abschluß dieser Angelegenheit gedenkt der Ministerpräsident Dr. v. Breitling, von seinem Posten zurückzutreten.

Im Prozeß Bachstein, der alle Instanzen schon mehrere Male durchlaufen hat, ist nunmehr abermalige Entscheidung des Reichsmilitärgerichts erfolgt. Letzteres hat das Urtheil des Oberkriegsgerichts in Münster, welches den Divisionspfarrer freisprach, wiederum aufgehoben. Bekanntlich war Bachstein der Beschimpfung von Einrichtungen der katholischen Kirche angeklagt, welche in einem Vortrage: „Ein Blick in die Seele des Ultramontanismus" enthalten sein sollte.

Die mehrerwähnten Vorgänge in der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amts wirbeln noch immer vielen Staub auf. Die angekündigte Musterung hat bereits begonnen. Sie betrifft außer unteren Beamten auch höher gestellte. Einstweilen sind die Kanzleibeamten Goetz und Schneider suspendirt worden, welche sofort mit dem Vertrauensbruch in Verbindung gebracht wurden, durch den der „Freisinnigen Zeitung" und der „Germania" Geheimdokumente über die Affäre Puttkamer in die Hände gespielt wurden. Aus guter Quelle verlautet, daß ein vortragender Rath aus der Kolonialabtheilung ausschied und zwei weitere folgen werden.

Inzwischen setzt der Zentrumsabgeordnete Erzberger seine Enthüllungen über angeblich unsaubere Praktiken der Kolonialverwaltung fort, und die offiziöse „Norddeutsche Zeitung" nimmt fast täglich Anlaß, seinen Beschuldigungen entgegen zu treten.

Im Beisein einer zahlreichen Festversammlung hat in Oberkassel bei Bonn, seinem Geburtsorte, die Enthüllung des dem Dichter und Kunsthistoriker Gottfried Kinkel gewidmeten Denkmals stattgefunden. Das Denkmal besteht in einer Bronzebüste des Verewigten in 1½facher Lebensgröße. Vorn trägt der Sockel die Widmung: „Dem rheinischen Dichter Gottfried Kinkel das deutsche Volk 1906", und die Rückseite ziert ein Medaillonbild der Gattin des Dichters, während die anderen Sockelseiten eine allegorische Darstellung des Altvaters Rhein und den Sieg des „trotzigen Mädels" zeigen.

Eine unerwartete Wendung hat die, seit längerer Zeit mit großer Erregtheit geführte Kontroverse über den Wiederaufbau des Otto=Heinrichbaues des Heidelberger Schlosses genommen. Das badische Staatsministerium hat sich endgiltig für den Wiederaufbau entschieden, trotzdem seitens einer Anzahl namhafter Fachmänner dagegen in der entschiedensten Weise Protest eingelegt worden war.

Abermals wandert eine der berühmtesten deutschen Kunstsammlungen aus dem Reiche ins Ausland, und zwar nach London. Es ist dies die, allen Kunstfreunden weithin bekannte Kollektion des Berliner Bankiers Hainauer, welche Werke der besten alten deutschen und italienischenMeister umfaßt.

— Beweis. — A.: Man rühmt Ihnen nach, Sie hätten ein so gutes Zahlengedächtniß. Ist das wahr? — B.: O ja, ich weiß zum Beispiel noch ganz genau, daß ich Ihnen am 1. 11, 1904, Mittags 12 Uhr 30 Minuten, 50 Mark geliehen habe, die Sie mir am 1. 1. 1905 mit 55 Mark zurückgeben wollten.

Leset die „Sonntagpost".

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Gewitter nebst Hagelschlag verursachte in Nebraska im County Knox großen Schaden.

— Präsident Roosevelt ist gestern ebenfalls nach Oyster Bay, L. I., abgereist, wohin ihm seine Familie schon vorausgegangen war.

— Die Großgeschworenen in Indianapolis beginnen heute über eine Woche, das Treiben des Eistrust zu untersuchen.

— Sowohl im Kansaser, wie im Missourier Kansas City herrschte gestern vollständiger Sonntagszwang für die Wirthschaften.

— Der 18jährige Frank Lindstrom in Brooklyn, N.Y., verbrannte bei dem Versuch, die Leiche seines Vaters aus dem brennenden Haus zu holen.

— Bei Bradley, Indianer=Territorium, wurde der Farbige Will Davis, der beschuldigt war, die 16jährige Tochter eines weißen Farmers vergewaltigt zu haben, gelyncht mordet.

— Frau Thaw (Evelyn Nesbit), wegen deren ihr Gatte, der junge Pittsburger Millionär Thaw den New Yorker Millionär Stanford White erschoß, soll bald Mutter werden.

— Nördlich von Portland, Oregon, explodirten zwei große Petroleumbehälter, und mindestens sechstausend Faß Oel gingen verloren. Man glaubt, daß der Nachtwächter Leonard Jaqui umgekommen ist.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Chicago 1, Cincinnati 0; St. Louis 1, Pittsburg 6; St.Louis 3, Pittsburg 1 (2.Spiel). „American League" — Chicago 5, Cleveland 6; St. Louis 2, Detroit 3.

— Die 34jährige Lucy Lloyd, die mit ihrer 37jährigen, geisteskranken Schwester Dolla auf seiner Farm bei Nebraska City, Nebr., lebte, gestand, daß sie diese erwürgte, um sie von ihrem Leiden zu befreien.

— Henry Alford Short in New York, Mitglied des „University Club" und Sohn des verstorbenen Professors Chas. Short von der Columbia=Universität, wurde unter der Anklage verhaftet, zwei 14jährige Schulmädchen, Töchter angesehener Familien, ruinirt zu haben!

Ausland.

— Im Alter von 101 Jahren starb in London Manuel Garcia, berühmter Singlehrer und Erfinder des Laryngoskorps.

— Der Führer der britischen Prohibitionisten, Sir Wilfrid Lawson, Mitglied des Parlaments, starb zu London im Alter von 77 Jahren.

— Major Hersey und 18 Begleiter, welche die erste Abtheilung der Wellman'schen Nordpolexpedition bilden, landeten in Spitzbergen, wo Wellman am 4. Juli erwartet wird.

— Herzog Aosta und seine Gemahlin bestiegen den Vesuv, um den Grundstein für das neue Dorf Ottajano zu legen. Drückende Hitze und Gewitter beeinträchtigten die Feier.

— Das russische Regierungsblatt „Nowoje Wremya" zieht über die Resolution des amerikanischen Kongresses bezüglich des Judengemetzels von Bialystok los und sagt abermals, die Amerikaner seien nicht besser, als die Russen.

Lokalbericht.

Muß sich bescheiden.

John A. Cookes Anwalt hat keinen Erfolg bei Richter Smith.

Richter Ben M. Smith hat heute den zweiten Antrag des Anwalts Donahoe auf eine Abschrift der Anklagepunkte in dem Prozeß des früheren Verwalters der Kreisgerichtskanzlei, John A. Cooke, abgelehnt. Die erste Abschrift war dem Anwalt nicht eingehend genug. Cookes Prozeß ist auf nächsten Montag anberaumt worden. Der Mann ist der Verschwörung zum Betrug des County Cook als Beamter angeklagt.

— Umschreibung. — Meister (beim Mittagessen, erzürnt, weil der etwas träge, neue Lehrjunge seinen Löffel verlegt hat und nicht finden kann): Nicht einmal zum Essen hat dieser Junge einen Löffel!

Lokalbericht.

Kaltgemacht.

Stanley Janovich von Joseph Suczynski im Streite erstochen.

Abschaum der Menschheit.

Verheiratheter Hausmeister geständig, vier kleine Mädchen vergewaltigt zu haben. — Arme Elizabeth. — Nirgendwo sicher. — Aus Eifersucht. — Verbläut.

Auf der nach seiner Wohnung, Nr. 425 Elston Ave., führenden Treppe jagte gestern Abend Joseph Suczynski dem 22jährigen Stanley Janowich, Nr. 28 Ingraham Str., eine Kugel in den Kopf. Der Verwundete starb während der Fahrt nach dem Hl.Elisabeth=Hospital in einer Ambulanz. Der Thäter befindet sich in Haft. Er behauptet, daß Janowich ihn in einer Weise geneckt und belästigt habe, die ihn schließlich zur Verzweiflung getrieben hat. Nach kurzem, heftigem Wortwechsel habe er zum Revolver gegriffen.

Scheußliche Vergehen.

Zwei in den Kinderschuhen steckende Mädchen wurden gestern von verthierten Burschen überfallen und vergewaltigt, und ein erwachsenes Mädchen wurde in der elterlichen Wohnung von Banditen mißhandelt, gebunden und geknebelt.

Die Opfer sind:

Josephine Banker, 22 Jahre alt, Nr. 279 W. Madison Str., wurde, als sie allein zu Hause war, von zwei Raubgesellen schlimm zugerichtet.

Helen Lentz, acht Jahre alt, Nr. 447 38. Str., wurde das Opfer eines entarteten Hausmeisters.

Elizabeth Walsh, 15 Jahre alt, Nr. 377 W. Monroe Str., wurde im Erdgeschoß der elterlichen Wohnung von einem Wüstling überfallen.

Bewußtlos aufgefunden.

Als Elizabeths Eltern Abends gegen halb zehn Uhr heimkehrten, vermißten sie die Tochter. Nach langer Suche wurde die Kleine bewußtlos im Erdgeschoß liegend aufgefunden. Sie war mit Kehricht bedeckt. Ihr Angreifer hatte ihr augenscheinlich mit einer Bierflasche einen Hieb auf den Kopf versetzt. Der Zustand der Mißhandelten wird für bedenklich gehalten. Als der That verdächtig, wird ein früherer Soldat der Bundesarmee, Thomas Plunkett, polizeilich gesucht. Er kam vor acht Tagen von Pittsburg nach Chicago und miethete ein Zimmer im Hause. Seit gestern Abend ist er verschwunden.

Verdient den Strang.

Die kleine Helen Lentz wurde, den Angaben der Polizei gemäß, von dem 44jährigen Hausmeister Bruce Purcell, Nr. 3747 La Salle Str., in eine leerstehende Wohnung des Hauses Nr. 3807 Wabash Ave., gezerrt. Die Hilferufe des Mädchens wurden von den Detektives Murnane und Mahoney gehört. Als sie die Thür erreichten, hörten sie, wie der Unhold dem Opfer zurief: „Sei ruhig, oder ich schneide Dir den Hals ab!" Die Beamten sprengten die Thür. Helen lag in den Armen des Scheusals von Hausmeister, der ihr den Mund mit einem Taschentuche zugebunden hatte, um sie am Schreien zu verhindern.

Purcell wurde verhaftet. Helen wurde, nachdem Dr. Charles Younger, 39. und State Str., sie untersucht und ihren Zustand als bedenklich bezeichnet hatte, nach der elterlichen Wohnung geschafft.

Der Häftling hat angeblich gestanden, mehrere andere Mädchen, unter Anderem die achtjährige Pauline Guingler, Nr. 375 State Str., mißbraucht zu haben. Auch Pauline liegt noch krank darnieder.

Hat mehr auf dem Kerbholz.

Heute gestand der Häftling, daß er auch, als er Hausmeister im Gebäude Nr. 151 57. Str. war, die elfjährige Mary Moore und die zwölf Jahre alte Alice Jensen vergewaltigt habe. Befragt, wie er es angestellt habe, die Kinder in das Haus zu locken, erklärte er: „Nichts leichter als das. Mit Zuckerwerk oder ein paar Pennies kann man sie leicht ködern." Der Halunke ist verheirathet. Seine Frau besuchte ihn heute in seiner Zelle, trennte sich aber im Zorn von ihm nach einer Unterredung, die nur wenige Minuten gedauert hatte. Sie verabschiedete sich von ihm mit den Worten: „Du Schuft, Du solltest gehängt werden!"

Da die Polizei glaubt, daß der Unhold noch weitere Schandthaten auf dem Gewissen hat, so wird er vorläufig nicht gebucht werden. Detektives bemühen sich zur Zeit, Mary Moore und Alice Jensen zu ermitteln und sie zu veranlassen, als Zeugen gegen den Häftling aufzutreten.

Schlimm zugerichtet.

Josephine Banker wurde gegen 6 Uhr Abends von zwei leidlich anständig gekleideten Männern überfallen, niedergeschlagen, und, als sie schrie, geprügelt, gebunden und geknebelt. Die Räuber plünderten dann das Zimmer und suchten das Weite. Erst nach Verlauf mehrerer Stunden wurde Josephine von ihren Schwestern Agnes und Clara bewußtlos aufgefunden. Zwei Aerzten gelang es nach vieler Mühe, sie wieder zu sich zu bringen, doch wird ihr Zustand noch als äußerst bedenklich bezeichnet. Die rohen Banditen wußten sich bisher ihrerVerhaftung zu entziehen.

Machten Fiasko.

Fred Johnson, ein in Diensten der Schaack'schen Detektive = Agentur stehender Wächter, stolperte gestern früh vor der Wohnung des Grundeigenthumhändlers Carl C. Heisen, Nr. 65 Lake Shore Drive, über eine Handtasche. Gleichzeitig sah er, wie zwei Kerle, die schon ein Fenster gesprengt hatten, über den Zaun setzten. Er sandte den Ausreißern mehrere blaue Bohnen nach, traf aber nicht. Die Einbrecher entkamen. Johnson beeilte sich nun, die Familie Heisen zu wecken. Es wurde festgestellt, daß die Spitzbuben keine Beute ergattert hatten. In der von ihnen im Stich gelassenen Tasche fand man Chloroform, andere Betäubungsmittel und eine vollständige Einbrecher=Ausrüstung.

Rächte seine Ehre.

Edward M. Mersch, Nr. 1024 Chicago Ave., Evanston, der frühere Chef der Feuerwehr jener Ortschaft, feuerte gestern Morgen vor dem Hause Nr. 505 Chicago Ave., Evanston, fünf Schüsse auf den Straßenbahnschaffner Wm. Prueter, Nr. 353 Custer Ave., Evanston, ab. Prueter wurde nur von einer Kugel, und zwar in das rechte Bein, getroffen. Er fand Aufnahme im St. Francis=Hospital. Dort erklärte er, daß er einen Haftbefehl gegen Mersch erwirken werde, weigerte sich aber sonst, nähere Angaben zur Sache zu machen. Mersch behauptet, der Straßenbahner habe ihm seine Frau abspenstig gemacht.

„Wie die Alten sungen.

Auf der Südseite ist unter der weißen und farbigen Jugend ein Rassenhader entbrannt, der schon mehrere schwere Ausschreitungen im Gefolge hatte. Gestern wurde der elfjährige Friedrich Brandenburg, elf Jahre alt, Nr. 3630 La Salle Straße, von einer Horde farbiger Schlingel an der 37. Straße und Armour Ave. überfallen und geprügelt, bis ihm die Sinne schwanden. Er wurde bewußtlos nach Hause geschafft. Der Knabe besuchte die Sonntagsschule in der Kalvarien-Kirche. Deren Leiter John H. Leslie behauptet, daß schon vier andere weiße Schüler von denselben farbigen Bengeln schwer mißhandelt wurden. Die Polizei fahndet auf die Thäter.

Nichts Aehnliches

wie Hostetter's

um die Verdauungs=Organe zu stärken und zu pflegen, den Appetit wiederherzustellen, die verstopften Eingeweide zu öffnen oder gesunden erfrischenden Schlaf zu bewirken. Tausende haben dies während der letzten 53 Jahre bezeugt.

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

heilt stets und verhindert Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen, Krämpfe, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Kopfweh, weibliche Leiden oder Malaria.

Telephon=Ferien

Ihr könnt den Werth eines Telephons nicht ermessen — das heißt seinen wirklichen Werth — außer durch das was es für Euch beschafft.

Die Chicago Telephone Company setzt Euch in den Stand, auf Ferien zu gehen und gleichzeitig das Geschäft zu besorgen.

Ihr könnt irgendwo hingehen in der Nachbarschaft von Chicago so weit Nord wie Lake Geneva und südlich bis Cedar Lake und eine kleine Gebühr setzt Euch mit Eurer Office jederzeit in Verbindung.

Dies bedeutet, Ihr könnt Zeit und Fahrgeld ersparen, wenn das Segeln gut ist oder die Fische beißen und ohne Euer Geschäft im Geringsten zu vernachlässigen.

Die Energie, die Ihr auf diese Weise gewinnt, wird Euch gut zu statten kommen wenn das Wetter zu kalt ist für Sport im Freien und das Geschäft so dringend ist, daß es auf der Stelle besorgt werden muß.

CHICAGO TELEPHONE CO.

203 Washington Str.

modi

Die Chicagoer Opfer.

Das Unglück auf der englischen Eisenbahn — Leiche wird zurückgebracht.

Frau R. S. Critchell, die Gattin des Chicagoer Feuerversicherungsagenten, welcher gestern wenige Stunden nach seiner Ankunft in England auf dem Dampfer „New York" bei einem Zugunglück schwer verletzt wurde, reist morgen zu ihrem Gatten. Critchell und Frau Chas. W. Elphicke von Evanston waren die einzigen Opfer aus hiesiger Gegend. Frau Elphicke wurde getödtet. Ihre Tochter Mary, welche unlängst ihre Studien in einem Seminar im Osten beendigt hatte, saß neben ihr, kam aber mit leichten Verletzungen davon. C. W. Elphicke erhielt die Nachricht vom Tode seiner Gattin durch eine Depesche aus New York. Auf der „New York" waren fünfzehn andere Chicagoer, diese landeten aber in Cherbourg.

Herr Critchell ist von den Aerzten aufgegeben worden. Er wollte in London mit den Beamten einer Londoner Feuerversicherungs=Gesellschaft, welche er vertritt, Geschäfte besprechen. Herr Elphicke ist nach New York gereist und hat seiner Tochter gekabelt, mit der Leiche der Mutter so schnell wie möglich nach hier zurückzukehren. Die Familie wohnte 1316 Davis Str., Evanston.

Der leidige Suff.

Der Mann, der Samstag, wie berichtet, an Wells Str. und Chicago Ave. eine Treppe hinunterfiel und einen Schädelbruch erlitt, ist heute Morgen im County=Hospital gestorben. Er soll betrunken gewesen sein. Sein Name war bisher nicht zu ermitteln.

— Ein Witzbold. — Passagier: Sagen Sie mal, Verehrtester, welches is denn nu eijentlich die Backbordseite? — Kapitän: Oh, — de Backebord (Backenbart) hätt man ja woll auf beideSeite!

— Trost. — Denken Sie sich, meine Tochter hat gestern einen Lachkrampf bekommen. — Das ist doch so schlimm nicht. Lachen soll doch gesund sein.

Ptomain=Vergiftung.

May Digun erkrankte und starb nach dem Genuß von Wurst.

Furcht vor Räubern.

Sie hat den Tod von Michael Moore herbeigeführt. — Tragisches Ende. — Unfreiwilliges Bad. — Die Vorfeier des 4. Juli. — Zu Tode getrampelt. — Abgestürzt.

Nach dem Genuß von Wurst, die in einer in der Nähe der elterlichen Wohnung gelegenen Fleischwaarenhandlung erstanden worden war, erkrankten die 2½jährige May Digun, Nr. 354 W. North Ave., und ihre Eltern. Letztere genasen. Das Kind ist aber heute an Ptomain=Vergiftung gestorben.

Den Angaben des Leichenbestatters Wm. Hartmtann, Nr. 601 Wood Straße, gemäß, wurde die Wurst am Mittwoch gekauft und Abends verzehrt. Bald darauf erkrankten die Eltern und das Kind. Dr. J. J. K. Golden, Nr. 134 Milwaukee Ave, wurde geholt und stellte Ptomain=Vergiftung fest. Die Eltern rettete er. Das Kind mußte sterben. Der Koroner ist in Kenntniß gesetzt worden.

Schlief unruhig.

Im Schlafe rollte gestern Abend der 30jährige Frank Briggs von der hinteren Veranda seiner im Hause Nr. 369 Ohio Straße gelegenen Wohnung auf den Hof hinab. Er erlitt Verletzungen, denen er zwei Stunden nach seiner Einlieferung im County=Hospital erlag.

War nicht zu retten.

Der 6jährige Adam Klazakowsky besah sich vor zwei Monaten in der Schankwirthschaft seines Vaters, Nr. 4480 Honore Straße, dessen Revolver. Die Waffe entlud sich in seiner Hand. Die Kugel drang ihm in den Unterleib. Der Verunglückte fand Aufnahme im County=Hospital. Dort ist er heute gestorben, nachdem er sich zwei Operationen unterworfen hatte.

Verlief tödtlich.

Der 19jährige Lloyd Cooke, Nr. 2170 West 18. Straße, der am Freitag, wie berichtet, beim Kopfsprung in die Lagune des Calumet=Parks sich eine schwere Rückgratsverletzung zuzog, ist gestern der Verletzung erlegen.

Noch glimpflich verlaufen.

Der Dampfer „Mike Corry" hatte gestern Abend noch nicht ganz die Clark Straße=Brücke passirt, als der Brückenwärter die Brücke zudrehte. Die Folge war, daß der Besanmast des Schiffes vom Ende der Brücke getroffen wurde, brach und auf das Deck fiel. Die Mannschaft war rechtzeitig zur Seite gesprungen und mit dem bloßen Schreck davongekommen.

Die Polizei schläft.

Der Verfügungen des Mayors und des Polizeichefs ungeachtet, wurden gestern unzählige „Kanonenschläge" auf den Straßen zur Entladung gebracht und aus kleinen Kanonen und gußeisernen Revolvern und Pistolen Schüsse abgefeuert. Das Geknalle nahm kein Ende, und als die Nacht einbrach, hatten vier Personen mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten. Die Polizei hat augenscheinlich geschlafen, denn es wurde nur eine Verhaftung vorgenommen.

Die Verunglückten sind:

Harry Janisch, 25 Jahre alt, Nr. 8551 Superior Ave., wurde von einer Rakete getroffen und erlitt Brandwunden im Gesicht und an den Händen.

Michael Morris, ein Nr. 432 Michigan Ave. wohnhafter Fuhrmann, wurde von einer Blechbüchse, unter der ein Kanonenschlag zurEntladung gebracht worden war, getroffen und schwer am Kopfe verletzt.

Der 14jährige Frank Sobeski, Nr. 8315 Buffalo Ave., erlitt eine Schußwunde in die linke Hand, als sich ein Revolver zufällig entlud.

Stanley Busckiewicz, 16 Jahre alt, Nr. 700 W. 18. Straße, büßte infolge der Explosion einer kleinen Kanone den Zeigefinger und Daumen der linken Hand ein.

Litt große Qualen.

Am Samstag wurde die zwölfjährige Lillie Bernstein von einem Spielgenossen in ein in der Nähe der elterlichen Wohnung, Nr. 2057 W. 38. Straße, angezündetes Freudenfeuer gestoßen. Ihr Bruder William, zehn Jahre alt, der sie zu retten versuchte, erlitt selbst schwere Brandwunden und ringt zur Zeit mit dem Tode.

Mehrere Männer, die in einer nahegelegenen Wirthschaft gezecht hatten und durch das Hilfegeschrei der Kinder herbeigelockt worden waren, trampelten auf dem Mädchen herum, um die Flammen zu ersticken. Das gelang ihnen auch schließlich, doch hatten sie der Aermsten schwere Verletzungen beigebracht, denen sie gestern unter großen Qualen erlag.

Lebende Fackel.

Die dreijährige Helen Karmel, Nr. 3337 Moßpratt Avenue, kam gestern Abend einem Freudenfeuer zu nahe. Ihre Kleider fingen Feuer und im nächsten Augenblick stand sie lichterloh in Brand. Die Flammen wurden erst erstickt, nachdem die Kleider zu Zunder gebrannt waren. An dem Aufkommen des Kindes wird gezweifelt.

Fahrstuhlunfall.

Vier Bauhandwerker, die gestern in der Anlage der Hammond Packing Co. beschäftigt waren, benutzten nach Feierabend einen Fahrstuhl. In der Höhe des 5. Stocks versagte die Hemmvorrichtung. Der Fahrstuhl sauste mit ungeheurer Geschwindigkeit in das Erdgeschoß und zerschellte. Die Handwerker erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen. Die Verunglückten sind:

Kornelius Girken, Nr. 5738 Bishop Str.; Bruch des linken Beines und Schädelwunden.

Matthew Lockart, Nr. 944 W. 62. Str.; Bruch des linken Beines und Schädelwunden.

Georg Stocker, Nr. 1401 W. 49. Place; Bruch des linken Beines und Verletzung am rechten Ohr.

Albert Suthberg, Nr. 4019 Loomis Str.; Bruch des linken Beins und innerlich verletzt.

Vor den Augen der Braut.

Vor den Augen seiner Braut, der 18jährigen Tynee Hartgerink, Nr. 303 Chicago Ave., fiel gestern der 20jährige Harry M. Gardner, ein Student der Rechte, am Fuße der Superior Straße, in den See und ertrank. George P. Kolb, Nr. 35 Temple Place, hatte sich vergeblich bemüht, ihn zu retten. Frl. Hartgerink fiel in Ohnmacht. Die Leiche des Verunglückten wurde von Polizisten der Bezirkswache an Chicago Ave. geborgen.

Angler verunglückt.

Als gestern FrankPolinski, Nr. 110 W. Division Straße, von der nördlichen Mole aus seine Angel auswarf, verlor er das Gleichgewicht und fiel in den See. Er wurde von der Lebensrettungsmannschaft herausgefischt und erholte sich bald wieder.

Rennt in sein Verderben.

Der 50jährige Michael Moore von Janesville, Wis., setzte gestern Abend, wie die Polizei glaubt, aus Furcht vor einem Wächter, den er wahrscheinlich für einen Räuber hielt, über den die Rangirhöfe am Union=Bahnhof einschließenden Zaun, wollte in den Fluß und ertrank.

Der Wächter, ein gewisser Pidgeon, gab an, daß der Mann, sobald er seiner ansichtig wurde, Fersengeld gab und über den Zaun setzte.

Die Leiche wurde geborgen. In den Taschen des Verstorbenen fand man unter anderen Papieren einen auf Michael Moore, Janesville, Wis., ausgestellten Check über $1288 und eine Quittung über eine Begräbnißstätte auf dem Mt. Olivet=Friedhofe, dergemäß Moores' Gattin dort am 19. Juni zur letzten Ruhe gebettet wurde.

Muthmaßlich ertrunken.

Auf der Heimfahrt von Willow Springs nach Chicago begriffen, gerieth eine Gasolinbarkasse, Eigenthum von P. R. Johnson, Nr. 271 North Ave., in Brand. Johnson und seine Gäste, sein Sohn Henry P. Johnson, M. Matthews, ein gewisser Gus und Wm.J. Ott, sprangen, um dem Flammentode zu entgehen, in den Abwasserkanal. Mit Ausnahme von Ott erreichten sie wohlbehalten das Ufer. Ott ist wahrscheinlich ertrunken.

Der Unfall ereignete sich drei Meilen diesseits von Willow Springs. Jemand hatte ein noch glimmendes Zündholz in gasolingetränkte Abfälle, die hinter der Maschine lagen, geworfen. Im nächsten Augenblick explodirte der Gasolinbehälter und das Fahrzeug stand in Flammen. Man muthmaßt, daß Ott, der zur Zeit in der Nähe der Maschine stand, verletzt und dadurch am Schwimmen verhindert wurde. Die Barkasse brannte bis zum Wasserspiegel ab. Polizisten der Bezirkswache zu Brighton Park durchsuchen den Kanal in der Nähe der Unglücksstätte nach Otts Leiche.

P. R. Johnson ist ein Mitglied des North Shore Power Boat=Klubs. Ott ist ein Sohn des Schankwirths Peter Ott, Nr. 45 Kinzie Straße.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.72
Oesterreich: 100 Kronen	20.25
Schweiz: 100 Francs	19.31
Holland: 100 Gulden	40.04
Dänemark: 100 Kronen	26.70

Ein Fahnenmuseum in Paris.

Die Franzosen, die um die Erhaltung ihres militärischen Ruhmes sehr bemüht sind, wollen alle in ihren Feldzügen dem Feinde abgenommenenFahnen und Feldzeichen an einem einzigen Orte, der Invalidenkirche in Paris zusammenstellen und auf diese Weise ein französisches Fahnenmuseum zuStande bringen, während bisher die erbeuteten Fahnen an verschiedenen Orten zerstreut aufbewahrt wurden. Zu diesem Zwecke hat der Direktor des französischen Heeresmuseums, General Niox, soeben die Einrichtung eines historischen und beschreibenden Kataloges der Fahnen, die von Franzosen in den Kriegen der Vergangenheit vom Feinde erbeutet wurden, beschlossen. Die Mehrzahl dieser eroberten Fahnen ist allerdings schon jetzt in den Gewölben der Invalidenkirche aufgehängt. Es sind nahezu vierhundert Fahnen, Standarten, Flaggen und Fähnlein. Nur verhältnißmäßig wenige stammen davon aus den Kriegen des ersten Kaiserreiches; je 50 aus Spanien und Oesterreich, 7 sind englisch, eine italienisch und eine türkisch. Die anderen sind neueren Datums und stammen zumeist aus den französischen Kolonialkriegen: so 112 aus Algerien, 44 aus Mexiko, 10 aus Tonkin usw. Die Fahnen, auf deren Besitz die Franzosen am meisten stolz sind, sind die beiden, die während des Krieges von 1870—71 von ihnen erbeutet wurden: die erste am 16. August bei Rezonville, und die zweite ist die Fahne der 61er, die bei Dijon verloren ging

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave.,
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2252.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.........................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Ein Wort für die Westseite.

Die große Westseite hat diese Woche wieder einmal von sich hören lassen. Sie hat sich bei der Ablehnung, die ihr Vorschlag, die Stadthalle nach der Westseite zu verlegen, bislang fand, nicht beruhigt, sondern hält daran fest und hat die kampfesfreudige Hoffnung, daß es ihr doch noch gelingen werde, über ihre Gegner obzusiegen.

Sie thut recht darin und man muß ihr Erfolg wünschen — wenn aus keinem andern Grunde, dann der Feinde wegen, die sie in dieser Sache zu bekämpfen hat. Es mag sehr gute Gründe geben, warum die Stadthalle nicht nach dem Union Park oder einem anderen leicht zu erreichenden Theil der Westseite verlegt werden sollte, dann sind dieselben aber bislang noch nicht vorgebracht worden. Die Gegner haben sich soweit überhaupt auf eine eingehende sachliche Erörterung des Vorschlags nicht eingelassen, sondern ihn einfach abgelehnt mit der Behauptung, die Südseite und die Nordseite würden eine solche Bevorzugung der Westseite niemals zugeben. Diese Behauptung fand eine gewisse Bestätigung in den Aeußerungen verschiedener Stadtväter von den beiden anderen „Seiten" und die von einem „Nordseitler" gestellte Frage, „und was kriegt die Nordseite dafür, wenn wir Euch zur Stadthalle verhelfen?" Wenn man also nach den Feinden des Westseite-Planes fragt, so muß die Antwort lauten: Der blasse Neid und die scheelsüchtige Mißgunst. Dieses edle Paar nur bekämpfen zu dürfen, sollte aber jedes anständigen Menschen Stolz und Freude sein.

Natürlich — „die Westseite" verlangt nach der Stadthalle aus selbstischen Gründen; glaubte sie nicht, aus der Aenderung Vortheil zu ziehen, so wäre sie wohl damit einverstanden, daß alles bleiben soll wie es ist. Des allgemeinen Wohls wegen würde sie sich wohl ebenso wenig „ein Bein ausreißen", wie die anderen das thun. Damit, daß die Verlegung der Stadthalle nach der Westseite dieser besonderen Vortheil bringen würde, ist aber nicht gesagt, daß sie nicht auch im allgemeinen Interesse liegen und wünschenswerth sein mag. Und wenn dies der Fall ist, dann darf die Thatsache, daß die Westseite besonders davon profitiren würde, der Verwirklichung des Traumes doch gewiß nicht hinderlich sein. Es würde der germanischen oder mehr oder weniger germanisirten Nordseitler völlig unwürdig sein und sie um das Recht auf das stolze „wir wissen was wir sind und bleiben was wir waren", bringen, wollten sie in dieser Sache gegen die Westseite sein, weil für sie selbst nicht auch ein besonderer Happen abfiele; und wenn die Südseite sich auf den Standpunkt stellte, „nur Alles festhalten, obgleich es mir nichts nützt, und nichts abgeben, weil das dem andern besonderen Vortheil bringen könnte", so wäre es höchste Zeit, daß sie zu höherer Sittlichkeit erzogen würde, was in diesem Falle unschwer geschehen könnte durch ein Zusammenwirken der Nordseite mit der westlichen Schwester.

Der Vorschlag der Westseite geht dahin, die jetzige Stadthalle gegen eine entsprechende Entschädigung dem County zu überlassen, das den Platz, wenn nicht das Gebäude, sehr gut gebrauchen könne für ein Gerichtsgebäude und die nöthigen Mittel habe, und dann eine, den Bedürfnissen angemessene Stadthalle im Union Park (zwischen Ogden, Warren und Ashland Avenues) zu errichten. Dort sei etwa der geographische Mittelpunkt der Stadt und Platz in Hülle und Fülle. Es werde, wenn die Platzwahl auf den Union Park falle, nicht nöthig sein, einen Wolkenkratzer zu errichten, sondern man werde sich beim Bau ausdehnen und auch ein architektonisch schönes Gebäude errichten können, zu verhältnißmäßig geringen Kosten. Auf der Westseite würde ein neuer Geschäftsmittelpunkt geschaffen werden und es sei kein Grund vorhanden, warum die Westseite nicht auch eines der großen öffentlichen Gebäude erhalten sollte; für das Geschäftsviertel aber würde die Verlegung der Stadthalle nach der Westseite eine bedeutende Entlastung bringen und damit nicht weniger vortheilhaft sein als für jene. Gegen all' dies ist bisher nur eingewendet worden, der Union-Park müsse für das Volk erhalten bleiben — ein Einwand, der angesichts der Thatsache, daß von den 17½ Acres dieses Parks für das Gebäude doch wohl nicht viel mehr als der ½ Acre benöthigt sein würde, ziemlich hinfällig erscheint — und daß die Bürger von Lake View und Hyde Park niemals dazu zu bewegen sein würden, ihre Zustimmung zu dem Plane zu geben. Warum nicht? Das wurde nicht gesagt, doch darf man vermuthen, daß man dabei die größere Unbequemlichkeit oder Umständlichkeit im Auge hat, die ein Besuch der westseitlichen Stadthalle für sie haben würde. Auch dieser Einwand ist nicht weit her; denn der Durchschnittsbürger hat nicht so viel in der Stadthalle zu thun, daß die kleine Entfernung von dem Geschäftsviertel eine große Rolle spielen könnte.

Jedenfalls sind die Gründe, die bislang gegen den Westseite-Plan vorgebracht wurden, nicht überzeugend, und eine reifliche sachliche Erörterung und Erwägung scheint angemessen. Daß das County noch mehr Raum wird brauchen können als das neue County-Gebäude bieten wird, scheint gewiß, und eine „Entlastung" des Geschäftstheils, bezw. eine Ausdehnung desselben über den Fluß hinaus oder die Schaffung neuer Geschäftsmittelpunkte ist im Interesse des Ganzen höchst wünschenswerth. Die Gegend von Randolph und La Salle Str. wird nichts verlieren, wenn die Stadthalle mit ihrem drum und dran von Hausirer- und Kontraktorenwagen usw. anderswohin verlegt wird, und es ist wirklich nicht einzusehen, warum die Westseite nicht auch des Vorzugs eines großen öffentlichen Gebäudes haben sollte. Die Nordseite hat das Kriminalgebäude, und die Westseite hat es seinerzeit geschehen lassen, daß es dieses durch die darin stattfindenden „Hängungen", so besonders interessante Gebäude erhielt. Wursch wider Wurscht oder wie Du mir, so ich Dir! Schon aus Erkenntlichkeit und Gerechtigkeitsliebe sollte die Nordseite dafür stimmen, daß die westliche Schwester die Stadthalle bekomme.

Verkehrte Politik.

Der Amerikaner ist groß im Schaffen von Neuem, im schnellen Aufbauen — auf das Instandhalten versteht er sich schlecht. Man darf beinahe sagen, er kennt es nicht, hält es nicht der Mühe werth. Er baut schnell und leicht, oft leichtsinnig, stellt sich dabei aber an, als sei, was er schuf, für die Ewigkeit gebaut und so gut wie unzerstörbar. Sobald etwas fertig ist, sei es nun eine Maschine, oder eine Straße, oder ein Bau u. s. w., wird es in die intensivste Benutzung — die schärfste Ausnutzung — genommen, und diese dauert unausgesetzt fort. Die Schwächen und Mängel, die sich alsbald zeigen, werden in der Regel nicht beachtet; nur wenn deren Betrieb ernstlich gestört wird, oberflächlich geflickt, so daß es noch eine Zeitlang „geht", und wenn's gar nicht mehr gehen will, dann wird der Abbruch und ein Neubau beschlossen. Im Einreißen ist der Amerikaner ebenso groß, wie im Schnellbauen, und er ist damit sehr flink bei der Hand, eben weil das Aufbauen so schnell geht und eine funkelnagelneue Maschine, Straße usw. ihm allemal schöner und besser dünkt als eine alte, mühevoll in Stand gehaltene.

Die Ankündigung, daß die Bundesregierung, im Besondern der Landwirthschafts-Sekretär Wilson nunmehr, da wir das neue Fleischbeschaugesetz haben, unverzüglich darangehen wird, das Vertrauen in die amerikanische Schlachthausindustrie wiederherzustellen, legt den Gedanken nahe, daß jener amerikanische Charakterzug für die Art und Weise wie die Administration in der Schlachthausfrage vorging, mit verantwortlich ist: Einreißen und neu bauen! Das alte Fleischbeschaugesetz war zwar, als es neu war, sehr gut — wenigstens wurde es als vorzüglich gepriesen — aber nach mehrjährigem „Gebrauch" war es völlig auf den Hund gekommen, wirkungslos und unbrauchbar geworden; also fort damit, und ein neues heran, und um das zu beschleunigen wurde unbedenklich der gute Ruf der amerikanischen Schlachthausindustrie und ihrer Produkte zerstört — soweit man dazu die Macht hatte.

Jetzt soll also der Wiederaufbau des Vertrauens in die Chicagoer Schlachthöfe beginnen, und Herr Wilson ist oberster Werkführer. Er ist schon an der Arbeit. In einem Interview erklärte er, kein anderes Land der Welt habe so gutes gesundes Schlachtvieh wie Amerika. Die sorgfältigste Ueberwachung habe jetzt schon alle Viehseuchen auf ein Minimum herabgedrückt und verspreche ihre völlige Ausrottung. Unsere Vieh- und Fleischbeschaumethoden seien vorzüglich und könnten nach übereinstimmender Erklärung der hervorragendsten Thier-Pathologen nicht verbessert werden. Sie seien gründlicher und strenger als die irgend eines anderen Landes; in mehreren fremden Ländern würde Fleisch zum Verkauf zugelassen, das hierzulande unweigerlich „kondemnirt" und zerstört wird. Die gegen unser Fleisch geführten Klagen wären überhaupt nur für einen kleinen Prozentsatz zutreffend gewesen. „Wir" — das heißt hier die bundesbehördliche Fleischinspektion — konnten natürlich nicht völlig unterrichtet sein, über alle kleineren Schlachthäuser und Schlächter, die wohl auch Fleisch über die Staatengrenzen verschickten, aber wir hätten immer alles in den Auslandhandel kommende Fleisch unter gründlicher Kontrolle gehabt; jetzt seien „wir" auch in der Lage die Kleinen zu kontrolliren. Das Fleischbeschaubureau werde nicht reorganisirt, sondern nur vergrößert werden; man werde mehr Inspektoren anstellen und für die gewissenhafteste und rücksichtsloseste Durchführung des Gesetzes Sorge tragen. Was geschehen sei, gehöre der Vergangenheit an. So etwas könne in der Zukunft nicht wieder vorkommen.

Es steht zu hoffen, daß man das im Auslande, sofern man's liest, ernsthaft aufnehmen und dabei nicht in das heitere Gelächter des Hohnes ausbrechen wird, zu dem es leider zwingt, wenn man es mit den präsidentlichen Spezialberichten über die großen, besonders auch für den Auslandhandel arbeitenden „Packer" — nicht für die Kleinen — vergleicht. Damals wurde die Fleischinspektion als völlig unzureichend, als so gut wie gar nicht da, hingestellt, so daß unter ihren Augen nicht nur krankes Vieh, sondern Menschen zu Wurst und Schmalz gemacht werden konnten, jetzt ist sie mustergiltig, so daß sie nicht verbessert werden kann. Damals — doch genug davon. Je weniger man davon spricht, desto besser; es wäre aber auch wünschenswerth, daß Herr Wilson nicht in zu Vergleichen zwingender Weise weiter redete. Es scheint zum mindesten sehr gewagt, das Vertrauen wieder herstellen zu wollen durch Worte, die alle jene lauttönenden Entrüstungsschreie der Administration über die „gräuenhaften, unglaublichen Zustände" in den Chicagoer „Stockyards" Lügen strafen.

Die amerikanische Schlachthausindustrie wird den schweren Rückschlag, den sie ohne Zweifel erlitt, bald wieder wettgemacht haben; zum Theil, weil man im Publikum hier und im Auslande von vornherein nicht Alles glaubte, was gesagt oder angedeutet wurde, zum größern, weil die Welt ihre Produkte braucht, weil sie wohlfeiler und besser sind als andere ähnliche. Wäre die amerikanische Schlachthausindustrie auf die Wiederherstellung des Vertrauens durch Herrn Wilson nach der vorliegenden Probe angewiesen, so würde sie wohl sehr lange warten müssen. Ein Haus niederreißen und wieder aufbauen, und einen guten Ruf zerstören und wieder begründen — das ist eben sehr zweierlei. Beim Ruf heißt's unweigerlich: Instandhaltung.

Die verflossene Kongreßtagung.

So viel wichtige und so viel tüchtige Arbeit, wie der Kongreß in der nun verflossenen Tagung gethan hat, hat schwerlich auch nur einer seiner Vorgänger in den letzten zwanzig oder dreißig Jahren gethan. Es kann dies ohne Uebertreibung gesagt werden. Man braucht deswegen noch nicht alle die hochgespannten Erwartungen zu theilen, die bereits laut geworden sind. Klagen über ungerechte und ungehörige Eisenbahnraten mögen nicht aufhören trotz des neuen Ratengesetzes, von dem übrigens noch kein Mensch weiß, ob es ungeschoren und unverstümmelt aus der unvermeidlichen gerichtlichen Nachprüfung hervorgehen wird. Das zerstörte Vertrauen zu den Erzeugnissen der amerikanischen Fleischindustrie mag nicht so rasch wieder hergestellt werden, wie der Herr Ackerbausekretär glaubt, daß er mit Hilfe des neuen Inspektionsgesetzes es fertig bringen könne. Gewissenlose Verfälscher von Speisen und Getränken mögen nicht aufhören, uns am Magen und am Geldbeutel zu kränken trotz des neuen Nahrungsmittelgesetzes. Und so weiter — die Liste der gepriesenen Errungenschaften hindurch.

Daß jedoch jedes der besagten Gesetze einen wichtigen Fortschritt bedeutet, jedes einen nicht zu unterschätzenden Werth hat ungeachtet aller möglichen Ueberschätzungen, jedes einen Sieg darstellt des öffentlichen Interesses über starke und mächtige, bisher übermächtige Sonderinteressen — das zum Mindesten ist nicht in Abrede zu stellen. Mächtiger als das mächtigste Sonderinteresse, mächtiger als aller Einfluß großer Korporations- und Kapitalsinteressen hat die Macht und der Einfluß der öffentlichen Meinung sich erwiesen. In ihrem Zeichen wurde der Sieg errungen.

Auch Präsident Roosevelt hat viel geholfen dabei. Das kann zugestehen, auch wer die Art und Weise seines Eingreifens nicht immer zu billigen vermocht hat. Ob er mitunter über's Ziel hinausgeschossen, zu rücksichtslos über konstitutionelle Formen und Einschränkungen sich hinweggesetzt hat — die Ehrlichkeit und Lauterkeit seiner Absichten ist nicht in Abrede zu stellen. Ist er rücksichtslos, schroff und diktatorisch gewesen, so ist er's im Kampfe gegen schwere Uebel und Mißbräuche gewesen, und hat das Gesetz angerufen gegen reiche Missethäter und Gesetzbrecher, die sich erhaben gefühlt hatten über das Gesetz. Das ist des Präsidenten Verdienst, das ihm selbst der Neid und der Feind lassen muß. Nicht dem mindesten Zweifel unterliegt es, daß ohne des Präsidenten kräftiges Drängen und Treiben die Leistungen des Kongresses sehr viel geringer sein würden, als sie nun sind.

Aber auch der Präsident hat trotz aller Kraft seiner Persönlichkeit und des Gewichts seiner amtlichen Stellung doch nur da Erfolge erzielt und Widerstand überwunden, wo er im Einklange mit der öffentlichen Meinung sich befand, wie dies der Fall war in Betreff der Eisenbahnfrage, der Trustfrage und in seinen sonstigen Angriffen auf verhaßte, volksfeindliche Korporationsinteressen. Wo das nicht der Fall war, wo er die Macht der öffentlichen Meinung nicht hinter sich hatte, hat er nichts ausgerichtet. Zeuge dessen sind die Fehlschläge seiner auswärtigen und seiner Kolonialpolitik, insbesondere der gescheiterte Philippinen-Tarif und der durchgefallene San Domingo-Vertrag, an welch' letzteren er ganz besonders sein Herz gesetzt hatte. Auch die Bill zur Beschränkung der Einwanderung hat er nicht durchzusetzen vermocht. Dagegen ist die auch von ihm befürwortete Bill zur Erschwerung der Einbürgerung leider mitsammt ihren gehässigen, unvernünftigen Zusätzen zum Gesetz erhoben worden.

* * *

Unvollständig wäre der Rückblick auf die verflossene Tagung, der nicht der merkwürdigen Wandlung des Senates gedächte. Von dem als trust- und monopolfreundlich, als Hochburg der Korporationen verschrieenen Oberhause wurden dem Volke die größten und erfreulichsten Ueberraschungen bereitet. Der sogenannte Millionärsklub hat diesmal an Radikalismus das sogenannte Volkshaus übertroffen. Wenn das neue Eisenbahngesetz sich bewährt, so wird es das der gründlichen Durchberathung verdanken, die ihm der Senat hat zutheil werden lassen, nachdem es im Hause unbesehen unter Ausschließung aller Verbesserungsanträge durchgepeitscht worden war, voller Fehler und Mängel, die nachher vom Senate entdeckt und ausgebessert wurden. Die Debatte über die wichtigen, mit der Eisenbahngesetzgebung verknüpften Verfassungsfragen war thatsächlich der besten Ueberlieferungen des Senates würdig, wenn sie auch wegen der Trockenheit und Schwerverständlichkeit des Gegenstandes dem Publikum sehr überflüssig erschien. Sogar die vielgetadelte Gerichtsklausel mag schließlich — wenigstens ist das die Meinung manches tüchtigen Rechtskenners — zur Retterin des ganzen Gesetzes werden. Daß ohne die Zuerkennung gerichtlichen Schutzes gegen etwaige ungerechte Ratenherabsetzungen das Gesetz für verfassungswidrig hätte erklärt werden können, ist bei der Unberechenbarkeit der Rechtsprechung immerhin eine Möglichkeit, die in Betracht zu ziehen war. Ganz entschieden radikaler als das Haus hat der Senat in Sachen der Fleischbill und der Bill gegen Verfälschung von Nahrungs- und Arzneimitteln sich erwiesen. Beide dieser Maßregeln wurden vom Senate angenommen den Ansprüchen der öffentlichen Meinung gemäß, ohne Zögern und ohne Rücksicht auf die „bedrohten Geschäftsinteressen", die dafür im Hause umso eifriger und liebevollere Berücksichtigung fanden.

Alles in Allem genommen, sind die Ergebnisse der verflossenen Tagung derart, daß das amerikanische Volk zufrieden damit sein kann. Oder doch mehr Grund zur Zufriedenheit hat, als es bei gleichem Rückblick seit vielen Jahren gehabt hat. Wenn die erlassenen wichtigen Gesetze nicht allen Erwartungen entsprechen, so sind sie doch immerhin Grundlagen, auf denen weiter gebaut werden kann. Der weitere Auf- und Ausbau wird leichtere Arbeit sein, als die Grundlegung es war, wie bekanntlich der erste Schritt stets der schwerste Schritt ist. Auf alle Fälle aber, und das ist schließlich die Hauptsache, hat diese Tagung den Beweis erbracht, daß trotz alle und alledem, trotz aller Kapitalsmacht, trotz aller Korporationsmacht, trotz aller Privat- und Sonderinteressen, das Volk immer noch durchsetzen kann, was es durchsetzen will. Wenn eine Korporationsmacht größer ist und mächtiger ist als jede andere solche Macht, so ist es die Macht der vereinigten Eisenbahninteressen des Landes. Wo diese Macht geschlagen werden konnte, wie es geschehen ist durch Annahme des Ratengesetzes, da kann jede andere geschlagen werden. Am Ende, trotz aller „Standpatters", sogar das geschützte Monopol- und Raubzöllnerthum.

Eine deutsche Schlachthaus-Instruktion.

Der Kongreß hat in der Fleischfrage sein Möglichstes gethan; es wird nun auf die Durchführung des neuen Gesetzes ankommen, ob die Fleischbeschau und -Inspektion gründlich sein wird. Die deutsche Fleischbeschau und Schlachthauskontrolle sind zugestandenermaßen mustergiltig, und es wird deshalb für die Leser von Interesse sein, zu erfahren, wie dieselben durchgeführt werden. Ein Leser der „Abendpost", Herr Theodor Metz, von Bigfoot Prairie, McHenry Co., Ill., hat der „Abendpost" freundlicher Weise die „Instruktion" zur Verfügung gestellt, die ihm vom Magistrat von Bernburg, woselbst er im Jahre 1901 die Stelle eines Schlachthausaufsehers inne hatte, zugestellt wurde. In seinem Begleitschreiben sagt er:

„Zwei Jahre habe ich einen königl. preußischen Kreisthierarzt und ein Jahr einen städtischen direkt für diesen Zweig der Wissenschaft angestellten Thierarzt vertreten, und kann daher schon mitreden; besonders wenn man bedenkt, daß ich diese 3 Jahre hindurch tagtäglich 15 bis 20 Schlachthäuser der verschiedensten Orte besuchte und meines Amtes walten mußte. Wenn ich sage „meines Amtes walten mußte," so hieß es einfach „Gesetz durchführen". Was nun aber in Deutschland „Gesetz" ist, das wird auch als „Gesetz" durchgeführt, da gibt's kein Maulspitzen".

Die „Instruktion" lautet in den für uns interessanten Paragraphen:

4) Der Schlachthaus-Aufseher ist der Untergebene des Schlachthaus-Inspektors, er hat sich streng nach den Weisungen desselben zu richten und ist für deren gewissenhafte Erfüllung verantwortlich.

5) Derselbe darf unter keinen Umständen Geschenke irgend welcher Art seitens der Schlachtenden annehmen oder sich einen Nebenverdienst aus den Abfällen von den geschlachteten Thieren verschaffen.

6) Er darf das Schlachthaus auf keinen Fall verlassen, wenn er nicht für genügende Vertretung gesorgt und die Erlaubniß zuvor vom Schlachthaus-Inspektor eingeholt hat.

7) Derselbe hat die festgesetzte Dienstzeit innezuhalten. Er hat namentlich:

a. Des Morgens 15 Minuten vor Beginn der Schlachtzeit die Eingänge zum Schlachthause, sowie alle zum Schlachthause gehörigen Räume zu öffnen, dieselben zu revidiren, damit sich Alles in bester Ordnung befindet. Von etwaigen Auffälligkeiten (besonders auch Krankheit der Schlachtobjekte) hat er den Schlachthaus-Inspektor sofort in Kenntniß zu setzen.

b. Wenn der Schlachthaus-Inspektor in den Räumen nicht anwesend ist, hat der Schlachthaus-Aufseher für Aufrechterhaltung der Ordnung zu sorgen und Uebertretungen der Schlachthaus-Ordnungen, mit deren Bestimmungen er sich vertraut zu machen hat, sofort bei dem etwaigen Vertreter des Inspektors und später dem Inspektor selbst zur Anzeige zu bringen.

c. Er hat die Schlachtmarken anzunehmen, im Rapport täglich zu verzeichnen und beides an den Schlachthaus-Inspektor abzugeben. Er hat die Abstempelung des Groß- und Kleinviehes nach Anweisung des Inspektors oder dessen Stellvertreters auszuliefern; es liegt ihm ob auch namentlich jedes geschlachtete Thier zu besichtigen und jedwede Abnormität oder verdächtige Erscheinungen sofort dem Inspektor zu melden.

d. Er hat das Einstellen und Verbleiben des Viehs in den Ställen zu kontrolliren und dafür zu sorgen, daß die Namen der Eigenthümer auf den daselbst befindlichen Tafeln vermerkt werden. Auch hat er, sobald es gewünscht wird, in der Regel das Wiegen derselben zu bewirken, ein Stallregister und ein Wiegeregister zu führen, desgleichen ein Schlachtregister, in welches jede Schlachtung einzutragen ist. Sämmtliche Register sind wöchentlich abzuschließen und spätestens Sonntags Vormittag dem Inspektor vorzulegen. Er hat die in den Viehställen befindlichen Tafeln stets in Ordnung zu halten.

e. Der Schlachthaus-Aufseher hat täglich Abends, sogleich nach Schluß des Dienstes, dem Inspektor das in der Kladde geführte Schlachtregister vorzulegen.

f. Er besorgt das Schließen sämmtlicher zum Schlachthause gehörigen Räume, sowie der Eingänge zu demselben. Er ist für das Anzünden und Auslöschen der Gasflammen, welches im Uebrigen durch das angestellte Arbeiterpersonal erfolgen kann, verantwortlich und es darf die Handhabung der Ventilations-Vorrichtungen, sowie die Benutzung der Dampf- und Wasserleitungen nach den Brühkesseln u. s. w. nur unter seiner Aufsicht resp. nach seinen Anordnungen durch das damit vertraute Arbeiterpersonal geschehen.

Hinsichtlich der Reinigung der gesammten Schlachthallen, Ställe u. s. w. hat er den Arbeitern des Schlachthauses die nöthigen Anweisungen zu geben.

Für die Erhaltung und richtige Verwendung des Inventars hat er Sorge zu tragen und alle Zuwiderhandlungen und Unregelmäßigkeiten sofort dem Inspektor anzuzeigen. Er hat ferner auf Erfordern den Kesselwärter zu vertreten und muß sich infolgedessen mit den Geschäften eines geprüften Kesselwärters vollständig vertraut machen.

g. Die Verabreichung von Futtervorräthen an die Fleischer liegt ihm gleichfalls ob, worüber er dem Inspektor Rechnung zu legen hat. Er hat für gute Fütterung und Pflege der zur Bewachung des Schlachthauses vorhandenen Hunde zu sorgen.

Für die Reinigung der Bureaux, des Hausflurs, der Kellertreppe und des Hofes, sowie für die Wäsche der benöthigten Hand- und Wischtücher hat der Schlachthaus-Aufseher Sorge zu tragen. Die Gewährung einer Entschädigung für das Waschen der Hand- und Wischtücher bleibt vorbehalten.

Bernburg, den 24. August 1901.
Der Magistrat.

Candy
4. Juli Cream, gemischter Candy, per Pfd.....10c
Wrapped Molasses Kisses—Pfd....12c
Fire Cracker Candy Boxes, 6c, 4c u...3c
Gesalz. Virginia Peanuts, Pfund.....8c

Laden geschlossen den ganzen Tag Mittwoch, den 4. Juli
LOWEST PRICES OUR ATTRACTIONS.
Boston Store
STATE AND MADISON STS.

Droguen.
Hay's Hair Health, 50c Größe, für..........26c
Schermans Egg Shampoo, Fl...8c
Maryland Malt-Whisky..64c
Mennens Talcum Pulver....9c
Pintflasche reines Witch Hazel für..........25c
Woodbury's Facial Seife, Stück........12c
Seidlitz Pulver, Box von 10, nur..........8c

Speziell am Dienstag auf dem 5. Floor,
2,000 Premium 10-Quart Emaillirte Granite Geschirrschüsseln.

Volle 10-Qt. Größe — gemacht von schwerem Stahl mit doppeltem Anstrich von Mottled Granite Enamel, kein Laden verlangt weniger als 25c für dieselben. Bedenkt, es sind keine „Seconds". — Speziell Dienstag um 2 Nachmittags auf dem 5. Floor. Auswahl zu 9c

Schuhzeug für den 4. Juli.
Weiße und farbige Oxfords, jede begehrte Sorte — in allen Größen, alle zu phänomenal niedrigen Preisen— Auswahl zu.......... 98c, $1.39, $1.59

Schwarze Kid und Patent Colt Oxfords für Damen
3,000 Paar in dieser großen Partie von feinen Damen-Oxfords, keine gemacht um für weniger als $3 verkauft zu werden, alle Größen, eine prächtige Gelegenheit 4. Juli Oxfords zu einer großen Ersparniß zu kaufen, morgen— Auswahl zu $1.98

Zigarren für den Vierten.
Dritter Floor.
Lady Ramon reine Havana Zigarren, 15c Größe, Kiste von 25 $1.98
Champlain Zigarren, Union made, Kiste von 50.......... $1.25
Geo. W. Childs Zigarren, Kiste v. 50..$1.36
La America, feine Long Filler Zigarren, Kiste von 50.......... $1.25
Tom Moore Zigarren, 4 für..........22c

Suitcases.
3. Floor. Benutzt die beweglichen Treppen.
24zöll. Leder Suitcases, Stahl-Gestell, Messing Schloß und Catches, mit Leinen ausgeschlagen, Shirt-Fold, schwere Ecken, starke Griffe — ein sehr spezieller Bargain für den 4. Juli— zu.......... $2.98

Liköre für den Vierten.
Dritter Floor.
Drei Jahre alte Port- oder Sherry-Weine, volles Quart.......... 25c
Fünf Jahre alte Port- oder Sherry-Weine, volles Quart.......... 38c
Wanderers Club Whisky, volles Qt.....98c
Pennsylvania Rye, sechs Jahre alt, volles Quart.......... 69c
Halb-Pint Flasche Wilson Whisky........17c

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Mathias C. Schillo,

Sohn des verstorbenen Adam Schillo, am 2. Juli 1906 im Alter von 30 Jahren und 3 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. Juli, vom Trauerhause, 916 Southport Ave., um 9.30 Morgens, nach der St. Alphonsuskirche und von dort nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Schillo geb. Wallscheidt, Gattin.
Eleonore Schillo, Tochter.
Maria Schillo, Mutter.
modi

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die betrübende Nachricht, daß meine liebe Frau

Josephine

am Samstag, den 30. Juni, sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Hause des Leichenbestatters, Herr C. Camlotts, 50 W. 19. Str., am Dienstag, den 3. Juli, Mittags 12 Uhr. Um stille Theilnahme bitten:

Wilhelm Wolff, Gatte.
Lillian, Arthur und Josephine, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Maria Wehler geb. Birkle

am Sonnabend um 10.45 gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag den 3. Juli, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 966 N. Halsted Str. Um stille Theilnahme bittet der betrübte Gatte: John Wehler.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Hanna Wegener

im Alter von 51 Jahren und 15 Tagen nach langem schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 3. Juli, um 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 335 Humboldt Ave., nach Marengo. Der Zug verläßt Kedzie Ave.-Depot um 11.15 Vormittags. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis Wegener, Gatte.
Louise Scheffner, Anna Robb, Fred Wegener, Otto Wegener, Emma Wegener, Kinder.
Albert Scheffner, Sam Robb, Schwiegersöhne.

Dein treues Herz hat ausgeschlagen,
Ein liebevolles, gutes Herz,
Das freundlich in des Lebenstagen
Mit uns getheilt Freud und Schmerz.
Drum sei als letzte Liebesgabe
Dir tausendfältig Dank gebracht.
Schlaf wohl in Deinem stillen Grabe,
Du Vielgeliebte. Gute Nacht!

sa,so,mo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

John Holm

im Alter von 71 Jahren, 8 Monaten und 2 Tagen nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. Juli, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 111 String Str., nach Wunders Gottesacker. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Wittwe:

Katharina Holm geb. Knorr.

Dein treues Herz hat ausgeschlagen,
Ein liebevolles, gutes Herz,
Das freundlich in des Lebens Tagen
Mit uns getheilet Freud und Schmerz.
Drum sei als letzte Liebesgabe
Dir tausendfältig Dank gebracht.
Schlaf wohl in Deinem kühlen Grabe,
Du Vielgeliebter, gute Nacht!

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

Mathias Stark

im Alter von 64 Jahren und 7 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag Morgen um 9.30 Uhr vom Trauerhause, Nr. 551 Sedgwick Str., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Franziska Stark geb. Geldermann, Gattin.
Henry, Fred, Herman, Kinder.
Gottfried F. Geldermann, Schwager.
Cybelia Geldermann, Schwägerin.
Johann Stark, Neffe.
Sophie Stark, Nichte.

Kölner Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Allemannia Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Marie Wehler

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 3. Juli, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 966 N. Halsted Str., nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Gutsmann, Präsidentin, 1474 Kimball Ave.
Minnie Hildebrandt, Sekretärin, 2936 Cottage Grove Ave.

Todes-Anzeige.

Prinz Heinrich Deutscher Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

August Neufeldt

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 3. Juli, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 654 W. 17. Str., nach dem Concordia Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 11 Uhr Vormittags in der Vereinshalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Dora Haase, Präsidentin.
Carl Schwabe, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Schiller Court Nr. 89, Tribe Ben Hur.

Den Beamten und Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß Schwester

Mary Wehler

gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 966 N. Halsted Str., am Dienstag, den 3. Juli, um 1 Uhr Nachm., nach Waldheim. Beamte und Mitglieder versammeln sich in ihrer Halle, um 11.30 Vorm., um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Wm. Reese, Chief.
Wm. Reise, Scribe.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

August Neufeldt

im Alter von 67 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 3. Juli, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 654 W. 17. Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Friederika Neufeldt, Gattin.
Otto N., William F., August J., Söhne.
Mrs. William C. Wagenknecht, Tochter.

Für 25 Cents portofrei: 12 fein ausgeführte Ansichts-Postkarten von Chicago und and. amerikanischen Städten.
KOELLING & KLAPPENBACH, 106 Randolph Str. — Telephon: Central 5581.
Größtes Postkarten-Geschäft in Amerika.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser jüngster Sohn

Rudolph Billwock

nach schwerem Leiden im Alter von 8 Jahren, 7 Monaten und 4 Tagen im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, vom Trauerhause, 944 Wolfram Str., nach Montrose. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert und Maria Billwock, Eltern.
Ella, Alfred und Henry, Geschwister.

Gestorben: Am 1. Juli 1906, John Seiwert, 87 Jahre alt. Vater von Math. Seiwert und von Anna Riplinger. Beerdigung am Mittwoch den 4. Juli, vom Trauerhause, 36 Jansen Ave. nach der St. Alphonsuskirche, von dort nach dem St. Bonifazius Friedhof. mo

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

White City
Offen täglich v. 1 Uhr Nachm. bis 12 Abds.
Die große neue Musikkapelle: Weber und seine Kapelle. Gratis-Vorführung im Freien von dem wunderbaren Hippodrome. Großartiger als je. — Vaudeville-Theater, die besten Vorstellungen in Chicago und mehr große Vorstellungen als anderswo. — Alles hier bereit. — Nächste Woche: Das Luftschiff. — Eintritt nur 10 Cents. — Offen heute Abend, am südlichen Ende der White City. Eintritt durch das südliche Ende der White City oder den äußeren Eingang an South Park Ave. Großartige $100,000 Vorführung: Pain's Pompeii und Vesuvius. Großes Feuerwerk. 500 Leute. Großes Ballet. Acker von schönen Szenerien. — Preise: 3000 Sitze zu 25c. 5000 Sitze zu 50c. 3000 reservirte Sitze zu 75c. Logensitze $1.00. — Down-Town Ticket-Office bei Lyon & Healy's.

Riverview Park
früher Schützen-Park
Zwischen Belmont und Clybourn Avenue.
Jeden Nachmittag und Abend.
Patrick Conway und seine Kapelle
50 verschiedene Attraktionen.
Jeden Abend diese Woche:
Der Fall des goldenen Thores und die Zerstörung Chinatowns in prachtvollem Feuerwerk.

Arabian Nights Garden & Vaudeville Show.
F. Lobischer, Propr.
Madison Str. u. Altenheim Stat., Harlem, Ill.
Jeden Samstag Abend und Sonntag Nachmittag und Abend freie Theater-Vorstellung u. Konzert. Eine Extra-Vorstellung mit reichhaltigem Programm findet Mittwoch, den 4. Juli, Nachmittags und Abends, statt, sowie das Abbrennen eines großartigen Feuerwerks.

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AVE. & 60TH ST.
VESSELA'S GREAT BANDA ROMA.
All New Attractions. Vaudeville. Midget Land

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße.
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 E. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2904.

Lokalbericht.

Gut Heil!

Erster Tag des Bezirks-Turnfests in South Chicago.

Großer Festzug.

Begeisterte Antheilnahme der Bevölkerung. —Leben auf dem Festplatz. — Das Wett- und Massenturnen. — Schülerpiknik der Chicago Turngemeinde.

South Chicago gehörte gestern den Turnern, die unter der herzlichsten Antheilnahme der Bevölkerung dort den ersten Tag des 19. Turnfestes des Turnbezirks Chicago feierten. Um den Umzug zu sehen, war schon Morgens Alles auf den Beinen, und die Turner wurden auf ihrem Zuge durch die festlich geschmückten Straßen von der Einwohnerschaft jubelnd begrüßt. Auf dem Festplatze herrschte das regste Leben und Treiben Tausende von Besuchern fanden sich ein, und selbst der Himmel, der am Morgen ein recht trübes Gesicht geschnitten und sogar einen kräftigen Guß heruntergeschickt hatte, heiterte sich zu Mittag auf, um das Fest für den ganzen Rest des Tages mit dem herrlichsten Wetter zu begünstigen.

Im Turnerlager regte sich's schon frühzeitig. Um 5.30 Uhr wurde Reveille geblasen, später wurde gemeinsam gefrühstückt und dann benutzten die Aktiven, Damen und Bären die Zeit bis 9 Uhr zu Massenproben. Um 9 Uhr wurde der Abmarsch zum Sammelplatz für den Festplatz, Bowen Square, angetreten.

Der Festzug.

Es waren mehr als 1000 Turner, Turnerinnen und eingeladene Gäste, die in festlichem Zuge, mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen durch die Straßen zogen, voran ein rother Eber, der unter den Tausenden von Zuschauern nicht wenig Aufsehen, Verwunderung und Heiterkeit hervorrief. Der Zug mit seinen stramm marschirenden Reihen von Turnern und Damen in der kleidsamen Turnertracht, den schneidig auftretenden deutschen Kriegern von South Chicago, den Fahnen und den Trommler-Korps der Vereine gewährte einen prächtigen Anblick und erregte den begeisterten Beifall der Beschauer. Er bewegte sich durch South Chicago Ave. bis 91. Str. östlich bis Escanaba, nördlich bis 89. Str., östlich bis Commercial Ave., südlich bis 93. Str., Gegenzug bis 92. Str., diese bis Ewing, diese bis 95. Str., diese westlich bis Ave. M, Ave. M. bis 98. Str., 98. Str. bis Ewing und Ewing nördlich bis zum South Chicago Turner-Park. Der Zug marschirte in folgender Ordnung: Der Eber, Abtheilung Polizei, South Chicago Trommler-, Pfeifer-, und Hornisten-Korps, Festleiter Alfred Wild und Festausschuß, Technischer Ausschuß, Fahnenwald, eingeladene aktive Turner, Soziales Trommler-Korps, aktive Turner, Musik-Kapelle, Damen, Trommler-Korps der Nordwestseite Turnerschaft, Bären, uniformirte Vereine, Gesangvereine, Kriegervereine, Logen u.s.w. Die Turner hatten sämmtliche Vereine von South Chicago zum Feste eingeladen, viele entsprachen der Einladung und betheiligten sich am Festzuge, wie der deutsche Kriegerverein, der Calumet-Gesangverein, die Melomania-Loge, der South Chicago Männerchor u.s.w.

Die Zeit zwischen dem Eintreffen des Zuges auf dem Festplatze und dem Beginn des Vereins-Wetturnens der Damen- und Altersriegen u.s.w. war der Erholung, dann Mittagsmahl und der Geselligkeit gewidmet.

Der Festplatz.

Auf dem Festplatze entwickelte sich nun ein von Stunde zu Stunde immer reger werdendes Leben und Treiben. Besonders von 2 Uhr an, als das Wetturnen begann, strömten die Besucher herbei, so daß der weite Park bald von einem bunten Gewimmel gefüllt war, das gerade noch genug Raum hatte, um nicht zum Gedränge zu werden. Unter den schattigen Bäumen auf der einen Seite des Turnplatzes hatten die Familien sich an den Tischen gemüthlich eingerichtet, um zu pikniken. Hier wurde denn auch dem Gambrinus wacker gehuldigt, denn die Sonne meinte es gut, und auf dem überdachten Tanzboden ließen von Zeit zu Zeit die anwesenden Gesangvereine und Gesangssektionen in edlem Wettstreit ihre Lieder erschallen. Gegenüber, auf der anderen Seite des Turnplatzes, war eine Zuschauer-Tribüne errichtet.

Am schönsten war aber doch das Zeltlager auf der Ostseite des Platzes, nach dem See zu. Auf einem prächtigen Flecken, auf grünem Rasen zwischen den Büschen hatten hier die einzelnen Turnvereine Zelte aufgeschlagen, und die Fidelität, die in dieser Zeltstadt herrschte, läßt sich kaum schildern. Alle Besucher waren hier willkommen, echt turnerischer Frohsinn herrschte überall, man sang und scherzte und lachte nach Herzenslust, Besuche wurden ausgetauscht, und die Trommler, Pfeifer und Bläser lieferten die Musik dazu.

Das Damen-Turnen.

Gleich nach zwei Uhr begann das Vereins-Wetturnen der Damen- und Altersriegen und der Fünf-Kampf. Die vorgeschriebenen Hantelübungen wurden der Reihe nach von den Damenklassen der folgenden Turnvereinen ausgeführt:

Aurora, 20 Damen, Turnlehrer Emil Rothe.

Englewood, 10 Damen, Turnlehrer Harry Bergmann.

Eiche, 10 Damen, Turnlehrer Alfred Wild.

LaSalle, 17 Damen, Turnlehrer Karl Goerschke.

South Chicago, 14 Damen, Turnlehrer Emil Roden.

Sozialer, 34 Damen, Turnlehrer Max Straß.

Südseite Turnerschaft, 9 Damen, Turnlehrer Emil Roden.

Als Preisrichter für das Damenturnen amtirten die Turnlehrer Otto Schmidt, Franz Weege und Georg Steffens. Auf die Hantelübungen folgten selbstgewählte Geräthübungen einer jeden der genannten Damenklassen, die durch forschen Auf- und Abmarsch und durch die exakte Ausführung der Uebungen einen höchst günstigen Eindruck machten. Die Damenklasse des Sozialen Turnvereins that sich noch besonders durch ihre Stärke hervor, sie gehört mit der Damenklasse des Turnvereins „Eiche" zu den besten, wenigstens nach dem Urtheil vieler Zuschauer.

Die Bären.

Auf einem anderen Theile des Turnplatzes führten inzwischen die Altersriegen des Sozialen Turnvereins und der Turnvereine La Salle, Eiche und Vorwärts Frei- und Geräthübungen vor. Hier waren die Preisrichter Dr. Backhusen, Dr. Hartung und Turnlehrer L. Schmidt aus St. Louis. Die Bären des Sozialen T. V. traten in Stärke von 22 Mann auf, der La Salle T. V. war mit 18 Mann vertreten, Eiche mit 14 und Vorwärts mit 12 Mann. Die Leistungen dieser Turner erregten durchweg den größten Beifall der Zuschauer.

Der Fünf-Kampf.

Großes Interesse erregte auch der Fünf-Kampf, bestehend aus fünf Uebungen: Hochsprung, Weithochsprung, Kugelstoßen, Dreisprung und Stabsprung. Die besten Turner aller Vereine maßen hier ihre Kräfte und ihre Geschicklichkeit, und man bekam bewunderungswerthe Leistungen zu sehen. Preisrichter waren Dr. Rich. Backhusen und die Herren Schlaefli und Reuter aus Milwaukee.

Die Massenübungen.

Einen prächtigen Abschluß fand das gestrige Turnen mit den Massen-Stab- und Hantelübungen sämmtlicher Aktiven, Damen und Bären. Einen herzerfreuenden Anblick gewährten die Aufstellung und der Aufmarsch dieser prächtigen Turnerschaar. 125 Aktive, 114 Damen und 66 Bären, über 300 Turner und Turnerinnen, die ersteren mit Stäben, die letzteren mit Hanteln, standen in Reih und Glied, den weiten Platz bedeckend, und führten auf das Kommando des Festleiters und Bezirksturnwarts, Turnlehrers Alfred Wild, die Massenübungen aus und rissen die Zuschauer zu begisterten Beifallsbezeugungen hin.

Geistig-Gemüthliche.

Im Calumet-Theater wurde dann der Tag mit geistigem Turnen, Stegreifreden, Deklamationen, Preissingen und einer Theater-Aufführung, beschlossen. Am Preissingen betheiligten sich die Gesangssektionen des South Chicago Turnvereins, des T. V. Eiche und der Nordwestseite Turnerschaft, sowie der Calumet Gesangverein, der Olympia-Männerchor und die Liedertafel Vorwärts. An den übrigen Darbietungen des Abends betheiligten sich Turner Jakob Willig mit einer Festrede, die Mädchenklasse des Turnvereins Eiche, der South Chicago und der Schweizer Männerchor und die Damenklasse, die Zöglingsklasse und die dramatische Sektion des Turnvereins Eiche.

Heute und morgen.

Heute Morgen fand Wettschwimmen und Tauchen der Altersklassen und Vereins- und Einzel-Wetturnen der Aktiven statt. Für heute Abend stehen ein Gartenkonzert und eine Mondschein-Exkursion auf dem Programm. Das Programm für morgen lautet:

5:30 Reveille und Frühstück; 6:30 Relay Race der Damenklassen; 7:00 Fortsetzung des Wetturnens; 12:30 Mittagessen; 2:00 Fortsetzung des Wetturnens; 3:00 Riesen-Kaffee-Klatsch der So. Chicago Damen-Sektion zu Ehren der Turnschwestern; 6:00 Abendessen; 8:00 Garten-Konzert; 9:00 Anrauchen der Friedens-Pfeife.

Der Bezirks-Turnfest-Ausschuß setzt sich wie folgt zusammen: Henry Behrens, Max Groß, Frl. Marie Heirich, Hans Hartmann, Fritz Hehr, John J. Jung, Edward Labus, Dr. Eduard Lühr, Frau H. Mills, Max Oppenheimer, Arthur Pelke, Frau A. Pelke, Frl. Irene Rathberger, Max Rathberger, Frau M. Rathberger, Sam. Rathberger, A. C. Schneider, Richard Schroedter, Gust. Steinweg, Henry Wilken, Frl. Coral Williams, Eugene Winter, Christ Zehme, Fritz Zehme.

Der Vollzugs-Ausschuß besteht aus: Arthur Pelke, 1. Sprecher; Gustav Steinweg, 2. Sprecher; Christ. Zehme, Prot. Schriftw.; Max Rathberger, Korr. Schriftw.; Rich. Schroedter, Schatzmeister.

Chicago Turngemeinde.

In Walsh's Grove in Bowmanville gab die Chicago Turngemeinde gestern ihr Schülerpiknik. Von den Turnlehrern Emil Groener und C. Cobelli, der Präsidentin Frau Isabella Carr und Expräsidentin Frau Bianca Dreyer vom Damenverein und den Turnräthen Hubert Preß, Albert Greiner und W. Suhr geleitet, traf die muntere, stattliche Schaar der Kinder auf dem Festplatze ein, wo sie von der Vizepräsidentin Frau Louis W. H. Neebe und der Finanzsekretärin Frau Chas. Hammesfahr empfangen wurde. Unter allerlei Kurzweil verging die Zeit bis zur Preisvertheilung um 5 Uhr, nach welcher noch eifrig getanzt wurde. Die Preisvertheilung erfolgte durch den ersten Sprecher, Turner Emil Hoechster, der von den Turnlehrern Groener und Cobelli und dem ersten Turnwart Rudolf Bier unterstützt wurde. Das Ergebniß war:

Zöglingsklasse, von 17 bis 18 Jahren.
1. Preis — Silberne Medaille und Diplom: Zögling Harry Heidhues.
2. Preis — Bronzene Medaille und Diplom: Zögling Karl Fiedler.
3. Preis — Diplom: Zögling Theo. Siegmund.
4. Preis — Diplom: Zögling Henry Hartmann.
5. Preis—Diplom: Zögling Oskar Heinig.

Zöglingsklasse, von 16 bis 17 Jahren.
1. Preis—Silberne Medaille und Diplom: Zögling Walter Heckelmann.
2. Preis—Bronzene Medaille und Diplom: Zögling Otto Groener.
3. Preis — Diplom: Zögling Vincents Coleman.
4. Preis—Diplom: Zögling Chas. Levy.

Zöglingsklasse, von 15 bis 16 Jahren.
1. Preis—Silberne Medaille und Diplom: Zögling Karl Gallauer.
2. Preis—Bronzene Medaille und Diplom: Zögling Terrence Fitzpatrick.

Zöglingsklasse, von 14 bis 15 Jahren.
1. Preis—Silberne Medaille und Diplom: Zögling Wilh. Gallauer.
2. Preis—Bronzene Medaille und Diplom: Zögling Alb. Fiedler.
3. Preis—Diplom: Zögling Curt Lippmann.

Für regelmäßigen Besuch der Turnschule 1905—1906 erhielten Ehrendiplome von der

1. Knabenklasse:

Stephan Brooks, Wm. G. Harsin, Kurt Hartung, Karl Joers, Waldemar Merker, Frank Reinhardt, Freddy Reimer, Franklin Schmidt, Geo. Siegler, Chas. Siebert, Edmund Siebert und Walter Ritcher.

2. Knabenklasse:

Leroy Busch, Wm. Bergmann, Hans Bergmann, Frank Greis, Arnold Gutzeit, Jos. Hoefle, Geo. Hoefle, Herbert Heinig, John Hoever und Harry Merker.

1. Mädchenklasse:

Johanna Bark, Elsa Bostelmann, Evelyn Chambers, Henriette Engel, Mildred Erie, Evelyn Greiner, Lauretta Grabb, Della Hellwig, Elisabeth C. Kußmann, Gladys Liebemann, Margaretha Merker, Elisabeth Preiß, Martha Preß, Elsie Reimer, Elisabeth Ritsche, Louise Ritsche und Margareth Ritsche.

E. Black, Hazel Black, Mary Chambers, Blanche Drees, Hazel Grabb, Stefani Hans, Lydia Hellwig, Johanna Kirsch, Adelheid Landwehr, Carolyn Schmal, Hattie Roberg und Florence Zeller.

Gestrige Vereinsfeste.

Sommerfest des Schwäbischen Frauenvereins in Hoerdt's Grove.

Die drohende Witterung hatte auf den Besuch des Sommerfestes, welches der Schwäbische Frauenverein gestern in Hoerdt's Grove veranstaltete, anscheinend keinen ungünstigen Einfluß ausgeübt, denn viel größer hätte er auch beim schönsten Sonnenschein nicht sein können. Der Schwäbische Sängerbund hatte sich Mann für Mann eingefunden, von dem Schwabenverein war eine stattliche Abordnung zur Stelle. Wie stets, fanden auch gestern die Gäste der wackeren Frauen aus dem Schwabenlande vollauf Gelegenheit, sich nach Herzenslust zu vergnügen, was sie denn auch mit lobenswerther Ausdauer gründlichst besorgten. Namentlich in Anspruch genommen waren die Kegelbahn, wo hübsche Preise den Siegern winkten, und der Tanzpavillon. Ganz reizend war der Umzug der Kinder, von denen viele die malerische heimathliche Tracht trugen. Jedes Kind wurde mit „Laugenbretzeln" und einer kleinen Fahne bedacht. Die Sänger des Schwäbischen Sängerbundes ließen sich im Laufe des Tages verschiedentlich mit großem Beifall hören und trugen nicht wenig zum schönen Gelingen des Ganzen bei. Daß es um Küche und Keller bestens bestellt war, bedarf kaum besonderer Erwähnung. Die Vorbereitungen hatte in mustergiltiger Weise folgender Ausschuß getroffen:

Die Frauen Marie Neuendorf, Vorsitzende; L. Elser, M. Becker, S. Reich, A. Huber, K. Fleck, E. Pfeiffer, R. Burkardt, S. Thienger, C. Schaller, L. Jaiffle, M. Häußermann, J. Thannhaußen, M. Hager, R. Glatzel, K. Holl, M. Krautter, K. Kück, L. Schmitzler, E. Giebel, H. Novak und M. Petz.

Nordwest Frauenverein.

Der Elm Tree-Grove war gestern das Ziel der Wallfahrt sämmtlicher Mitglieder des beliebten Nordwest Frauenvereins und vieler seiner Freunde, welche sich zu dem großen Piknik zu Gaste geladen hatten, das der Verein dort abhielt. Der aus den Damen Karoline Krause, Präsidentin, Anna Rebenstock, Marie Butenshen, Dora Wied, Magdalene Fricke und Hulda Mueller bestehende Festausschuß hatte die Vorbereitungen für das Fest mit so umsichtigem Eifer getroffen, daß höchstens Ungunst des Wettergottes seinen Erfolg in Frage stellen konnte. Obwohl es im Laufe des Nachmittags mehr denn einmal sehr bedrohlich aussah, so schlug sich das Wetter schließlich doch auf die Seite des Festausschusses, und das Piknik nahm einen in jeder Weise ungestörten Verlauf. Unter den mannigfachen Vergnügungen für Jung und Alt ist in erster Reihe ein Wettkegeln zu erwähnen, bei welchem den Siegern werthvolle Preise winkten. Selbstverständlich wurde bis gegen Mitternacht auch flott getanzt.

Westseite Sängerkranz.

Eine ebenso zahlreiche wie fröhliche Gesellschaft war gestern in Beckers Grove an 22. Str. und Joliet Road beisammen. Der Westseite Sängerkranz hielt dort zu Nutz und Frommen seiner St. Pauler Bummelkasse und zur großen Befriedigung seiner Mitglieder und Gäste ein Piknik ab, das seinen Zweck nach jeder Richtung hin glänzend erfüllte. Der aus den Sängern Alfred Heim, Chas. Gottschalk, Ernst Barteli, Christ Algaier, Gustav Sellin, Joseph Lehmkuhl, Henry Gottschalk, Charles Staiger, Wilh. Sengstock, Charles Dietrich, John Grath und George Ehrhardt zusammengesetzte Festausschuß verdiente sich durch seine eifrigen Bemühungen den Dank aller Theilnehmer.

Krieger und Veteranen.

Im Worlds Fair Grove am Südende von Jackson Park vergnügten sich gestern der deutsche Kriegerverein von South Chicago und der Verein deutscher Veteranen von Chicago gemeinsam bei einem Piknik und Sommernachtsfest. Die Mitglieder und Freunde beider Vereine hatten sich mit ihren Familien in großer Zahl eingefunden und verlebten bei dem schönen Wetter einen höchst genußreichen Tag im Grünen. Man kneipte nach Herzenslust Natur, piknikte und belustigte sich mit Preiskegeln, Preisschießen, Gesellschaftsspielen u. s. w. aufs Beste. Die Kleinen wurden mit hübschen Geschenken noch besonders erfreut. Der Kriegerverein zog in schneidiger Haltung in Reih und Glied durch die Straßen nach dem Festplatz. Die Arbeiten des Festausschusses, der sich seiner Aufgabe bestens entledigte, wurden von Präsident Martin Gaß, Sekretär Hans Book und Schatzmeister Wilhelm Bartelt geleitet. Die übrigen Mitglieder waren: Carl Hildebrandt, Herm. Jacobs, Fritz Schulke, Jacob Scherer, Albert Guhl, Julius Michon, Dietrich Rentzel und A. C. Schneider. Zwölf Mitglieder des Kriegervereins von Joliet unter Führung des Bundespräsidenten George Meyer wohnten dem Feste bei.

Aus Vereinskreisen.

Der Gambrinus-Unterstützungs-Verein erwählte in seiner gestrigen Jahres-Versammlung folgende Beamte: Fritz Pannier, Präsident; Wilhelm Vorsatz, Vize-Präsident; John Dahm, 246 S. Halsted Str., Sekretär; Martin Bechtel, Finanz-Sekr.; Fritz Keller, Schatzmeister; Peter Kersten, Verwaltungsrath für 3 Jahre.

Der North-Chicago-Liederkranz hat seine sämmtlichen Beamten für den nächsten Termin von sechs Monaten einstimmig wiedergewählt. Die Beamten sind:

Präsident, Wm. Barbenheuer; Vize-Präsident, Peter Braun; Schriftführer, John J. Blattau; Finanz-Sekr., Rich. O. Klar; Schatzmeister, John Hefner; Archivar, John Roberts; Bummelschatzmeister, August Leyerle; Bierfuchs, John Schaefer; Fahnenträger, Nic. Ketter; Delegaten für die Vereinigten Männerchöre, Wm. Barbenheuer und John Hefner; G. Gundlach, Dirigent.

Da Schatzmeister John Hefner augenblicklich in Deutschland weilt, amtirt Finanzsekretär R. O. Klar als stellvertretender Schatzmeister.

Kurz und Neu.

* Nach kurzer Krankheit ist im Alter von 78 Jahren Joseph Hurlbut, welcher vier Jahrzehnte lang der Produktenbörse angehörte, in seiner Wohnung, 1211 Hinman Ave., Evanston, gestorben. Er hinterläßt außer der Wittwe einen Sohn und eine verheirathete Tochter.

— Weitgehendes Vertrauen hat schon manchen veranlaßt — weit zu gehen.

Bei tadelloser Gesundheit

weiß man nichts von den Verdauungs-Organen. Sie sind vergessen wie jeder andere Theil einer tadellos arbeitenden Maschine. Kein Ruck, kein Stoß überhaupt keine Aufregung, nur leichte, angenehme, wohlthuende Arbeit — treu erfüllte Pflicht.

Der Weg

liegt in der richtigen Auswahl der Speise und des Trankes, in der Anpassung an die Natur-Gesetze, viele gute Luft, gutes Wasser und besonders reichlich gute Nahrung die sich leicht verdauen läßt, die nährt und stärkt — nicht stopft.

Ein Lebensmittel-Fachmann

verstand wie der Körper die Nahrung verarbeitet und welche Elemente er bedarf sich selbst zu erneuern, und benutzte diese Kenntniß in geschickter Weise eine perfekte Nahrung herzustellen und nannte sie

Grape-Nuts

Das enthält die natürliche Phosphate von Potasche und Eiweiß, woraus die Lebenskraft den grauen Füllstoff für die Nerven-Zentren und das Gehirn herstellt, infolge dessen verschwinden Gehirn-Erschlaffung und Nerven-Zerrüttung durch den Gebrauch von Grape Nuts.

Weiter ist in Grape Nuts der stärkehaltige Theil von Weizen und Gerste in eine Form von Zucker verwandelt und da das genau der Zustand ist in den stärkehaltigen Speisen wie Brod, Kuchen, Oatmeal, Kartoffel usw. nach dem ersten Verdauungs-Vorgang annehmen, so ist es klar, daß Grape Nuts diesen Prozeß durchgemacht hat außerhalb des Körpers und deshalb mit Recht vorverdaut genannt wird, eine große Hilfe für Diejenigen, die etwas schwache Verdauung haben. Und so kommt

Die alte Freude

der Gesundheit mit ihrer Gluth und Wärme, kräftigen Pulsschlag und Energie zurück. Die Jahre sind vergessen und ebenso der Magen, aber Ihr werdet finden, Ihr habt ein starkes, festes wohlgenährtes Gehirn, denn alle wichtigen Gehirn-Erneuerer sind in Grape Nuts. Dutzende von schönen Rezepten für köstliche Leckerbissen im Packet.

Versuch von 10 Tagen mit Grape-Nuts beweist

„Es hat seinen Grund."

Chicago's Economy Center

SIEGEL COOPER & CO THE BIG STORE

State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

SIEGEL SIEGEL MERCHANDISE DISCOUNT STAMP 2

Der Große Laden bleibt Mittwoch, 4. Juli, den ganzen Tag geschlossen.

Doppelte Siegel Stamps Dienstag den ganzen Tag.

Die Juli-Räumungs-Verkäufe bieten zahllose Bargains in Bedarfsartikeln für den 4. Juli.

$5 gespart für Euren 4. Juli Ausflug, wenn Ihr einen dieser 12.50 Anzüge zu 7.50 kauft.

Hübsche Anzüge aus grauen Kammgarnen, fancy Checks, Overplaids, schwarzen Thibets und blauen Serges, zu 7.50

7.50 Anzüge sind in einfach- oder doppelbrüstiger Facon. Röcke sind lang zugeschnitten mit dem breiten Center Vent im Rücken. Anzüge sind gut geschneidert und mit dauerhaftem Futter ausgestattet. Anzüge umfassen alle beliebten Muster und Farben der Saison. 12.50 Anzüge für 7.50.

$15 Männer-Anzüge zu **10.00** — Eine beinahe endlose Auswahl in den neuesten import. und hiesigen Worsteds, Tweeds und blauen Serges, hübsche graue etc., in einfachen und f'cy Entwürfen, prächtige Geschäfts-Anzüge, speziell zu **10.00**.

Männer-Anzüge, werth 16.50 bis 17.50, zu **11.75**—durchaus handgeschneiderte Anzüge, mit Hand-Felled Kragen, haben handwattirte Schultern, elegant passende Kleidungsstücke. Populärste Muster und Styles der Saison, feinste importirte Worsteds, Cheviots und blaue Serges, in allen Größen, zu **11.75**.

Juli-Räumungs-Verkauf von Männer-Hosen

$2.00 schöne, dauerhafte Männer-Hosen, per Paar morgen zu **1.50**.
$3.00 feine Worsted Männer-Hosen, speziell Dienstag, per Paar zu **2.00**.
Hübsche Männer-Hosen, von feinsten importirt. Worsteds, speziell zu **2.95**.

Knaben-Anzüge mit langen Hosen, speziell zu 3.95

Diese Knaben-Anzüge mit langen Hosen sind nirgends unter 7.50 und 8.50 zu kaufen. Es sind einzelne Partien, aber in einer vollständigen Auswahl von Größen von 15 bis 20 Jahren. Reinwollene graue und braune Mischungen. —Prächtige Anzüge für den Ferien-Gebrauch — zu **3.95**. **3.95**

$3 Knickerbocker- und Kniehosen-Anzüge für Knaben, **1.50**. Größen 7 bis 16. — Schöne und begehrenswerthe Stoffe, in dunklen und mittleren Schattirungen von grau und braun. Ueberall verkauft zu 3.00. Speziell für **1.50**.

5.00 blaue Serge Knaben-Anzüge zu **3.00**. Jeder Faden und Fiber garant. durchaus reine Wolle und echtfarbig. Norfolk und schlichte doppelbrüstige Styles. Größen 7 bis 16 Jahre. Positive 5.00-Werthe, speziell zu **3.00**.

50c Percale und Chambray Knaben-Blusen, zu **19c**. | 1.50 waschbare Russian Knaben-Anzüge, 3 bis 7 Jahre, zu **79c**. | „Mother's Friend" und „K. und E." 1.25 Blusen. Speziell zu **50c**.

Die Räumungs-Verkäufe bringen eine Herabsetzung der Preise für Sport-Artikel gerade zeitig genug für den Vierten.

Diese Horton Rainbow Stahl **2.20** Casting Angelruthen haben neusilbernen Draht-Beschlag und Spitze, solider Kork Handgriff. Angelruthen, die im ganzen Land bekannt sind. In 5, 5½, 6, 6½ oder 8½ Fuß Längen. Prächtige Angelruthen, gerade zur rechten Zeit für Eure Feiertag-Reise, zu **2.20**.

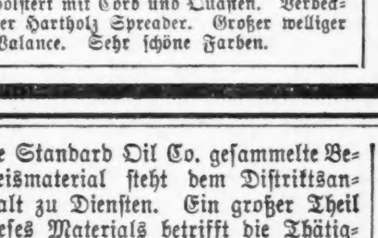
3.95 für 3-Stücke Split Bambus Casting Angelruthe. Extra Spitze. Eine durchaus gut gemachte Angelruthe. Schwerer Nickel-Beschlag. Agate First Guide und solide Agate Spitze. Cluster Wrappings von rother, grüner u. schwarzer Seide. Kurzer Kork Griff auf Flanell überzogener Form.

74c für 3-Stücke Split Bambus Angelruthe. Extra Spitze. Nickelplattirter Beschlag. Auf Holz-Gestell. Länge 5 bis 10 Fuß.

2.10 für 80-Yd. Pennell Tournament Casting Reel. Der bestbekannte und befriedigendste Reel, der je für das Geld gemacht wurde.

46c für 60-Yd. Multiplying Pennell Reel. Balance Elfenbein Griff. Click und Drag.

48c für Nr. 4 Kingfisher Casting Line. Die besten die gemacht werden.—50-Yard Spulen.



2.25 für Hängematten, in fancy Japan. Mustern. Schweres enggewebtes 3-Ply Garn. Lay-Back Kissen. Tufted mit Knöpfen. Hübsch gepolstert mit Cord und Quasten. Verdeckter Hartholz Spreader. Großer welliger Balance. Sehr schöne Farben.

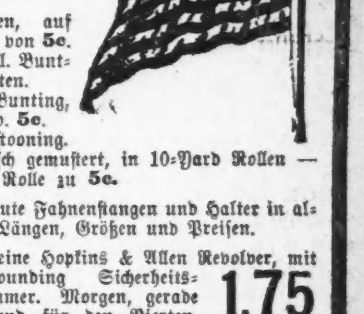
Weiche baumwoll. Bunting Fahnen, Clamp gefärbte echte Farbe, Canvas Kopf und Grommets, so gut aussehend wie Wolle Bunting und ist dauerhafter, 5 bei 8 Größe zu 1.25. **1.25**

Muslin Fahnen, auf Stangen, Dutz. aufwärts von **2c**.

Kleine seidene Fahnen, auf schwarzen Stangen, aufw. von **5c**.

Volle Gr. Standard woll. Bunting Fahnen für den Vierten.

Hübsche Auswahl von Bunting, Streifen oder Sternen, Yd. **5c**.



Festooning. hübsch gemustert, in 10-Yard Rollen — per Rolle zu **5c**.

Gute Fahnenstangen und Halter in allen Längen, Größen und Preisen.

Feine Hopkins & Allen Revolver, mit Rebounding Sicherheits-Hammer. Morgen, gerade passend für den Vierten, zu **1.75**. Es sind hochfeine Revolvers. Unmöglich, daß sie von selbst losgehen, und für morgen sind sie wohlfeiler markirt als die gewöhnliche Sorte für Platz-Patronen, — zu **1.75**. **1.75**

$1.00 für 22-Kal. Rim Fire Single Action Revolver. 7-Schüsse Sorte.

8c für Schachtel 22-Kal. Rim Fire Platz-Patronen; 100, **15c**.

Neue Rabattprozesse.

Das Verfahren gegen die Standard Oil Co. und hiesige Bahngesellschaften.

Der Sonderanwalt der Bundesregierung für Trust-Prozesse, Frank B. Kellogg, und Bundesdistriktsanwalt Morrison sind zur Zeit mit den Vorarbeiten für das gegen die Standard Oil Co. und eine Anzahl Chicagoer Bahngesellschaften geplante gerichtliche Verfahren beschäftigt. Morrison nahm die Arbeit heute auf, gemäß der Anweisung, welche ihm Präsident Roosevelt und Bundesgeneralanwalt Moody ertheilt haben. Die Anklagen gegen die Standard Oil Co. und die Bahngesellschaften werden auf Vereinigung zur Beschränkung des Handels und auf Annahme und Gewährung von Frachtrabatt lauten. Auf ersteres Vergehen steht Zuchthaus.

Herr Morrison will sich noch nicht darüber äußern, ob er die Sache den Bundes-Großgeschworenen vorlegen oder ob er ein Einhaltsverfahren einleiten soll, wie es vor vier Jahren mit den Großfleischern geschah, ehe gegen sie Anklagen erhoben wurden. Das Kriminalverfahren stützte sich damals auf Verletzung des Einhaltsbefehls.

Weil das aber sehr umständlich ist, dürfte wahrscheinlich das kürzere Verfahren der direkten Erhebung von Anklagen durch die Großgeschworenen zur Anwendung gelangen. Es sind sehr bald Schritte in der Sache zu erwarten.

Distriktsanwalt Morrison hatte heute in der gleichen Angelegenheit eine Unterredung mit J. T. Marchand, Sonderanwalt der Zwischenstaatlichen Handelskommission, welcher den Distriktsanwalt erhebliches Beweismaterial aus der Untersuchung des Geschäftsgebahrens der Standard Oil Co. durch die Zwischenstaatliche Handelskommission liefern kann. Marchand hält sich hier auf der Durchreise nach Washington auf. Auch das vom Korporationskommissär Garfield über die Standard Oil Co. gesammelte Beweismaterial steht dem Distriktsanwalt zu Diensten. Ein großer Theil dieses Materials betrifft die Thätigkeit der Standard Oil Co. in Indiana und Illinois, z. B. in ihrer großen Oelraffinerie in Whiting, Ind. Der Garfield'sche Bericht enthält angeblich auch belastende Ermittelungen über hiesige Eisenbahngesellschaften.

Neuer Rabattprozeß.

Für heute Nachmittag steht auf dem Kalender des Bundesrichters Landis ein zweiter Rabattprozeß unter der Leitung von Distriktsanwalt Morrison. Es ist der gegen die Chicago & Alton-Bahngesellschaft und zwei ihrer früheren Beamten, John M. Faithorn und Fred A. Wann. Diese Leute stehen jetzt im Dienst anderer Bahngesellschaften. Die Anklagen lauten auf Bewilligung ungesetzlichen Rabatts für Fleischsendungen der Schwarzschild & Sulzberger Co.

Beth S. Cusey, der frühere Verkehrsleiter dieser Großfleischer-Firma, wurde über die Sache vor den Großgeschworenen vernommen, und auf seine Mittheilungen hin wurden die Anklagen erhoben. Cusey und zwei andere Beamte der Schwarzschild & Sulzberger Co. wurden unlängst wegen Annahme von Frachtrabatt zu hoher Geldstrafe verurtheilt. Der erste derartige von Distriktsanwalt Morrison geführte Prozeß richtete sich gegen die Burlington-Bahngesellschaft und endigte mit deren Verurtheilung zu $60,000 Geldstrafe.

Der Prozeß der Chicago & Alton-Bahngesellschaft wird vor Geschworenen stattfinden. Cusey ist der Hauptbelastungszeuge. Auf die Hauptpunkte des Verfahrens haben sich die Vertheidiger und der Bundesdistriktsanwalt verständigt, so daß die eigentliche Verhandlung nicht länger als zwei Tage dauern dürfte.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

White City.

Zur ersten Aufführung des großen Pain'schen Feuerwerks-Schauspiels „Die letzten Tage von Pompeji" im Amphitheater der White City ist Alles in Bereitschaft. Gestern Abend fand die letzte Kostümprobe mit den fünfhundert Mitwirkenden statt und ließ auf eine großartige Eröffnungsvorstellung am heutigen Abend schließen. Kostüme, Dekorationen, Waffen und Zubehör sind vollständig neu, und das Schauspiel verspricht das großartigste seiner Art zu werden, das hierzulande je gesehen worden ist. Zu der Vorstellung gehören zwei großartige Kostümballets unter Mitwirkung der berühmten Drahtseiltänzer Jean und Marie Weitzmann, der Luftkünstler „Die fliegenden Dunbars", der Akrobaten Carroll, der Equilibristen Wills & Hassen, der Darsteller lebender Bilder Gebrüder Gloß und anderer Künstler. Das Erdbeben und der Vesuv-Ausbruch mit der Zerstörung der Stadt werden an Lebendigkeit nichts zu wünschen übrig lassen, und jede Vorstellung wird mit einem prachtvollen Feuerwerk abschließen. Das Amphitheater bietet Raum für 12,000 Personen.

Arabian Nights Garden.

Als ein beliebter Vergnügungsplatz hat sich für diesen Sommer der Arabian Nights Garden, Madison Straße, Harlem, erwiesen. Der neue Besitzer, Herr J. Lobischer, hat es verstanden, den Platz in ein gemüthliches und angenehmes Familienlokal umzuwandeln, und hat sich in kurzer Zeit durch sein freundliches Wesen einen großen Kundenkreis erworben. Den Besuchern wird nicht nur Speise und Trank vom Besten zu mäßigen Preisen vorgesetzt, sondern sie werden auch jeden Samstag Abend und Sonntag Nachmittag und Abend mit freien Vaudeville-Vorstellungen unterhalten. Für nächsten Mittwoch, 4. Juli, ist ein besonders reichhaltiges Programm aufgestellt, auch wird ein großes Feuerwerk abgebrannt werden.

— Monolog.—Junge Frau: Scheiden thut weh, heißt es, und doch freue ich mich so sehr auf die Scheidung von meinem Manne!

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost“ bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, B. F. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 377 ClevelandAve.
Dieden, Frank X., Apotheker, 311 E. North Ave.
Eagle Pharmacy, Dr. Otto, Propr., 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, R. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispitz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str.
Georges, Max, Apotheker, 316 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Ideal Drug Co., 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave.
Kurz, Frederick C., Apotheker, 285 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladisch, E. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lemke, T. A., Apotheker, 80 Ost Chicago Ave.
Lindstrom & Comp., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. S., Apotheker 146 N. Clark Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reiboholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str.
Salchert, H. A., Apotheker, Ecke N. Halsted Str. und Webster Ave.
Stolze, F. E., Apotheker, 883 N. Halsted Str.
Voitz, Arcadius, Apotheker, 395 WellsStr., Ecke Division Str.
Vogelsang, Robert, Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Zindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L.J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, FrankH., Apotheker, 1202 Bryn Mawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Bartling, O., Apotheker, 1603 N. Clark Str.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Black, F. W., Apotheker, 1974 Evanston Ave., Ecke Leland Ave.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Cuhler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave.
Danden, R. A., von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Ehlers, P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Fisher, C. F., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Edgewater.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gehmers, D., Apotheker, Ecke Clark und Grace Str.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave.
Hanke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str.,
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd.
Knick, W. J., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str. Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave. Ecke Diversey Boulevard
Sachse, Albert J., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Sheridan Park Pharmacy, Ecke Clark Str. und Wilson Ave.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Starr, Fred. C., Apotheker, 1103 W. Montrose Ave., Ecke Elston Ave.
Weireter, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Wilson, Fred F., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Zobel, E. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave.

Westseite.

Baeslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake u. Campbell Ave.
Bierke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 349 W. North Ave
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave
Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Coffey, P. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str.
Cramer, Wm. H., Apotheker, 200 W. Randolph Str., Ecke Halsted Str.
Christensen, F. O., 1235 W. Jackson Boulevard, Ecke California Ave.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Eisner, C. F., Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Goll, W. H., Apotheker, 336 W. VanBuren Str.
Graßly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave. Ecke Milwaukee Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heiland Co., John, 113 W. Madison Str., Ecke Desplaines Str.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 BlueIsland Ave.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str.
Herdlicka, E. J., Apotheker, 418 S. California Ave.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1623 Armitage Ave.
Kappus, Bros., Apotheker, 1704 W. North Ave.
Kappus, Bros., Apotheker, 1901 MilwaukeeAve. Ecke California Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str.
Leigh, L. K., Apotheker, 234 Milwaukee Ave.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave.
Logan Square Pharmacy, 2242 Milwaukee Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Ave.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 W.ChicagoAve.
Matthei, Emil, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave.
Pick, Emil E., Apotheker, 477 Ogden Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1788 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Rivard, J. X., Apotheker, 962 W. 12. Str., Ecke Wood Str.
Robin, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rubey, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., Ecke California Ave.
Shaper, H. M., Apotheker, 1339 W. North Ave.
Schmitt, Henry, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Silbermann, Geo., Apotheker, 268 S. Loomis Str., Ecke Polk Str.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storken, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stubenrauch, Geo., Apotheker, 477 W. Division Str., Ecke Hoyne Ave.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Xelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.

Austin, Ill.

Romer, E. C., 5811 Chicago Avenue.

Rogers Park, Ill.

Jewel, J. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bachelle, R., Apotheker, 43. Str., Ecke Ellis Ave.
Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Str. und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chantler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Dietz, John, Apotheker, 4446 State Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Ave.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman Pharmacy, E. von, 22. Str. und Michigan Ave.
Hiß, A. E., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Klotz, A. E., Apotheker, 29. und Canal Str.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Str.
Kreyßler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Kürrasch, E. B., Apotheker, 2839 Cottage Grove Ave.
Lenz, Geo., Apotheker, 31. und Halsted Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
McDonnell, John, Apotheker, 26. Str. und Wallace Str.
McGraw, J., News Dealer, 37. Str. und Indiana Ave.
Neubert, C. F., Apotheker, 3601 S. Halsted Str.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Str. und Cottage Grove Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 Wentworth Av.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, F. J., Apotheker, 7118 South Chicago Ave.
Schroeder, W. H., Apotheker, 2517 W. 51. Str., Ecke Western Ave.
Shutan, Albert, Apotheker, 1124 W. 63. Str., Ecke Carpenter Str.
Schuster, C. E., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Steinkraus, Herm., Apotheker, 48 Ost 43. Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Ave.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave und 55. Str.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.

... und mehr am Schalter stehen und Billette holen muß. Und für die gelehrten Leute, die Bücherlasten nach der königlichen Bibliothek schleppen lassen, für die geplagten Richter und Beisitzer in Moabit, die während endloser Sitzungen den zu Hause wartenden Ihrigen Nachrichten zukommen lassen wollen, für diese alle ist der Dienstmann eine hochwillkommene Erscheinung. Im lateinischen Viertel, in der Karlsstraße, wie viel gute Werke verrichtet er da gegen Ende des Monats, wenn Bruder Studio kein Geld mehr hat und sein hochentwickeltes Schamgefühl ihn hindert, die Uhr oder den Winterpaletot persönlich ins Leihamt zu tragen. Es wäre bedauerlich, wenn der Dienstmann aus unserer Großstadtkultur verschwände. Treitschke war es, wenn wir nicht irren, der einmal gesagt hat, es gäbe keine Kultur ohne Dienstmädchen. Was für ein greuliches, unpersönliches Wesen wird erst unsere Kultur annehmen, wenn wir gar keine menschliche Bedienung mehr brauchen, wenn wir nur überall um uns herum zu drücken, zu klopfen, zu klingeln und zu ticken brauchen und alles bewegt sich wie mit Geisterhänden auf uns zu.

Börsennoth in Amsterdam.

Aus Amsterdam wird geschrieben: Es wird jetzt etwa fünf Jahre her sein, daß die neue Börse auf dem Damrak dem Gebrauch übergeben worden ist, und jetzt schon wird niemand Widerspruch finden, wenn er diese architektonische Schöpfung zu den unseligsten und verhängnisvollsten Besitzthümern der Stadt Amsterdam rechnet. Um es kurz zu sagen, die Börse ist jetzt schon baufällig. Schon vor ein paar Jahren bemerkte man an der dem Damm zugekehrten Stirnseite einige Mauerrisse, die man der den Boden erschütternden Wirkung der durch Elektrizität getriebenen Maschinen zuschrieb, mit der man den Abbruch der alten Börse bewerkstelligte. Da nichts weiter geschah, beruhigte man sich, bis vor ein paar Monaten aus der Mitte des Saales, in dem die Effektenbörse ihr Heim aufgeschlagen hatte, einige Steine herabfielen. Dies genügte, um eine Art Panik hervorzurufen, wenigstens hieß es, daß die Effektensozietät ihr Geschäftslokal anderswohin, aber jedenfalls aus dem Börsengebäude hinaus verlegen werde. Der Gemeinderath mußte wohl oder übel der Sache näher treten und beschloß, eine Untersuchung über den baulichen Zustand des Gebäudes zu veranstalten, die Mitglieder der damit beauftragten Kommission aber nicht dem Kreise der städtischen Beamten oder Sachverständigen, die bei dem Bau der Börse irgendwie betheiligt gewesen waren, zu entnehmen. Das Gutachten dieser Kommission steht noch aus; wie es aber ausfallen wird, kann man daraus ersehen, daß der große Raum, worin sich die Kaufmannsbörse befindet, durchweg mit hölzernen Stützen und Bogen versehen werden mußte, um jeder Gefahr vorzubeugen. Man kann sich denken, welchen Eindruck dies alles auf weite Kreise, mochten sie zu der Börse in Beziehung stehen oder nicht, machen mußte, es wimmelte in den Blättern von „eingesandten Stücken“, in denen berufene und unberufene Federn ihre Meinung aussprechen zu müssen glaubten und in denen theilweise ein sehr leidenschaftlicher Ton angeschlagen wurde. Sollte die von einem Blatt im Haag gebrachte Notiz der Wahrheit entsprechen, daß der Architekt für die Börse als Unterbau eine Schleusenfundirung verlangt habe, daß dies aber wegen der auf etwa 40,000 Gulden berechneten Mehrkosten von maßgebender Stelle abgeschlagen worden sei, dann würde allerdings der Architekt, der den Bau geleitet hatte, seine Hände in Unschuld waschen können. Uebertrieben ist es jedenfalls, wenn jetzt schon, ehe das Ergebniß der Untersuchung vollständig vorliegt, das Wort „Abbruch“ laut ausgesprochen wird. Von rein ästhetischem Standpunkt wäre dagegen allerdings schwerlich viel einzuwenden, wenn das im „Zigarrenkistchenstil“ aufgeführte Gebäude durch ein anderes ersetzt werden könnte, wie auch die unter der schlechten Ventilation namentlich im Sommer zu unerträglichen Qualen verurtheilten Börsenbesucher mit Freuden in diesen Wunsch einstimmen würden — aber soweit ist man noch lange nicht; vorderhand wird man sich noch an den auf der Außenseite angebrachten Wahlspruch des Stifters von Batavia „Despereert niet“ halten dürfen, denn der Teufel ist nie so schwarz, wie er gemalt wird.

Schlau.

Eine niedliche Geschichte von der Bauernschlauheit wird der D. Tgszt. aus Bützow in Mecklenburg berichtet: Ein Dorfbewohner hatte Schweine verkauft und diese kurz vor dem Wiegen noch gefüttert. Der Kutscher des Käufers merkte dies aber, worauf ihm der Verkäufer zwei Mark schenkte mit dem Bemerken, er möchte seinem Herrn nichts davon erzählen. Der Knecht strich die zwei Mark auch ganz vergnügt ein, hatte aber nichts Eiligeres zu thun, als seinen Herrn von dem Geschehenen in Kenntnis zu setzen. Dieser sagte danach dem Verkäufer einfach auf den Kopf zu, er habe ja die Schweine kurz vor dem Verkauf noch gefüttert, worauf der biedere Schweinemäster in die Enge getrieben den ursprünglichen Preis noch erheblich herabsetzte. Als der Käufer nun mit den erstandenen Borstenthieren die Heimfahrt antreten wollte, flüsterte der Verkäufer dem Kutscher in die Ohren: Du, giw mi de twe Mark wedder, he hett et doch markt. Diesem Wunsche soll der biedere Kutscher jedoch nicht entsprochen haben.

— Kathederblüthe. — Wenn man Afrika kreuz und quer durchstreift, so nennt man das Afrikareisende.

Berliner Dienstmänner.

Aus Berlin wird geschrieben: Wir sehen sie immer noch an den vielumtosten Straßenecken der Weltstadt Berlin mit der leuchtenden rothen Mütze auf dem Kopf und dem blanken Schilde, auf dem uns zuweilen das altmodische Wort Expreß entgegenblinkt. Sie nehmen noch immer mit derselben eilfertigen Gefälligkeit einen Auftrag in Empfang und besorgen ihn pünktlich und gewissenhaft für wenige Groschen, die sie sich mühsam genug durch tagelanges Stehen bei jeglichem Wetter an den belebten Verkehrspunkten verdienen. Noch immer bergen sie, einer alten guten Sitte folgend, Liebesbriefe, die man ihnen zur Besorgung übergibt, unter ihrer rothen Mütze — um sie im Straßengedränge nicht zu verlieren — und nehmen die Miene eines Irokesen-Häuptlings an, der auf den Kriegspfad zieht, wenn ihnen der Jüngling, der eine besonders eifersüchtig behütete Schöne zum Stelldichein einlädt, Vorsicht empfiehlt. Darin kann man sich auf sie verlassen; sie sind diskret und zuverlässig. Im allgemeinen aber macht das Gewerbe keinen heitern Eindruck mehr und es erinnert lange nicht mehr an die Zeiten, wo der Berliner Eckensteher „Nante“ durch seinen Witz und durch seine gute Laune berühmt war. Wir können uns der Einsicht nicht verschließen: der Dienstmann ist etwas, was in Krieg lebt mit der modernen Kultur, in Berlin wie anderswo. Das ist nicht seine Schuld. Aber es gibt — wie es auch solche Individuen gibt — Gewerbe, denen wächst die immer verwickelter werdende Kultur über den Kopf; ihre Voraussetzungen haben sich geändert; der Wettbewerb des Mechanischen, des Automatischen wird immer mächtiger, und der einzelne gar ist hilflos gegen die als Trust organisirte menschliche Massenmaschine. Zwei Gewerbe sind's in Berlin besonders, die davon betroffen werden: Droschkenkutscher und Dienstmänner. Den ersteren macht die Verkehrspolizei mit ihren immer strenger werdenden Bestimmungen das Leben schwer, sie führen daher auch einen beständigen Krieg mit ihr, und die Straßenbahn, die Automobilomnibusse, die Hoch- und Untergrundbahnen entziehen ihnen immer mehr Kunden. Aber während die Droschkenkutscher sich oft genug geräuschvoll zur Wehr setzen, kriegerische Versammlungen einberufen und gegen die Droschkenordinanz eifern, müssen die Dienstmänner ohne zu klagen und schweigend sich alle Schikanen des modernen Fortschritts gefallen lassen. Wie viel Geschäfts- und Vergnügungseinladungen erledigt jetzt statt ihrer das Telephon! Wie viele Liebesbriefe, die man ihnen früher zur Besorgung übergab, befördert jetzt die Rohrpost— rascher und diskreter noch als der Mann in der rothen Mütze. Wie viele Pakete, die sie früher besorgten, hat ihnen die Omnibus-Paketfahrtgesellschaft abgenommen, die jetzt auch auf den Bahnhöfen ihre Stationen hat. In Hotels und Bahnhöfen verdienen sie nicht mehr so viel wie früher. Das Hotelpersonal, viel zahlreicher als einst, benöthigt heute selten noch eines Dienstmannes, und dann muß sich dieser der Protektion Seiner Gnaden des Herrn Portiers oder des hochwohlgeborenen Herrn Grooms erfreuen.

Zwar, das Dienstmannsgewerbe hat sich den modernen Verkehrsbedingungen anzupassen gesucht. Es hat sich längst organisirt, es bildet Genossenschaften, die die Interessen des einzelnen schützen. Der Dienstmann auf dem eigenen Fahrrad ist besonders in der Nähe des Potsdamer Platzes eine häufige Erscheinung. Gescheite Dienstmänner übernehmen zeitweise die Aufgabe, die Stiefel ihrer Zeitgenossen zu reinigen und errichten einen Putzstand, der nur erfahrungsgemäß in Berlin nicht lange vorzuhalten pflegt, sich eigentlich nur in der Nähe der Bahnhöfe lohnt. Im allgemeinen fällt es einem auf, daß man jüngere Männer fast nie in der rothen Mütze des Dienstmannes in Berlin sieht. Es ist kein Beruf für Leute, die vorwärts kommen wollen. Zwar zu gewissen Zeiten beweist die Großstadt, die undankbare, die immer alles, was sie ausgenutzt hat, rasch über Bord wirft, daß sie ohne die Dienstmänner nicht auskommen kann. Das sind besonders die Tage des Umzugs im April und Oktober, das sind die Tage großer Theaterpremieren, wo der Mann in der rothen Mütze geduldig eine Stunde ...

Deckt morgen Euren Bedarf für den Vierten

ROTHSCHILD & COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

Unser Laden bleibt am Mittwoch, den Vierten, den ganzen Tag geschlossen

Doppelte Stamps
Dienstag, den ganzen Tag

$20 reine Kammgarn Touristen und reguläre Anzüge, 12.50

$20 ist der Preis, den Ihr anderswo bezahlt. Reguläre und Touristen-Anzüge, eine große Auswahl von beliebten Schattirungen von grauen, echten blauen Worsted Serges und Staple Mischungen, einfach u. doppelknöpfig, lange Röcke mit passendem Rücken, ¼, ½ und ganz gefüttert, Kleider, denen absolut nichts fehlt in Bezug auf Mode, Material und Arbeit. Alle Größen, **12.50**.

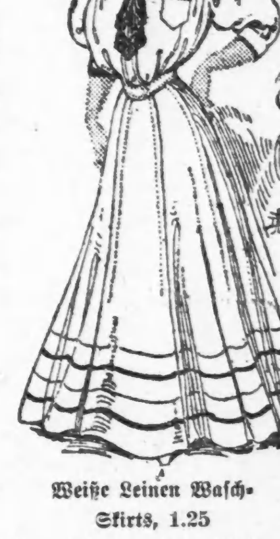
$15 Anzüge zu **8.75**. In dieser Partie sind beliebte Schattirungen von grauen Worsteds und Flannels und echte blaue Kammgarn Serges, reguläre und 2-Stück-Anzüge, einfach und doppelknöpfig, alle Größen, Dienstag zu **8.75**

$10 Touristen-Anzüge für Jünglinge, **$5**. Das Ueberschußlager von New Yorks bestem Fabrikanten von Jünglingskleidern, reinwollene Flanelle, Homespuns u. Tweeds, hell und mittelgrau und lohgelb. 36 verschiedene Facons zur Auswahl, einfach und doppelknöpfig, „Turn-up“ Hosen, ein Snap für kleine Männer, Größen 31 b. 36 Brustmaß, **$5**.

Waschbare Knaben-Anzüge.
Populäre „Regatta“ Fabrikat, alle die gewünschten Moden und Farben, 2½ bis 12 Jahre, **85c** bis **3.50**

Star und K. E. Blusen
Weiß und farbig —
$1 und 1.50 Werthe, **65c** | 75c und $1 Werthe. **45c**

Diese weiße Lawn Shirt Waist Kleider nur 2.00



Kleider, welche jeder Anforderung der Mode entsprechen und besonders für Ausflüge am vierten Juli passen. Fünfzig vorzügliche Modelle, die Waists und die Skirts sind garnirt mit Einsatz, Embroidery und Tucks, ferner Peter Pan Facons (wie die nebenstehende Abbildung) aus Lawn od. Butcher-Linnen, „zirkular“ Skirt, garnirt mit Fold, die besten Werthe, welche jemals in dieser Saison gezeigt wurden, zu nur

$2.00

Weiße Lawn Waists zu 1.00
Vier Styles, Kopien der theueren Modelle, gut gemacht und perfekt passend, kurze und lange Aermel, elegante reiche Garnirung von Stickerei, Val. Spitzen und Insertions, $2-Werthe, zu **$1**

Weiße Leinen Wasch-Skirts, 1.25
Kleidsame Facons für Reisezwecke, Seite Panel plaited und mit Strap garnirt, extra voll, gut gemacht und finished, alle Längen, $2 Werthe zu **1.25**

Stroh-Hüte

Männer-Strohhüte — mit steifem oder weichem Rand, ohne Frage der beste Strohhut in d. Stadt für **1.00**

75c Männer-Strohhüte, Auswahl von Facons, zu **50c**.

Feine Milan Stroh-Sailors für Kinder reduzirt
All unsere 2.50, $3, 3.50 u. $4 Stroh-Sailors, keine zurückgelegt, Ausw. aus der ganzen Partie. **1.98**

Bade-Anzüge für Jedermann

Bade-Anzüge für Damen, aus sehr feinem Material, Matrosenkragen und volles Skirt, schön garnirt mit weißer Braid, zu **1.49**

Badeanzüge aus Brilliantine, blau und schwarz, neuester Surplice Effekt, verziert mit Reihen von Braids, **3,25**.

Misses' Bade-Anzüge, großer Matrosenkragen mit vielen Reihen weißer Braid, zu **1.75**

Männer-Badeanzüge, Navy und schwarz, — weiß und roth bordirt, 2 Stücke —im Dienstag-Verkauf............. **1.50**

2-St. baumw. Knaben-Badeanzüge..**49c** | Ayvad's schlichte Wasser Wings......**15c**

Feine Weine und Liköre

Vergeßt nicht eine Flasche in Euren Lunch-Korb zu thun

Guckenheimer Rye Whisky, 10 Jahre alt, regulärer Preis 3.50, Dienstag............ 2.69

Geneva Holland Gin, 2 Flaschen für 1.50; Flasche zu........... **81c**
Blackberry Cordial, regul. Preis 69c, per Flasche........ **35c**
Monogram Pure Rye oder Gibson Rye Whisky, Flasche........ **71c**
GoldenGate Aprikosen-Brandy, — Flasche zu.............. **75c**
XXX Canadian Malt Whisky, ein feines Stärkungsmittel... **59c**
3-Star Cognac Brandy, regul. 1.25 Werth, zwei Flaschen 1.50; Flasche........ **79c**
Haig & Haig schottischer Whisky, der einzige Whisky für einen Highball...... **99c**
Old D. L. Moore Bourbon Whisky — regul. Preis 5.50, Gall. 3.50; Flasche........ **98c**
O. F. C. Sour Mash Whisky, sechs Jahre alt, ½ Gall..... **1.19**

Riesling Wein oder Claret, 5 Jahre alt, per Gallone.......... **69c**

Oporto Portwein, reg. Pr. 2.50, Gall...1.35
Royal Crown Sherrywein, $2 Wth., per Galloe........................1.29
Niersteiner Rheinwein, 4 Flaschen 1.20; per Flasche..............................35c
Süßer Catawba Wein, werth 1.25, Gall. 79c
Muscatel Süßwein, werth $2, Gall.....1.15
Royal Burgundy Claretwein, Gallone....79c

Feine Strumpfwaaren

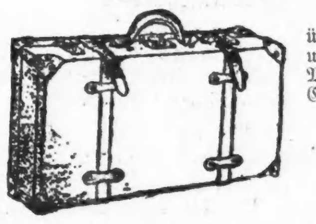
Damen- und Kinder-Strümpfe, echtschwarze Maco Füße, Spitzen Styles u. Fancies: feine u. schwer ger. baumw. f. Kinder... **12½c**

Imp. Spitzen Lisle Strümpfe, — schwarz, weiß u. farbig, **50c**.

Feine seid. Damen-Strümpfe, — schwarz, weiß und farbig......... **$1**

Feine Gauze seid. Damen-Strümpfe, schwarz und weiß, hübsche spitzen- und seidebestickte Entwürfe, werth $2.50, Verkaufspreis......... **1.95**

Für die 4. Juli Reise



2.25 Suit Case, **1.50**—extra tief, 24zöll. Größe, überzogen mit Imitation Walrus Leder, sehr stark und leicht gemacht, Aluminium Gestell, Messing Spring-Schloß und Seiten-Catches, mit Tuch ausgeschlagen........ **1.50**

Ganz lederne Suit-Case, auf Stahl-Gestell gemacht, Leder-Ecken und Griff, Messing Spring-Schloß und Seiten-Catches, Leinengefüttert, 24zöll. Gr., reg. 4.25-Wth., **2.95**.

Wirkliche Cowhide Leder Suit-Case — mit Messing Spring-Schloß und Catches, zwei Lederriemen rund herum, mit Leinen gefüttert, mit Hemden-Fold — regulärer Preis $5.00 — morgiger Verkaufspreis............... **3.95**

Echte schwarze Walrus-Leder Reise-Taschen, in 3 Styles, bester Beschlag, solides Schloß, Catches und überzog. Gestell, mit Leder gefüttert, zwei innere Abtheilungen, 15-, 16- und 17zöllig, werth bis zu 9.50, jetzt zu.......... **6.00**

Läufer-Leistungen.

Im Pariser „Temps“ schreibt Herr de Varigny bei Erwähnung der Ergebnisse der dieser Tage veranstalteten Radlerwettfahrt Bordeaux — Paris, daß die Großthaten der Kämpen des Rades uns nicht die Leistungen der Läufer der vergangenen Zeiten vergessen lassen dürfen. Es ist auf diesem Gebiete, wie auf vielen anderen, sehr schwer, genau in Erfahrung zu bringen, wo die Geschichte endet, und wo die Legende anfängt. Nach dieser „Reservatio“ seien einige der bewundernswerthen sportlichen Thaten, die uns die Chronikenschreiber übermitteln, hier kurz erwähnt: Plinius erzählt irgendwo, daß ein Knabe in einem halben Tage 27 Meilen zurückgelegt habe. Aber Plinius hat ja so viel erzählt! Was soll übrigens „in einem halben Tage“ heißen? Sind zwölf Stunden gemeint? Das wären ungefähr neun Kilometer in der Stunde: für einen Knaben, ja selbst für einen Erwachsenen eine hübsche Leistung, besonders wenn man in Erwägung zieht, daß dieser „Schritt“ zwölf Stunden lang eingehalten worden sein soll. Oder handelt es sich gar nur um sechs Stunden? Dann hat der Knabe ja 18 Kilometer in der Stunde gemacht — ein ganz ungeheuerlicher Trab, aber ein Lauf, der unsern modernen Läufern nicht ganz fremd ist, sind doch erst vor Kurzem bei dem Wettlauf von Paris nach Versailles 18 Kilometer in der Stunde zurückgelegt worden. Selbstverständlich ist diese Gangart nicht sechs Stunden hintereinander durchgeführt worden.

Es scheint aber doch, als ob gewisse Läufer noch weit bedeutendere Schnelligkeiten entwickeln konnten, und zwar nicht nur auf kurzen Strecken — das ist ja längst bekannt —, sondern auch bei weit längeren Läufen. Philomedes, der Läufer Alexanders des Großen, soll von Sikyon nach Elys in 9 Stunden gelaufen sein; das macht, da die Strecke Sikyon—Elis 222 Kilometer lang ist, 25 Kilometer in der Stunde. Alle Achtung! Beispiele für noch größere Schnelligkeiten sind nirgends zu finden. Im vorigen Jahrhundert berichtete man von einem Manne, der die Strecke Puy—Paris und zurück in sieben und einem halben Tage zurückgelegt habe. Er machte 100 Kilometer in 24 Stunden, in der Stunde etwas mehr als eine Meile. Man darf wohl annehmen, daß dieser Läufer auch geschlafen hat; wenn man auch annimmt, daß er jeden Tag acht Stunden geruht hat, so hat er täglich während 16 Stunden etwas mehr als 6 Kilometer in der Stunde zurückgelegt. Ein guter Fußgänger macht seinen Kilometer leicht in zehn Minuten, aber es will doch etwas heißen, einen solchen Marsch Tag für Tag 16 Stunden lang fortzusetzen. Bei großen Distanzen sinkt die Laufgeschwindigkeit ganz bedeutend, während sie bei geringen Distanzen bedeutend gesteigert werden kann. Ein „running footman“ des Grafen von Horn hat in einer Nacht 112 Kilometer zurückgelegt. Wenn man der Nacht 12 Stunden zutheilt, wären das 9 Kilometer in der Stunde. Ein anderer Läufer, der 228 Kilometer zu machen hatte, brauchte dazu 48 Stunden; das macht 4 Kilometer 700 Meter in der Stunde, wenn er sich überhaupt nicht ausgeruht hat, und 6 bis 7 Kilometer, wenn er vernünftig geruht und sich erholt hat. Weit tüchtigere Läufer scheinen die Orientalen zu sein. Ein Läufer, der im Dienste eines türkischen Sultans stand, legte in zwei Tagen die 320 Kilometer zurück, die Konstantinopel von Adrianopel trennen; das sind 6 Kilometer 600 Meter in der Stunde, wenn keine Ruhepause stattfand, und 9 bis 10 Kilometer, wenn man annimmt, daß ein Drittel der Zeit der Wiederauffrischung der Kräfte gewidmet war.

Aus unseren Tagen lassen sich übrigens auch Beispiele von recht achtungswerthen Wanderungen anführen. Im Jahre 1834 wettete der norwegische Matrose Ernest Mensen, daß er in 15 Tagen von Paris nach Moskau gehen werde; er hat die Wette gewonnen, denn er legte die 2500 Kilometer in 15 Tagen weniger 6 Stunden zurück. Er hat also in je 24 Stunden 166 Kilometer „gemacht“. Da er täglich mindestens acht Stunden ruhen mußte, wanderte er mit der staunenerregenden Geschwindigkeit von 10 Kilometer in der Stunde, was besonders darum bemerkenswerth ist, weil er es so lange durchführen konnte! Mensen hat sich übrigens bald selbst übertroffen: er legte 9000 Kilometer in 59 Tagen zurück, etwas mehr als 152 Kilometer in 24 Stunden. Das ergiebt allerdings nicht mehr als 9 bis 10 Kilometer für die Stunde, sondern nur noch etwas über acht Kilometer, aber man muß schon sehr kräftig sein, um diesen Geschwindschritt zwei Monate hindurch einhalten zu können. Darum erscheint uns auch die That des Kapitäns Barclay, der im Jahre 1809 1000 Meilen in 1000 Stunden zurücklegte und dafür infolge einer Wette 60,000 Mark einstecken durfte, weniger glänzend. Tausend Stunden sind 41 Tage und 16 Stunden. Um die tausend Meilen in dieser Frist zurückzulegen, mußte der Kapitän täglich rund 39 Kilometer machen. Wenn man nun ein Drittel der Zeit als Ruhezeit annimmt, so mußte er täglich 16 Stunden lang mit einer Geschwindigkeit von 2—3 Kilometer in der Stunde marschiren. Uebermäßig anzustrengen brauchte er sich dabei nicht, aber 40 Tage lang ein solches Leben führen zu können, will auch schon etwas bedeuten.

Ein findiger Gendarm.

Durch einen Apfel hat, wie das Journal des Debats erzählt, ein französischer Gendarm jüngst auf originelle Weise einen Verbrecher entdeckt. Vor kurzem suchten Einbrecher die Wohnung einer Dame in Fismes, Depart. Marne, heim und hießen so ziemlich alles, was nicht niet- und nagelfest war, mitgehen. Der Gendarm, der mit der Untersuchung des Falles betraut wurde, durchsuchte das Haus bis in die dunkelsten Ecken und entdeckte bei dieser Gelegenheit einen Haufen Aepfel. Mechanisch ließ er die Aepfel durch die Finger gleiten und entdeckte bei dieser Arbeit einen Apfel, der bereits die Spuren menschlicher Zähne aufwies. Die noch frische Zahnspur ließ auf ein sehr schadhaftes und ganz eigenartiges Gebiß schließen. Der Gendarm steckte den Apfel in die Tasche und entfernte sich dann. Tags darauf stellte er in einem in der Nähe von Fismes gelegenen Dorfe zwei Landstreicher, die wenig Vertrauen erweckten. Er fragte sie nach dem Woher und Wohin und bot ihnen schließlich einen Apfel an. Kaum hatte aber der eine von den beiden in den Apfel hineingebissen, als ihm der Gendarm die Frucht vom Munde riß, um sie mit der aus dem Einbruchshause mitgenommenen zu vergleichen. Es ergab sich eine vollständige Uebereinstimmung zwischen den beiden Bißspuren. Bevor der Landstreicher sich noch von seinem Erstaunen erholen konnte, war er schon festgenommen und sein Genosse mit ihm. Der Apfel hatte wirklich den Einbrecher von Fismes offenbart. Man wird dem Spürsinn des Gendarmen die höchste Anerkennung zollen müssen; die Herrn Einbrecher aber dürften in Zukunft allen Obstkörben scheu aus dem Wege gehen.

CHAS. H. PRESTEN,
Buffet und Kegelbahn.
225 Evanston Ave.,
Ecke Briar Place
Telephone Lake View 1006. Chicago.
Früher Manager von „Tre Rienzi“.
13ap,frmomi,tj

Leset die „Sonntagpost“

Laden offen bis 10 Uhr Abends Dienstag.

CO-OP DEP'T STORE
MILWAUKEE AVE. CO-OPERATIVE STORE
WHERE EVERY PATRON SHARES IN THE PROFITS
MILWAUKEE AVENUE AND CARPENTER STRASSE

Laden offen bis 10 Uhr Abends Dienstag.

Ein günstiger Anfang

Unseres Umbau-Verkaufs

In dieser großen Stadt, wo Leute an etwas Großes gewöhnt sind, große Geschäfte u. große Geschichten, scheint es, wenn ein Departement-Laden wie der Co-Operative seine wichtigste Ankündung des Jahres in einer kleinen, dreispaltigen Anzeige macht, wie letzte Woche, als ob das Vertrauen des Publikums in diesen Laden abnimmt. Aber Resultate zeigen, daß dies durchaus nicht der Fall ist, denn eine größere Ausgabe für Veröffentlichung würde eine unnöthige Verschwendung des Geldes der Leute sein. Unsere Attieninhaber und Kunden wissen, daß wir nicht Waaren vom letzten Jahre und von der kommenden Saison unterbringen können; sie wissen, daß wir mehr Platz brauchen und deshalb wissen sie, wie wichtig dieser Verkauf ist. Wir haben zu viele Sommerwaaren an Hand. Eine Durchsicht zeigte, daß zu viele Männer-, Knaben- und Kinder-Anzüge an Hand waren, die wir nicht gut in eine andere Saison mit hinüber nehmen können. Dann haben wir zu viele Damen-Weißwaaren, Putzwaaren, Waists, Kleider und Kleiderstoffe. Dann haben wir Ausstattungswaaren, die verkauft werden müssen; ein größeres Lager von Unterzeug und Strumpfwaaren, welche die Leute brauchen und die wir nicht mehr haben sollten. Dann haben wir leicht beschädigte Partien von Hemden, Spitzen, Bändern, Halstrachten und tausend und ein andere Sachen — Rester, angebrochene Partien, etc. etc., welche in diesen Verkauf eingeschlossen sind und ausverkauft werden müssen. Der Kostenpreis ist von geringerer Wichtigkeit als der Verkauf der Waaren. Preise waren nie irgendwo anders niedriger. Die Bargains sind nicht nur in etlichen Departements zu finden, sondern in allen Departements, und überall werdet Ihr gute Sachen finden. — Kommt so früh wie möglich diese Woche, aber früh oder spät, **kommt**.

Eine kurze Aufzählung der Preise in etlichen Abtheilungen.

Männer- und Knabenkleider.—Ihr Junge kann einen $4.00 Anzug haben für $2.75, oder einen $6.00 Anzug für $3.75. Er kann einen neuen Strohhut zu seinem Anzug für 39c haben, oder einen 75c Strohhut für 50c.

Männer können gute moderne $15.00 Anzüge für $7.50 haben, oder gut reinwoll. $10-Anzüge für $5.00.

$5.00 wollene Hosen verkauft zu $3.50, und $3.50 Hosen gehen zu $2.50. Ihr könnt einen $3.00 weichen oder Derby-Hut zu Eurem Anzug kaufen für $1.50, oder einen $1.50 Strohhut für $1.00.

Männer haben die Auswahl von allen diesen schönen gutgemachten gebügelten Negligeehemden, die wir verkaufen, mit angenähten oder separaten Manschetten, oder Coat-Facon, für 89c. Alles 50c Balbriggan Unterzeug wird verkauft zu 33c, oder Ihr könnt das 50c gerippte Unterzeug haben zu 27c.

Fertige Damenkleider. — Alle die hübschen $17.50 Eton-Suits sind markirt zu $12.50. Die $25.00 Seidenkleider gehen zu $14.25, und $6.50 Dreß-Skirts werden verkauft zu $4.25.

Die $4.50 Panama und Mohair Skirts sind markirt zu $2.95, und die hübschen Lawn Waists, die wir zu $2.50, $1.75, $1.25 und 75c verkauft haben, sind jetzt markirt zu $1.87, $1.19, 89c und 47c.

Unterkleider für Damen. — 50c Chemises kosten 37c, $1.00 Nachtkleider jetzt 85c, $1.50 Skirts sind für $1.05, und $1.00 Korset Covers gehen zu 69c.

Garnirte Hüte. — Alle $3.50 Hüte gehen zu $1.89, und die $1.00 Touristen-Hüte zu 49c, und die $1.50 Kinderhüte sind markirt zu 98c.

Waschbare Kleiderstoffe. — Feine bedruckte 50c weiße und schwarze Waisstoffe gehen zu 35c. **Seidengestreifte Organdies**, mit blauen, rosa und Lavender Blumen, sind markirt zu 22c. **Schlichte und Voile Eolians**, alle Farben, die 25c Sorte, sind jetzt 19c. **Swiß Mull und Batist**, große und kleine Tupfen, gehen zu 15c. **Seide Mull**, punktirter Effekt, schwarz, weiß und farbig, regulärer Preis 25c, jetzt zu 15c. **Fancy Waist-Stoffe**, weiß mit blau, rosa und schwarz gestreift, 10c. **Waschbare Taffeta**, hübsche Muster, sehen wie Seide aus (15c Sorte), Farben blau und braun, jetzt 7½c. **Florentine Lawn**, hübsche Muster für Waists und Sacques, verkauft für 8c zu 5¾c. **Sehr klassischer Gingham**, schlicht und fancy, gute Auswahl, herabgesetzt von 8c auf 6c.

Schuhe. — Männer haben die Auswahl von allen $2.50 Oxfords zu $1.39, oder, wenn Arbeitsschuhe gewünscht werden, könnt Ihr $2.00 Qualitäten kaufen für $1.48.

Lohgelbe und Patentleder Oxfords für Damen, die zu $1.50 und $2 verkauft wurden, zu 98c. $2.50 und $3.00 Schnürschuhe für Damen zu $1.48. 40c Haus-Slippers für Damen gehen zu 24c.

Parfüm. — Hier sind fünf gute 50c Sorten: Carnation, Fantasy, Wood Violet, White Rose und Lily of the Valley, speziell, per Unze, 25c.

Violet Talcum Puder, regulärer Preis 25c, jetzt, per Schachtel zu **10c**.

Doktor Allen oder Lana Oel Toiletten-Seife, speziell, per Stück, **5c**.

Spitzen. — 2,500 Yards Torchon Spitzen, mit dazu passendem Band, die immer zu 5c per Yard verkauft wurden, gehen jetzt zu **2½c**. 15c fancy Baumwolle-Spitzen, schlicht weiße und zweitönige Effekte, werden jetzt verkauft zu **5c p. Yard.** 20c Embroidery Edging, 9 Zoll breit, stark und dauerhaft, gehen bei diesem Verkauf zu **12½c**.

Lokalbericht.

Die Musikanten.

Federation of Labor erklärt sich gegen Straßenmusikanten.

Die armen Orgeldreher.

Auch Heilsarmee and Volunteers of America sollen von der Straße vertrieben werden.—Das Gewerkschafts-Begräbniß kein leerer Wahn mehr.

Die Federation of Labor hat gestern die von der Musiker-Gewerkschaft entworfene Verordnung gutgeheißen, um deren Annahme der Stadtrath heute Abend ersucht werden soll. Die Verordnung verbietet jede Art „musikalisches Geräusch" auf der Straße, sofern dadurch auf Zirkus- oder andere Veranstaltungen aufmerksam gemacht werden soll, oder es von Straßenmusikanten „verübt" wird. Orgeldrehern wird ihr Gewerbe zwischen 9 Uhr früh und 7 Uhr Abends gestattet, aber nicht an Sonntagen, ferner nicht innerhalb 500 Fuß von Kirchen und Schulhäusern während eines Gottesdienstes oder des Unterrichts, auch nicht in der gleichen Nähe von Hospitälern und öffentlichen Anstalten; 250 Fuß müssen die Orgeldreher auf Ersuchen von Wohnhäusern fern bleiben. Die Orgeldreher müssen ferner eine städtische Lizens erwirken, doch darf der Bürgermeister nur 300 ausstellen. Die Lizens muß vorne an der Orgel angebracht werden. Die Orgeldreher dürfen nicht betteln, noch auf irgend eine Weise, direkt oder indirekt, um Gaben nachsuchen. $10 bis $100 oder 10 bis 100 Tage Haft für Verletzung irgend einer der obigen Bestimmungen wird als Strafe in Aussicht gestellt.

Der Vertreter der Maschinisten-Gewerkschaft, Escher, griff diesen Entwurf an und höhnte, daß die Federation bald auch den Vögeln das Singen und vom Mann, der rauche, eine Lizens verlangen werde. Ein Anderer spottete, daß der Verband durch Beschränkung der Zahl der Orgeldreher auf 300 ein Monopol schaffe, und ein dritter, Johanson, meinte, daß der Verband, ehe er die Orgeldreher und ihre Affen zu unterdrücken versuche, erst mal mit Leuten aufräumen solle, welche ihn selbst zum Affen machten.

Rossell war gegen die Orgeldreher, weil sie keine Gewerkschaft hätten, und Seskind, Zigarrenmacher, befürwortete, sich schon aus dem Grunde nicht mit ihnen zu befassen.

Joe Morton war dafür, daß auch die Phonographen verboten würden, da er unter dem Spielwahn eines Nachbarn zu leiden hat. Der Entwurf macht auch dem Straßengottesdienst der Heilsarmee und der Volunteers of America ein Ende.

Zwei Männer und eine Frau soll der Präsident der Federation mit der Untersuchung der Anklagen, daß Insassen der staatlichen Irrenanstalten mißhandelt würden, betrauen. Ein Bericht wird schon in der nächsten Versammlung erwartet.

Ueber die Frage der Veranstaltung eines Umzuges am nächsten Arbeitertage soll der Vollstreckungsausschuß schlüssig werden, auch über die Räthlichkeit der Aufbringung eines Vertheidigungsfonds für die der Ermordung von Gouverneur Steunenberg von Idaho angeklagten Beamten der Western Federation of Miners.

Barry Bros. haben sich verpflichtet, auf ihren Dampfern nur Gewerkschaftler als Seeleute zu beschäftigen. Die Firma wurde daher von der Boykottliste gestrichen.

Gewerkschafts-Begräbnisse.

Die Federation of Labor besitzt jetzt einen offiziellen Leichenbestatter. Dieser hat sich verpflichtet, nur Gewerkschaftsfahrer zu beschäftigen, und nur Todtenkleider, Särge usw. zu benutzen, welche von Gewerkschaftlern angefertigt worden sind. Das Geschirr und die Hufeisen der Gäule sind auch „union made". Die Gräber werden natürlich nur von Mitgliedern der Todtengräber-Gewerkschaft gegraben, und die Grabschmücker werden ebenfalls Gewerkschaftler sein. Ein solches Begräbniß kostet bis zu $50 für einen Erwachsenen, sofern er Mitglied der „Union Burial Association" ist, und $25 für ein Kind eines solchen Mitgliedes. Der Preis schließt Leichenwagen, zwei Kutschen, tuchbekleideten Sarg, Einbalsamirung, Trauerschleife an der Thür, Benutzung einer Kapelle, wenn es gewünscht wird, und die persönliche Bedienung durch den Bestatter ein. Der sogenannte Leichenbestatter-Trust fordert für das Gleiche $153. Der Leiter der Begräbnißgesellschaft, R. G. Smith, sagt, daß bei den von dieser berechneten Preisen noch $3 bis $7 verdient würden, vorausgesetzt, daß mindestens vier Begräbnisse täglich vorzunehmen sind.

Einer vom „Erziehungsausschuß".

„Red" Graves, welcher dem ersten Chicagoer Gewerkschafts-„Erziehungsausschuß" angehörte und vor sechs Jahren plötzlich verschwand, ist von Cleveland, O., wo er den Namen John O'Brien führte, gestern nach hier gebracht worden und hat sich auf die Anklage zu verantworten, am 24. November 1900 Harry Ferris, ein Mitglied der Gewerkschaft der Holzverarbeiter, ermordet zu haben.

Das kleinere Uebel.

Aus Furcht vor Irrsinn erschoß sich heute Henry Bartlett aus Joliet.

In einem Fremdenzimmer des Hotel Reynolds, Nr. 249 Clark Str., erschoß sich heute Vormittag gegen elf Uhr der 30jährige Harry Bartlett aus Joliet. Er hinterließ einen Zettel folgenden Inhalts: „Seit acht Jahren habe ich die Empfindung, daß ich den Verstand verlieren werde."

Bartlett wurde von dem Hotelbesitzer und Angestellten, die den Schuß gehört und die Thür gesprengt hatten, entseelt aufgefunden. Die Kugel hatte sein Herz durchbohrt. Neben dem Todten lag der Revolver. Die Leiche wurde von der Polizei nach Rolstons Bestattungsgeschäft, Nr. 270 Wabash Ave., geschafft.

Verirrte Kinder aufgegriffen.

Drei Kinder im Alter von etwa drei Jahren, die sich anscheinend verirrt hatten, wurden heute von Klara Begin, Nr. 988 35. Str., an Morgan und 35. Str. aufgegriffen und der Polizei übergeben. Die Kleinen befinden sich unter der Obhut der Schließerin in der Bezirkswache an der 35. Str. Die Polizei wird sich bemühen, ihre Eltern zu ermitteln.

Die Hermannsschwestern.

Sie begingen gestern im Koliseum ein großes Ordensfest.

Einführung der neuen Beamten.

Im Koliseum-Annex fand gestern Nachmittag die öffentliche Installirung der Beamten sämmtlicher 18 Logen des Ordens der Hermannsschwestern statt. Die geräumige Halle war bis auf den letzten Platz mit Mitgliedern und Freunden und Gönnern des Ordens angefüllt, als die Ex-Groß-Präsidentin Auguste Ulm die Anwesenden mit kurzen, aber herzlichen Worten willkommen hieß.

Dann führte die Großpräsidentin, Margarete Drinhaus, unterstützt von der Groß-Vizepräsidentin Alvine Spalding die neuen Beamten nach dem Ritus des Ordens feierlichst in ihr Amt ein und ermahnte sie, gewissenhaft die mit dem Amt verbundenen Pflichten zu erfüllen und treu zum Orden zu halten.

Nach Abwicklung dieses offiziellen Theils des Programms trat der Tanz in seine Rechte. Die Polonaise wurde von Frau Margarete Drinhaus und Louis Seibel angeführt.

Frau Lina Schmidt leitete mehrere Bühnenaufführungen mit Tanz und Gesang, und Fräulein Delia Schwenk gab mehrere Liedervorträge zum Besten. Beide Damen ernteten stürmischen und wohlverdienten Beifall.

Erst nach Mitternacht fand die Festlichkeit, die zweifellos jedem Theilnehmer in angenehmster Erinnerung verbleiben wird, ihren Abschluß.

Die Arrangements lagen in den Händen folgender Damen: Margarete Drinhaus, Auguste Ulm, Alvine Spalding, M. Oberwinter, Anna Bruckmann, Maria Herzog, Christine Conroy, Johanna Pold, Marg. Freese, Elise Krick, Marie Butenshen, Elis. Scherer, Friederike Maurer, Auguste Rutzen und Louise Allendoerfer.

Die Namen der eingeführten Hauptbeamten sind:

Thusnelda Nr. 1.

Ex-Präs.—Katharine Dunker; Präs.—Linda Schmidt; Vize-Präs.—Mathilde v. d. Born; Prot. Sekr.—Kath. Austin; Fin.-Sekr.—Hannah Koch; Schatzm.—Ida Starck.

Humboldt Nr. 2.

Ex-Präs.—Anna S. Baben; Präs.—Maria Keller; Vize-Präs.—Ida Reuter; Prot. Sekr.—Emma Abendroth; Fin.-Sekr.—Johanna Engel; Schatzm.—Christina Jonas.

Harmonie Nr. 3.

Ex-Präs.—Auguste Ulm; Präs.—Louise Beaden; Vize-Präs.—Lina Wall; Prot. Sekr.—Maria Butenshen; Fin.-Sekr.—Therese Buchholz; Schatzm.—Ella Beckman.

Hermann Nr. 4.

Ex-Präs.—Karolina Weis; Vize-Präs.—Friederika Behne; Vize-Präs.—Helena Eschemann; Prot. Sekr.—Elisa Krick; Fin.-Sekr.—Christina Joos; Schatzm.—Augusta Beckmann.

Eintracht Nr. 5.

Ex-Präs.—Emilie Säzler; Präs.—Louise Bosch; Vize-Präs.—Emma Wienold; Korr.-Sekr.—Theresia Lohmann; Fin.-Sekr.—Margaretha Petersen; Schatzm.—Louise Schaaf.

Treue Schwestern Nr. 6.

Ex-Präs.—Alwine Spalding; Präs.—Anna Anders; Vize-Präs.—Virginia Pullman; Prot. Sekr.—Maria Hausburg; Fin.-Sekr.—Adolfine Peter; Schatzm.—Margarethe Heun.

Victoria Nr. 7.

Ex-Präs.—Elisabeth Scherer; Präs.—Bertha Peters; Vize-Präs.—Wilhelmina Krüger; Prot. Sekr.—Minna Paulecke; Fin.-Sekr.—Martha Weber; Schatzm.—Anna Ratz

Freundschaft Nr. 8.

Ex-Präs.—Lizzie Lehmann; Präs.—Wilhelmine Dorn; Vize-Präs.—Lina Kobernuß; Prot. Sekr.—Mathilde Formann; Fin.-Sekr.—Sophie Mender; Schatzm.—Henriette Pletz.

Groß Park Nr. 9.

Ex-Präs.—Maria Herzog; Präs.—Minnie Sasser; Vize.-Präs.—Katherine Oberbillig; Prot. Sekr.—Caroline Palmer; Fin.-Sekr., Creszentia Kastner; Schatzm. — Martha Gehrke.

Germania Nr. 10.

Ex-Präs.—Pauline Maesse; Präs.—Wilhelmine Michels; Vize-Präs.—Emma Hänsche; Prot. Sekr.—Minnie Quastenberg; Fin.-Sekr.—Helene Bartelheim; Schatzm.—Amalia Moench.

Bavaria Nr. 11.

Ex-Präs. — Adeline Oechsel; Präs.—Veronika Koch; Vize-Präs. — Gertrud Delwo; Prot. Sekr. — Barbara Windbiel; Finz.-Sekr. — Clara Fryemann; Schatzm.—Sophie Thomsen.

Hoffnung Nr. 12.

Ex-Präs. — Rachael Birkenfeldt; Präs.—Annie Seidel; Vize-Präs.—Marie Strich; Prot. Sekr.—Ida Reimer; Fin.-Sekr.—Eva Fleig; Schatzm.—Minna Fleig.

Freiheit Nr. 13.

Ex-Präs. — Barbara Stump; Präs. — Elisa Hoffmann; Vize-Präs.—Emma Kain; Prot. Sekr. — Frieda Gauger; Fin.-Sekr.—Minnie Oehl; Schatzm.—Lottie Mette.

Immergrün Nr. 14.

Ex-Präs. — Bertha Wick; Präs. — Martha Jancke; Vize-Präs. — Louise Lang; Prot. Sekr. — Kath. Englert; Fin.-Sekr.—Martha Kenning; Schatzm.—Auguste Pieritz.

Lessing Nr. 15.

Ex-Präs. — Louise Schreiber; Präs. — Caroline Mittag; Vize-Präs.—Maria Derkes; Prot. Sekr.—Karoline Podrasnik; Fin.-Sekr.—Sophia Rodenburg; Schatzm., Louise Berner.

Lincoln Nr. 16.

Ex-Präs.—Marie Hoelterhof; Präs. — Auguste Rutzen; Vize-Präs. — Auguste Ruffert; Prot. Sekr.—Marie Ring; Fin.-Sekr., Bertha Schoenfeld; Schatzm.—Amalie Hoeg.

Fidelia Nr. 17.

Ex-Präs.—Minna Meffert; Präs.—Emma Seelig; Vize-Präs.—Bertha Young; Prot.-Sekr.—Johanna Bretz; Fin.-Sekr.—Helena Welsch; Schatzm.—Alwina Rademacher.

Vergißmeinnicht Nr. 18.

Ex-Präs.—Sophie Wilke; Präs.—Elisabeth Fabricius; Vize-Präs.—Maria Ulrich; Prot.-Sekr.—Lina Hellmuth; Fin.-Sekr.—Wilhelmine Piper; Schatzm.—Clementine Lange.

Die Sodawasser-Fahrer.

Fordern Lohnerhöhung und drohen mit einem Streik.

Die Gewerkschaft der Sodawasser-Fahrer fordert von den Fabrikanten eine Lohnerhöhung für ihre Mitglieder. Verhandlungen in dieser Angelegenheit sind im Gange, und falls keine Einigung erzielt werden sollte, wird es wahrscheinlich heute noch zu einem Streik kommen,

Die Ansprüche Belgiens auf den Kongostaat.

Unter dieser Schutzmarke lesen wir in der Köln. Ztg.: König Leopold hat die Streitfrage über die Ansprüche Belgiens offenbar aufgerollt, um zu seinen Lebzeiten eine ihm zusagende Lösung der Angelegenheit zu erwirken. Er stellt sich dabei auf den Standpunkt, daß der Kongostaat ausschließlich sein Werk sei, mithin er allein darüber zu verfügen habe, und daß, nachdem er beschlossen habe, es Belgien zu hinterlassen, dieses sich mit ihm über das künftige Verhältniß der Kolonie zu verständigen habe. Diese Behauptung findet jedoch in kolonialen Kreisen Belgiens einen Widerspruch, dem das „Mouvement Geographique" einen gemessenen Ausdruck gibt. Daß der König seine Rechte so stark betont, führt das Blatt auf die Befürchtung einer Einmischung des Auslandes zurück. Letzteres habe jedoch nichts gegen eine Angliederung an Belgien einzuwenden, im Gegentheil, und die Begründung des Gesetzentwurfs von 1895, der die Uebernahme des Landes durch Belgien veranlassen sollte, hebe dies ausdrücklich hervor. Deutschland habe nicht die geringste Eroberungsabsicht. Frankreich habe in dem Abkommen von 1895 ausdrücklich darauf verzichtet, sein ihm von 1884 her verbleibendes Vorkaufsrecht auf das Kongoland gegenüber Belgien geltend zu machen, und für England habe Sir Edward Grey im Unterhause erklärt, wer immer die Kongofrage verfolge, müsse jeden Entschluß Belgiens, die Angelegenheit selbst in die Hand zu nehmen, mit Freuden begrüßen. Belgiens Ansprüche könnten demnach als gesichert erscheinen.

Was die Leistung des Königs in Afrika betrifft, so will das Blatt sie keineswegs verkleinern, hebt aber hervor, daß, während dem König das Verdienst zukomme, den Plan des Unternehmens entworfen und es geleitet zu haben, die Ausführung des Werkes im Grunde den Belgiern zuzuschreiben ist. Ohne den König wäre das Werk nicht zustande gekommen, aber auch nicht ohne die Unterstützung und das Ansehen des belgischen Staates und die Mitarbeit der Belgier. Der König konnte die Herrschaft über den Kongostaat nur kraft der Ermächtigung der Kammern übernehmen, und sie wurde ihm gern ertheilt, weil er in vornehmer Weise betonte, daß er von dem Tage an, wo er die Internationale Afrikanische Association gründete, nur den Gedanken verfolgte, den Interessen seines Landes zu dienen. So auch erklärte sich die Mitwirkung der Regierung, der Kammern, der Diplomatie, der Armee und des Staatsschatzes bei der Förderung des Kongounternehmens! 1887 gestatteten die Kammern die Ausgabe einer Losanleihe von 150 Millionen Franken; 1889 beschlossen sie die Betheiligung des Königreichs mit 10 Millionen Franken an der Gründung der Kongobahngesellschaft; 1890 bewilligten sie einen Zuschuß für eine wissenschaftliche Forschungsreise, sowie ein Darlehen von 25 Millionen; 1895 folgte ein weiteres Darlehen von 6,85 Mill., und 1901 verzichtete das Parlament auf seinen Anspruch, die Heimzahlung der Darlehen zu verlangen. Die belgische Diplomatie hat seit 1880 mehr für die Kongo-Angelegenheiten als für die des eigenen Landes gewirkt. Noch wichtiger sind die uneigennützigen Leistungen der Offiziere im Kongolande, die nur im Namen und im Interesse Belgiens dargeboten wurden. Bei alledem also hat Belgien eigene Rechte außerhalb dem Vorgehen des Königs, der nur dank der Unterstützung Belgiens Erfolg haben konnte, und auch nur, weil er eben König war.

Die Mächte haben die Errichtung des Kongostaates gefördert, nicht weil dessen Geschicke unter der Leitung der Persönlichkeit Leopolds II. standen, sondern weil sie die Angliederung an Belgien als unvermeidlich voraussahen und dieses ihnen nicht hinderlich werden konnte. Wenn das Kongoland ein belgische Besitzung wurde, waren die Bestrebungen der Mächte ausgeglichen, war ein Konflikt in Afrika vermieden. Das ergibt sich daraus, daß am 23. Juni 1884 Bismarck in der Budgetkommission des Reichstags zugleich mit seiner Abneigung gegen den englisch-portugiesischen Vertrag die Sympathie der Reichsregierung für die Unternehmungen der Belgier am Kongo aussprach. Hätte damals der König das Eigenthum an dem Kongolande beansprucht, um damit nach Belieben schalten zu können, so wäre wohl kaum einige Monate später der Berliner Vertrag zustandegekommen, denn die Erwerbung des Landes durch einen Mann, wie hochgestellt er auch sein konnte, wäre eine Quelle von Schwierigkeiten und Zerwürfnissen geworden.

Man braucht die Streitfrage nicht tragisch zu nehmen. Allein wenn der König mit einer gewissen Härte die Nothwendigkeit betont, das Parlament für die künftige Verwaltung des Kongolandes so zu binden, daß es sein Werk nicht nachträglich verderben kann, so wird man ihm das in politischen und kolonialen Kreisen des Auslandes nachfühlen. Als er 1895 bereit war, die sofortige Angliederung des Kongolandes an Belgien einzuleiten, war die Unfähigkeit des Brüsseler Parlaments noch nicht so offenkundig wie jetzt. Sein Geschäftsverfahren ist allmählich derart erstarrt, daß die Gesetzgebungsmaschine für Belgien selbst allzu oft stillsteht, und in afrikanischen Fragen machte sich bei jeder Gelegenheit ein Dilettantismus geltend, der schädlich zu werden drohte. Koloniale Fragen lassen sich nicht im Handumdrehen von einem Parlament lösen, dessen Mitglieder nicht durch längeren Aufenthalt über See und historische, geographische und volkswirthschaftliche Studien ein reifes Urtheil darüber erworben haben, und an solchen Mitgliedern fehlt es in Brüssel eben so gut wie in Berlin. An beiden Orten wuchert die Parteipolitik auch auf die kolonialen Angelegenheiten über, maßt man sich über jede einzelne Frage ein entscheidendes Urtheil an, auf das in London und Paris die einzelnen Abgeordneten und selbst die Parteien in vorsichtiger Beschränkung verzichten. König Leopold hat es verstanden, im Lauf der Jahre einen Stab von gebildeten und praktisch erfahrenen Kolonialmännern um sich zu schaaren, die als künftige Verwalter des afrikanischen Besitzes Belgiens die besten Bürgschaften bieten würden. Es braucht nun nicht gleich eine Beamtenherrschaft eingeführt zu werden, die Kontrolle muß wie überall dem Parlament vorbehalten bleiben, jedoch mit der Gewähr, daß sie ernst und sachlich bleibt. Das hat man in Brüssel schon so ziemlich eingesehen, indem man ein besonderes Staatsrecht für den Kolonialbesitz vorbereitet hat, mit dessen Ausarbeitung man jedoch nicht fertig werden will. Auf die Erledigung dieser Angelegenheit scheint nun König Leopold hinzudrängen. Ebensowenig wie eine Alleinherrschaft des Königs in dem ungeheuren afrikanischen Reich auf die Dauer den Mächten zusagen könnte, dürfte ihnen bei der Art des festländischen Parlamentarismus eine Verwaltung durch ein absolutes Parlament in Brüssel als die geeignete Lösung erscheinen.

—Von seinem Standpunkt.—Schuster: Ich sag' immer, wenn der Mensch vorwärts kommen will, dann helfen ihm alle guten Grundsätze und alle guten Vorsätze nichts, — die Hauptsache sind gute Absätze!

Finanzielles.

Diese Bank bezahlt

Zinsen zu der Rate von 3 Prozent vom 1. Juli an alle Spareinlagen, die an oder vor dem 10. Juli gemacht werden, ob das Konto alt ist oder neu.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS
152 MONROE STR.,
nahe LaSalle.

Kapital	$2,000,000.00
Ueberschuß und Profite	900,000.00
Depositen	10,000,000.00

Sicherheits-Gewölbe.

112.5.6.7.9

ESTABLISHED 1875.
The Fair
State, Adams and Dearborn-sts. Tel. Private Ex. 3. Mail orders filled.

Bargain-Basement
voll von Bargains für den Vierten.

Großer Einkauf und Verkauf von weißen Waists zu 69c

Schlossen soeben einen großen Einkauf von Waists ab, welche wir zum Verkauf offeriren zu 69c. — Sie werden als spez. Anziehung in unserm Bargain-Basement offerirt. Sie sind gemacht von feinem weißen Batiste, in einem sehr hübschen Style, prächtig besetzt mit Stickerei, — neue Aermel u. hübscher Kragen — eine außergewöhnliche Gelegenheit, einen großen Werth wohlfeil zu kaufen, zu **69c**

$6.00 Seide-Waists, zu 2.98 — Ein Theil unseres großen Einkaufs, bestehend aus feinen Peau de Cygnes und Taffeta Seide, in außergewöhnlich geschmackvollen Styles, Knöpfe hinten, kurze Aermel, besetzt in einer Reichhaltigkeit von zarten Abend-Schattirungen. Da wir sie gerade zum Räumungs-Verkauf erhielten, konnte dieser Einkauf nicht gelegener kommen. **2.98**

$1.25 Promenaden-Röcke, 98c — Sie wurden ausdrücklich für unsere Basement-Abtheilung gemacht. Der Fabrikant hatte nichts zu thun und war Willens, um die Fabrik in Gang zu behalten, die Skirts zu machen, daß sie für 98c verkauft werden konnten. Sie sind gemacht von blau un weißem Polka Dot Material, hübsch Plaited u. besetzt mit Bands v. weißem Duck, **98c**

Sommer-Artikel für Knaben

Knaben-Hemden und Unterhosen — Sommer-Schwere, lange und kurze, in allen Größen, von 24 bis 34, speziell im Bargain-Basement Dienstag zu **17c**

Negligee Knaben-Hemden — Größen 12 bis 14 Halsband, helle und dunkle Farben, in Percale und Madras Stoffen, 50c-Werthe, spez. im Bargain-Basement, Dienstagpreis, **25c**

Echtschwarze Knaben-Strümpfe, Größen 6 bis 10, leichte und schwer gerippte, mit doppelten Knieen, Fersen und Zehen, spez. im Bargain-Basement — Dienstagpreis, **9c**

Muslin Knaben-Nachthemden, hübsch besetzt mit farbigem Braid, Größen 4 bis 15 Jahre. Spez. im Bargain-Basement — Dienstag, nur **39c**

Basement Bänder

4½zöllig. feines reinseid. Taffeta-Band in weiß, schwarz und farbig, — per Yard, **12c**

Schlichte und fancy Bänder — 3 bis 3½zöllige reinseidene, in mehreren Styles, umfassend schlicht weißes u. schattirtes Ombre Band, Dienstag, Yd., **5c**

Basement Handschuhe-Verkauf

Weiße Lisle Handschuhe — Hübsch, kühl und stark, leicht zu waschen, alle Größen, passende Handschuhe für Reisen und Ausflüge, **25c**

Spitzen-Mitts — Ellbogen-Länge, — extra Qualität Seide — morgen zu **1.00**

Lange seidene Handschuhe — Milanese Qualität, Mousquetaire Style, Filigree Top —eine unbegrenzte Auswahl übrig, **1.39**

Handtaschen und Fächer

Envelope und Handtaschen, große und kleine Sorten, Tasche ganz mit Leder gefüttert — ausgestattet mit Börse, zu **79c**

Damen-Handtaschen — Odds und Ends — einige weiße und farbige Taschen in der Partie, mit Börse— Bargain-Basement, **11c**

Fächer — Palmenblatt und japanische, für das heiße Wetter, das Stück 1c, 3c, 5c und **7c**

Sommer-Unterzeug

Damen-Leibchen—feine Qualität Baumwolle, niedriger Hals mit kurzen oder keinen Aermeln, Tape am Hals und an den Armen, Rikelieu gerippt, guter Werth, zu **15c**

Damenleibchen, niedriger Hals und keine Aermel, mit Spitzen besetzter Hals und Arme, Richelieu gerippt, weiß und schwarz, **10c**

Gestrickte Damenhosen, feinste Baumwolle, Sommerschwere, Knie- oder Knöchel-Längen, gut gemacht, gute große Flaps, zu **19c**

Combination Suits für Damen, feine Qualität Baumwolle, spitzenbesetztes Yoke und Arme, alle Seide-taped, große Flaps, gut passend, **37c**

Waschbare Chambray Unterröcke — mit breiter Ruffle aus getheiltem Band, voller Flare, speziell, **85c**

Cambric Hosen, mit breiter Ruffle, garnirt mit feinen Tucks und Spitzen-Edge, speziell, **23c**

Cambric Korset Covers, mit zwei Reihen Torchonspitzen-Einsatz u. Edge, volle Front, spez. morgen, **29c**

Cambric Korset Covers, volle Front, rundes Yoke aus Val. Spitzen, Band und Beading, speziell, **39c**

Spezialverkauf von Wrappers und langen Kimonos, in vielen verschiedenen Facons und Farben, leicht beschädigt, $1.50 und $1.00 Sorten, Spezialverkauf, **69c**

Lawn Kimonos und Nightingale, in fancy Floral-Mustern, finished mit Schleifen, werth 75c und 50c, verkauft zu **35c**

Batist Korsets, kurze oder lange, garnirt mit Spitze und Band, leicht beschädigt, werth 50c, speziell zu nur **25c**

Cambric Unterröcke, mit breiter Flounce, garnirt mit Cluster von feinen Tucks, Spitzen-Einsatz u. Rand, speziell zu **98c**

Cambric Unterröcke, mit breiter Flounce garnirt mit Cluster von feinen Tucks, speziell zu **39c**

Cambric Nachthemden, mit kantigem Yoke aus Spitze und Embroidery, hohlgesäumte Tucks, mit durchgezogenem Band, speziell zu **49c**

Kleider-Bargains

Partie 1. Anzüge, werth $12.50 bis $15, für 7.49. Gemacht in der neuesten Mode, einfach oder doppelknöpfig, große oder reguläre Nummern. Material: hochfeine Worsteds, Flanelle, Velours und Homespuns. Röcke zum vierten Theil gefüttert. Hosen haben Seiten-Schnallen und Cuff-Bottom, **7.49**

Partie 2 ist ebenso modern gemacht, in hübschen grauen Effekten und hellen Homespuns. Skeleton Röcke, einfach oder doppelknöpfig, 8zöll. Seiten-Vent. Hosen haben Turn-up Bottoms, Gürtelschleifen und Seiten-Schnallen, Basement, **4.89**

Touristen-Hosen für Männer, aus fancy Flanellen, hübsch karrirt und gestreift, perfekt gemacht; gerade das Richtige für den morgigen Ausflug. Wirklicher Werth $3.50. In unserer Basement-Abtheilung, zu **1.98**

Waschbare Knabenanzüge — Die neueste Sendung von 1,000 waschbaren Knabenanzügen ist soeben angekommen, um unser Lager für den großen Verkauf zu vervollständigen — der zeitgemäßeste, der je in unserem Basement abgehalten wurde. Es sind Russian und Sailor Blouse Facons in allen neuen Schattirungen von lohgelb, blau, grau, weiß und fancy karrirt, in allen Größen, 2½ bis 10 Jahre, zu 98c und **49c**

Bargain-Basement

Männer-Oxfords, lohfarbige, Russia, Knöpf-, Schnür- und Blucher-Effekte, Up-to-date Styles und Facons, Oak-Leder Innensohlen, Welt genähte Sohlen, gemacht um für $3.50 und $4.00 das Paar verkauft zu werden — Bargain-Basement, Paar, **1.79**

Canvas Männer-Schuhe und Oxfords, für die Ferien und das warme Wetter, **1.25**

Box Calf Männer-Schuhe — Vici Kid und Patent Colt, Schnür- u. Blucher-Effekte, **1.99**

Patentleder Schuhe für Kinder und Babies — biegsame Sohlen,— Größen 2 bis 6, per Paar, **89c**

Little Gents' Schuhe — Satin Calf Chocolate Kid, gerade Schnür-Effekte, bequeme Zehen-Facon, Extension-Sohlen — im Bargain-Basenment per Paar zu **99c**

Patentleder Knabenschuhe, werth $2.50, **1.69**

Weiße Canvas Oxfords für Misses und Kinder — Blucher-Styles, zu **99c**

Barfuß-Sandalen — für Misses und Kinder, **59c**

Damen-Oxfords — Patentleder u. Vici Kid, Paar, **99c**

Damen-Sandalen — feine Vici Kid, 3-Strap, **99c**

Damen-Oxfords — blau, rosa, grauer und weißer Canvas, **99c**

Damen-Juliets—feine Vici Kid, zu **1.29**

Der „Fritzi" Gürtel

In schwarzem und weißem Leder, sowie dieselben Styles in weißen Wasch-Gürteln, bestickte Centers, spez. reduzirter Preis, **19c**

Taschentücher, 3c Stück

3,000 Dutz. schlicht weiße sheer Cambric Damen-Taschentücher, ¼ Z. breite Hohlsaum-Borten. Es ist eine markirte einzelne Partie von vielen verschiedenen Sorten, alle vereinigt zu einem großen Räumungspreis, **3c**

Für Sonnenbrand und Quetschungen

Witch Hazel — das allerbeste, Pint-Flasche zu **12c**

Creme Marquise— reguläre 25c-Größe, speziell **8c**

Basement-Putzwaaren

Wir wünschen aufzuräumen mit unseren fertig garnirten Hüten, und werden dies morgen bewerkstelligen. Ein gutes Sortiment in schwarzen und farbigen, die ursprünglich $1.50 und $3.75 kosteten. Räumungs-Verkaufspreis **50c**

Kappen — weiße Duck, Jockey und Eton, zu **18c**

Garnirte Leghorn-Hüte — voller American Beauty Rosen — Verkaufspreis **2.47**

Strümpfe und Socken

Fancy Damen-Strümpfe — in hübschen Boot-Effekten, meistens lohfarbige. Ein großes Sortiment, unseren Verkaufstisch im Basement hoch anfüllend, per Paar, **9c**

Fancy Männer-Socken — in Streifen — alle hübschen Muster und Farben, hier gemacht, doppelte Fersen und Zehen, gerade was Ihr braucht für niedrige Schuhe, spez. für Dienstag, per Paar, **12½c**

Weiße baumwoll. Kinder-Strümpfe, —regulär verkauft zu 25c das Paar.— Voll regulär gemacht, doppelte Fersen u. Zehen, alle Größen. Gerade 50 Dutzend übrig in unserem Basement, per Paar, **18c**

Fancy Spitzen-Strümpfe für Kinder— in blau, rosa und schwarz — meistens in der letzteren Farbe; sowie schlicht gerippte Strümpfe. Ein regulär gemachter Domestic Strumpf, immer verkauft zu 15c. Kauften 400 Dutz. für Dienstag-Verkauf, per Paar, **9c**

Vergnügungs-Wegweiser.

Garrick. — „Brown of Harvard."
Powers'. — „Told in the Hills."
Colonial. — „Fortyfive Minutes from Broadway."
Illinois. — „The Lion and the Mouse."
Chicago Opera House. — „Sweet Nell of Old Drury."
Grand Opera House. — „The Alcayde."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Park. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Sans Souci-Park. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.
White City. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.

Panama-Hüte.

Hinter der Hauptkette der südamerikanischen Andes erstreckt sich gegen die Ufer des Ucayale und des Maranon (Amazonenstrom) eine ungeheure, nach Osten geneigte Ebene, die von mehreren vereinzelten Bergketten durchzogen wird, die man in der Republik Ecuador und in Peru die Montana-Real (Königsgebirge) nennt. Unter einem regnerischen, von Blitzen häufig zerrissenen Himmel entzückt das ewig frische Grün jungfräulicher Urwälder des Wanderers Auge, während Ueberschwemmungen, Sümpfe, Schlangen und zahllose Insekten oft seine Schritte hemmen. Und diesen Landstrich, in dem die Verbindung des Menschen mit dem Menschen nur schwierig zu bewirken war, nennt man Nieder-Peru.

In der ganzen Ueppigkeit einer tropischen Vegetation wachsen dort die schönsten und riesenhaftesten Gewächse, die prachtvollsten und wohlriechendsten Blumen, die nutzbringendsten Sträucher, die Lieblingskinder Floras, von denen so viele lange Zeit in Europa unbekannt blieben, obwohl sie einen besonderen Werth haben. Unter ihnen befindet sich auch ein Gras, das den Namen Bombonara führt, das heißt: Hutstroh. Seinem Aussehen nach unseren Sumpfbinsen gleichend und von zartgrüner Farbe, wird es zwei bis drei Fuß hoch, während die Stärke des Halmes ein Fünfundzwanzigstel bis ein Fünfzehntel Zoll beträgt.

Diese Pflanze, die in Nieder-Peru und den Ebenen von Ecuador, namentlich in Manta, Monte Christo und anderen Provinzen dieser Republik sehr gemein ist, wächst auch in den Thälern westlich von Panama und in der Höhe der Stadt Veragua. Die Tschipatschipas, gewöhnlich Panama-Hüte genannt, haben diesen Namen erhalten, weil die ersten dieser exotischen Hauptbedeckungen, die nach den Vereinigten Staaten und nach Europa kamen, von Kaufleuten in Panama bezogen waren. In der That aber werden die aus Bombonara geflochtenen Hüte aus allen Häfen des südlichen Amerika, von Lima an bis San Salvadore in Nicaragua, ausgeführt. Gewisse Stämme der Indianer beschäftigen sich ausschließlich mit der Verfertigung dieser Hüte, die äußerst zeitraubend ist, was wiederum ihren hohen Preis erklärt. Uebrigens ist die Qualität eine sehr verschiedene, und während geringere Sorten zwei oder drei Tage Arbeit erheischen, erfordern die besten mehrere Monate eines angestrengten Fleißes.

Die indianische Kolonie Moyabamba an den Ufern des Amazonenstroms im Norden von Nieder-Peru scheint besonders die Verfertigung der Panama-Hüte betrieben zu haben. Die Bewohner dieses Dorfes arbeiten sämmtlich, Männer und Frauen, Greise und Kinder, nur in dieser Fabrikation; man sieht sie alle, mit der Zigarette zwischen den Lippen, vor den Thüren ihrer Hütten sitzen und Hüte flechten. Dies geschieht auf einem Klotz, den der Arbeiter zwischen den Knien hält. Das Flechten des Hutes beginnt in der Mitte des Kopfes und wird nach dem Rand hin fortgesetzt. Die günstigste Zeit zu dieser Arbeit ist der Morgen, besonders während der Regentage, wenn die Atmosphäre mit Feuchtigkeit gesättigt ist. Um die Mittagszeit oder bei heißer, trockener Witterung bricht das Stroh leicht, und diese Brüche erscheinen nach beendigter Arbeit in Gestalt von Knoten.

Die Halme des Bombonara werden vor dem Ansatz der Blüthe eingeerntet, in Wasser gekocht, bis sie weiß werden, dann einzeln liegend in einem stark geheizten Raum getrocknet und schließlich noch drei Tage gebleicht, ehe man aus ihnen die Panama-Hüte sowie jene allerliebsten Zigarrenetui anfertigt, von denen man das Stück früher oft mit hundert und mehr Franks bezahlte.

Die Indianer von Moyobamba, eine offenbar der Mongolei entstammte Menschenrasse, haben ein breites, flaches Gesicht, schmal geschlitzte und schräg gestellte Augen, hervortretende Backenknochen, eine niedrige und flache Stirn, schwarze straffe Haare; diese Rothhäute des Amazonenstromes leben in Gruppen oder kleinen Völkerschaften im Inneren der Urwälder oder zerstreut auf den großen Pampas von Nieder-Peru. Und dieser trägen, faulen, im höchsten Grade eigennützigen Rasse verdankt der Welthandel wahrscheinlich die erste Fabrikation der Panama-Hüte.

Wenn ein Indianer ein Dutzend solcher Hüte gefertigt hat, und seine Familie oder seine Freunde ebenfalls eine genügende Zahl vorräthig haben, so macht er sich auf den Weg nach der Wohnung eines Kaufmanns. Es kann nichts Seltsameres geben als einen solchen Indianer, wie er vorsichtig seine Waare unter den weiten Falten seines Puncho verbirgt, während er sich der Veranda des Hauses nähert, in dem der Ankäufer wohnt. Dort bleibt er stehen, rührt sich nicht und schaut schweigend nach der Thür. Wenn dann der Kaufmann erschienen ist und einen Hut probt, den der Indianer ihm überreicht hat, so fordert dieser einen fabelhaften Preis, der gewöhnlich das Dreifache von dem wahren Werth des Fabrikates beträgt. Nach vielen Worten, nach häufigem Gehen und Zurückgehen, entscheidet er sich endlich, den Handel abzuschließen; aber dann sieht man ihn mit Mißtrauen das empfangene Geld betrachten und es eifrig reiben, um es auf seine Echtheit zu prüfen. Sind mit ihm noch mehrere Verkäufer gekommen, so übergibt er auch diesen die erhaltenen Goldstücke zum Nachzählen und Prüfen. Finden sie nichts einzuwenden, so zieht er aus seinem unerschöpflichen Puncho einen zweiten, einen dritten, vielleicht einen zwanzigsten Hut, wie die Taschenspieler Sträuße, Eier oder Flaggen in unzählbarer Menge aus ihren Hüten hervorgehen lassen. Aber jeder Hut wird einzeln verkauft, und jedesmal folgt wiederum die mißtrauische Prüfung des Geldes.

Man begreift, wie langweilig ein solcher Geschäftsgang sein muß; es ist schwer, mehr als zwanzig Hüte an einem Tage zu kaufen, wenn man sie auch über den Preis bezahlt. Um zweitausend Hüte einzukaufen, die einen Werth von etwa 20,000 Frank ausmachen, muß man sich also drei bis vier Monate in dem Laden aufhalten; aber gleichwohl ist der Handel mit Tschipatschipas der sicherste und einträglichste der dortigen Gegend. Die Hüte zeichnen sich dadurch besonders vor allen anderen geflochtenen Hüten aus, daß sie aus einem einzigen Stück, wunderbar leicht und von außerordentlicher Geschmeidigkeit sind. Man kann sie zusammenrollen und in die Tasche stecken, ohne daß man ein Zerbrechen zu befürchten hätte. Bei Regenwetter werden sie zwar leicht schwarz, erhalten aber durch Eintauchen in Seifenwasser mühelos ihre natürliche Farbe wieder. Ihren großen Ruf haben die Tschipatschipas außerdem noch dadurch erhalten, daß weder die Hitze noch die Insekten von denen unter der glühenden Sonne des Aequators alles verzehrt wird, gegen das Stroh des Bombonara etwas vermögen. Nur die Feuchtigkeit soll ihnen bei langer Einwirkung schaden; man kann ihre Dauer aber trotzdem auf mindestens die zehnfache der italienischen Strohhüte berechnen. Ihre Versendung ist leicht: vierfach zusammengelegt oder dutzendweise zusammengerollt werden sie in Ballen gepackt.

Das ist die Geschichte des Panamahutes und seiner Entstehung und Herstellung in früheren Jahren. Heute hat sich auch die Großindustrie ihrer angenommen.

Mit Panama haben die heutigen „Panama-Hüte" fast gar nichts mehr zu thun. Die echten kommen heute direkt aus Ecuador, von den westindischen Inseln, aus Mittelamerika und Mexiko. Aber auch in den Ver. Staaten und in Europa werden sie fabrizirt. Zum Theil aus eingeführtem Bombonara-Stroh, zum Theil aus mehr oder wenigen guten Ersatzstoffen.

— Scherzfrage. — Worin gleichen sich ein Münchener und ein Gebirgsbach? — Antwort: Beide haben ein gutes Gefäll.

— In der Wuth. — Schuster (seinen Lehrbuben züchtigend): Lausbub, infamer, i wollt', du hätt'st vier Ohren!

— Eine aufregende Geschichte. — Afrikakämpfer (erzählend): Ja, das Furchtbarste waren aber die Märsche in den Durststrecken! Ich sage Ihnen, wenn man so zwei und drei Tage ohne irgend etwas Trinkbares — Stammgast: Halt, warten Sie 'mal einen Augenblick! He, Resie, geschwind, gib mir noch a Maß! — So, nun können Sie weiter erzählen —!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Jungen, um Würste zu binden und Frankfurter abzubinden. 467 N. Ashland Avenue. modi

Verlangt: Bäcker, 3. Hand an Brot, auch ein selbstständiger Cakebäcker, der auch an Brot mithelfen kann. 2023 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Mann, um auf Wagen zu helfen und zu fahren; einer der stadtbekannt ist. Kost und Lohn. Vorzusprechen Dienstag Morgen. 654 W. North Ave.

Verlangt: Starker Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat. 735 N. Western Ave.

Verlangt: Ein Porter, der auch Bartenden kann. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends. Schulhof, 1608 Milwaukee Ave., Ecke Armitage Ave.

Verlangt: Junger, stadtkundiger Mann, um kleine Route zu fahren und Stall in Ordnung zu halten. $6 und Kost zum Anfang. Bäckerei, 1134 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Bäcker, ein junger Mann, um an Cakes zu helfen. 355 W. Erie Str.

Verlangt: Porter, der Bartenden kann. 2127 Evanston Ave.

Verlangt: Painters; nur gute Leute brauchen sich zu melden. 5564 Laflin Str., Paint Store.

Verlangt: Starker Junge an Brot. 435 West Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Barkeeper, muß sein Geschäft verstehen. 1959 W. Madison Str.

Verlangt: Junge, um Wagen zu fahren. 501 N. Ashland Ave.

Verlangt: Guter Porter; keine Sonntagsarbeit. $8 Lohn. Gries & Zink, 175 S. Water Str.

Verlangt: Alle Männer, die zu haben sind, die etwas englisch sprechen können, für Stellungen in der Stadt und auf dem Lande. Sprecht heute vor und unser deutscher Clerk wird Euch Arbeit verschaffen. Enright & Co., 21 West Lake Straße, oben. 2jl,momifr,1m

Verlangt: Hilfsvormann zur Beaufsichtigung des Braiding Floor; muß Erfahrung haben an Braiding und Spooling Maschinen; tüchtiger Mann; nur einer der Erfolge aufweisen kann. Diamond Braiding Mills, Chicago Heights, Ills. 22jn,frmodi,2w

Verlangt: Männliche Hilfe für irgend eine Arbeit in Privat- und Geschäftshäusern, Fabriken, Farmen, Handwerker irgendwelcher Art. Arbeitgeber schnell bedient. Strelow, älteste deutsche Stellenvermittlung, 76 La Salle Str. Phone Main 2717. 26jn,1m

Verlangt: 200 Fabrikarbeiter, großer Lohn; Ehepaar, Farmarbeiter, Carpenters, Stallmänner, Porters, Hausmänner. 159 Washington Str. somo

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Nord Dakota, billige Fahrt; 500 für Süd Dakota, Iowa und Wiskonsin, freie Fahrt; 50 Farm- und Fabrikarbeiter in Wiskonsin und Illinois. Ktz Labor Agency, 117 S. Canal Straße. 1jl,1wX

Verlangt: Agenten — Mineralbad Denkewalter, Spencer, Indiana, heilt Rheumatismus, Nierenleiden, Blasenleiden, Geschwüre, Magenleiden, Nervenleiden. Billiger Kurort. fasomodi

Verlangt: Porter, muß aufwarten können. $7 die Woche mit Zimmer und Kost. 2281 N. Clark Str. frsasonmodi

Verlangt: Erster Klasse unabhängige Floor und Bench Molders, sowie Core Makers; Maschinerie-Castings. Hoher Lohn. Jährliche Kontrakte. National Founders' Assoc., Zimmer 506, 218 LaSalle Str. 25jn,1mX

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Granite Letterer und Cutter. Joseph Gast, 3333 N. Clark Str. modi

Verlangt: Schneider, muß ein erfahrener Arbeiter sein, stetig und zuverlässig. Gute Gelegenheit für den rechten Mann. Sofort nachzufragen. P. Hollenfels, 4763 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes, mit Erfahrung. 281 Clybourn Pl., nahe Wood Str. modi

Verlangt: 400 Arbeiter für Michigan Wälder und Sägemühlen, $30 bis $35 Lohn; strecke Fahrgeld vor. 50 Männer für Eisenbahnarbeit in Wisconsin, $2 per Tag. Fuhrleute für Süd-Dakota, $2.25 per Tag. Cakebäcker für Iowa, sowie Farmarbeiter. — 666 Milwaukee Ave. J. Lukos.

Verlangt: Ein Porter im Saloon. 128 Fifth Avenue.

Verlangt: Ein guter Büqler an Knaben-Jacken. Beim Tag oder Stückarbeit. 1151 S. California Avenue. modi

Verlangt: Weber an Rugs und Rag-Carpets. — Abt & Co., 839 S. Halsted Str.

Verlangt: Porter für Saloon. 177 Wells Str.

Verlangt: Mann, um Gasolin-Straßenlampen anzustecken; $25 den Monat und Kost. Geo. Nordgauer, 479 N. Springfield Ave.

Verlangt: Starker Junge an Brot. Tagarbeit. 304 Ost North Ave.

Verlangt: Junger Mann, um das Barbier-Geschäft fertig zu lernen; muß etwas englisch sprechen. 2263 N. Clark Str.

Verlangt: Junge, um an Cakes zu helfen. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Selbstständiger Cakebäcker; guter Lohn. Nur Storetrade. Nordseite. Adr.: Z. W. 82 Abendpost.

Verlangt: Ein guter starker Junge, um in der Bäckerei zu helfen; muß Erfahrung haben. 991 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein guter Bartender, der deutsch sprechen kann. Schoenhofens Halle, 876 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für Porterarbeit; gutes Heim und $15 Lohn, Board und Zimmer. Nur ein guter braucht vorzusprechen. Schreibt mit Empfehlungen, auch von den Eltern. 1169 West North Ave. modi

Verlangt: Ein Barbier; guter Lohn und beständiger Platz. 6605 S. May Str.

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls. 2741 Princeton Ave.

Verlangt: Starker Junge an Brot und Cakes. 725 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein guter Aufpresser auf Custom-Coats. 611 W. 20. Str.

Verlangt: Porter im Saloon. M. Lau, 291 Michigan Str., nahe Rush Str.

Verlangt: Barbier. Sonnabend und Sonntag. 1442 W. North Ave.

Verlangt: Männer für Wagenwaschen und im Stall zu helfen. 88 Racine Ave., nahe Garfield.

Verlangt: Stetiger Junge an Cakes und Brot. Tagarbeit. $5, Board und Room. 440 Webster Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei, 16—18 Jahre alt. Muß ein Pferd fahren können. 1919 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann, an Brot und Cakes zu helfen. 2324 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein junger Bäcker für Arbeit an Brot und Cakes. 99 Blue Island Ave.

Verlangt: Junge, der in der Bäckerei gearbeitet hat. $9 Lohn per Woche. 2207 Archer Ave.

Verlangt: Erfahrener Porter für Saloon. Lohn $7 die Woche, mit Kost und Wohnung. A. Albert, Ecke Elston Ave. und Irving Park Boulevard.

Verlangt: Mann für Saloonarbeit. 1106 N. California Ave.

Verlangt: Schreiner, um kleinere bessere Arbeiten bei sich zu Hause anzufertigen. Guter Nebenverdienst. 176 Ontario Str.

Verlangt: Junge Leute. $6 Anfangsgehalt. 629 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Lunchmann, muß Bartender sein. Guter Lohn für den richtigen Mann. Adr.: Z. W. 73 Abendpost.

Verlangt: Deutscher Waiter; stetige Arbeit, guter Lohn. 299 W. 12. Str.

Verlangt: Junger Mann für Bar- und Porterarbeit. 6701 Halsted Str.

Verlangt: Guter Porter in Saloon. 1487 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zuverlässiger Mann für allgemeine Arbeit in Tapeten-Fabrik. 4856 S. Halsted Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Mann sucht Anstreicher-Stelle. 243 Ost Blackhawk Str. Müller.

Gesucht: Guter Porter sucht Stelle; kann Bartenden. Adr.: L. 655 Abendpost.

Gesucht: Verheiratheter Mann, mittleren Alters, sucht Stelle als Janitor. Nordseite. 1280 N. Halsted Str.

Gesucht: Bartender, thut auch Porterarbeit, sucht stetigen Platz. 597 Cleveland Ave.

Gesucht: Müller sucht Arbeit in einer Mühle; kann Steine auszuarbeiten und schärfen. Adr.: Z. 913 Abendpost. modi

Gesucht: Bartender, ledig, 35 Jahre alt, versteht sein Geschäft und ist Willens zu arbeiten, sucht Stellung in Landstadt. Adr.: Z. 977 Abendpost. modi

Gesucht: Guter Brot- und Cakebäcker, der selbstständig arbeiten kann, sucht Stellung. Adr.: Z. 990 Abendpost.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter guter Schreiner sucht Arbeit. 577 N. Halsted Str.

Gesucht: Junger Mann, 18 Jahre alt, sucht Stelle um die Bäckerei zu erlernen. 35 Howe Str.

Gesucht: Junger Mann, Millner und Steinhauer, sucht Stelle. 4343 Armour Ave.

Gesucht: Junge Mann sucht Stelle als Porter. 587 N. Halsted Str.

Gesucht: Junge sucht Stelle in Hotel oder Office als Laufbursche. Spricht deutsch und englisch. 47 Fremont Str., hinten.

Gesucht: Deutscher Uhrmacher in mittleren Jahren, spricht englisch und etwas polnisch, sucht Stelle. Gutes Werkzeug, kann Goldwaaren, optische und Musikinstrumente repariren. Adr. Z. 964 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Hoteldienerstelle. 243 E. Blackhawk Str.

Gesucht: Deutscher Mann, Zimmermann, sucht Stelle. 243 East Blackhawk Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter; war 9 Monate am letzten Platz. 288 Cleveland Ave.

Gesucht: Ein junger Diener sucht stetige Arbeit. Bitte vorzusprechen. 45 Meyer Court.

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte junge Leute, die schon in der Bäckerei gearbeitet haben, suchen Arbeit. 244 Clybourn Ave. modi

Gesucht: Erfahrener Feuermann sucht irgend welchen Platz bei Tag oder Woche. Türkes, 579 Nord Halsted Str.

Gesucht: Deutscher Porter, kann auch Bartenden, sucht gute Stelle. Gobets, 243 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetige Stelle; 8 Monate im Lande. 35 West 22. Place.

Gesucht: Aelterer guter Mann sucht irgend welche Arbeit. 958 Lincoln Ave. Emil Hegman.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter junger Mann sucht Stelle für allgemeine Hotel- oder Hausarbeit. B. Eska, 210 Huron Str.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Barbiergehilfe aus Böhmen sucht eine Stellung. Gute Zeugnisse. M. Kwidera, 210 Huron Str.

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit; kann jede Arbeit in diesem Fach. P. Suchomel, 746 Allport Straße. modido

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, um in der Bäckerei mitzuhelfen und die Pferde zu besorgen. S. M., 355 Fifth Ave.

Gesucht: Deutscher Junge von 18 Jahren sucht Stelle für irgend welche Saloonarbeit. 215 — 24. Place, nahe Wentworth.

Gesucht: Zimmermanns-Handlanger sucht Arbeit. 341 Austin Ave.

Gesucht: Müller sucht Posten in einer Mühle; kann Steine schärfen und abrichten. Adr.: 232 Warner Avenue.

Gesucht: Junge von 16 Jahren wünscht das Plumber- oder irgend ein gutes Geschäft zu erlernen. Ernst Langer, 104 West 24. Straße. somo

Gesucht: Für einen 16jährigen Jungen eine Stelle als Lehrling in einem kleineren Elektrizitätswerk. 742 N. Springfield Ave., 2. Floor. fasomo

Gesucht: Erfahrener lediger Bartender, nüchtern und zuverlässig, sucht Stelle; Empfehlungen. Adr.: Z. 974 Abendpost. somo

Gesucht: Lediger Janitor sucht Stellung; Empfehlungen. Adr.: Z. 926 Abendpost. somo

Gesucht: Ein etwas älterer, sauberer, williger Mann sucht Platz als Porter oder Geschirrwäscher; versteht und spricht etwas englisch. Adressen erbeten unter Z. 961 Abendpost. somo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger verheiratheter Bäcker, der selbstständig arbeiten kann, sucht stetige Arbeit; allein oder mit dem Meister. Adr.: Fred Kurpjun, 143 Oak Str. modido

Gesucht: Junger Deutscher wünscht für kurze Zeit ein Unterkommen in einer guten deutschen Familie. H. Goetz, 489 Wabash Ave.

Gesucht: Mann mittleren Alters, erfahren in Saloonarbeit, sucht Stelle. 540 W. Lake Str., 1 Treppe.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle als Carpenter. Kann auch painten. Anton, 4345 Wentworth Ave.

Gesucht: Junger starker Mann, frisch eingewandert, sucht Stelle, die Bäckerei zu erlernen; hat Lust dazu. Friedrich Gerber, 8911 Ontario Ave., South Chicago.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar für Sommer-Resort, Frau muß Köchin sein. Guter Lohn, freie Fahrt. Sogleich. 76 La Salle Str., oben. Strehlow.

Verlangt: Erfahrener Koch oder Köchin. Central Restaurant, 289 Grand Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Basters und Trimmers an Röcken. — 564—566 N. Ashland Ave., Hintergebäude, 2. Floor.

Verlangt: Gute deutsche Büglerin in kleiner Wäscherei; muß erfahren sein. Stetige Arbeit. 293 Mohawk Str.

Verlangt: 25 Chocolate Dippers. Ruckheim Bros. & Eckstein, Harrison und Peoria Str. 2jl1wX

Verlangt: Gute Stickerinnen. Von Platen & Dick Co., 843 W. Kinzie Str. mdi

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str.

Verlangt: Mädchen als Clerk in Bäckerei. Lohn $6 die Woche. 1809 State Str.

Verlangt: Ein Mädchen mit Erfahrung, um in Bäckerladen zu helfen. 554 Armitage Ave.

Verlangt: Kleine Mädchen, um an Röcken zu lernen. 127 Haddon Ave.

Verlangt: Edge Basters an Röcken; stetige Arbeit. Glube, 127 Haddon Ave.

Verlangt: Taschennäherinnen und Maschinenmädchen an Röcken. 38 Cortland Str., nahe Hoyne Ave. modi

Verlangt: Operators, an Gürteln zu arbeiten. — Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. 27jn,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Küchenmädchen. Remys Cafe, 90 N. Clark Str. modi

Verlangt: Frau für halben Tag jeden Tag. — 4937 Forestville Ave., 3. Flat.

Verlangt: Eine fleißige Waschfrau. 54 Fowler Str., 2. Stock.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. $5 zum Anfang. Gutes Heim. 5545 Michigan Ave., 2 Floor.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit u. Kochen. Lohn $5.00. M. Hüebsch, 3737 Forest Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen, um im Haushalt zu helfen. 1515 Mozart Str., 2. Flat.

Verlangt: Kindermädchen, das bei der Arbeit mithilft. Dr. Burkhardt, 49 Lane Place, Ecke Garfield Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen, 15 Jahre alt, für leichte Hausarbeit; keine Kinder. Gutes Heim. — 408 Lincoln Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 587 Nord California Ave., nahe Division.

Verlangt: 75 Mädchen zu allerhand Arbeit. Beste Löhne. Kommt gleich zur Arbeit. Jos. Kolbs Vermittlungsbureau, 772 Milwaukee Ave. modidosa

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 273 Ost North Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1841 N. Halsted Str. modimo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2177 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. Familie von 3. 943 George Str., 2. Flat.

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen für Hausarbeit bei älterem Ehepaar; keine Kinder; kein Waschen. Guter Platz. Leinhaas, 3065 Nord Clark Str., Ecke Montrose.

Verlangt: Mädchen zum Aufwarten. Remys Cafe, 90 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen, am Tisch aufzuwarten. Deutsch und englisch. Nachzufragen 115 Clybourn Ave., Apotheke.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 69 Larrabee Str. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 145 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 161 Clybourn Ave., Bäckerei.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit, und auf Kind aufzupassen. Kann Abends nach Hause gehen. 202 Schiller Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 16 bis 18 Jahren, um Kinder abzuwarten. Frisch eingewandertes vorgezogen. 355 N. Clark Str., Store.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Nur 2 in Familie. $? zum Anfang. 515 Ogden Ave., Candystore.

Verlangt: Mädchen, 2 in Familie. $5. Keine Wäsche. Sowie junges Mädchen, $2, für leichte Hausarbeit. 372 Garfiedl Ave.

Verlangt: Sofort, Mädchen für Küche. 986 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 331 W. North Ave.

Verlangt: 100 Mädchen für Privat- und Geschäftshäuser. 3423 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit und zum Helfen beim Waschen. Frisch eingewandertes vorgezogen. $5 per Woche. 5625 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1425 Diversey Boulevard, Ecke West.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Saloon, 1106 N. California Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 294 Ost North Ave.

Verlangt: Kindermädchen. Mrs. Wilson, 1294 Trumbull Ave. modido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1605 Milwaukee Ave., Store. modidofr

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 858 Otto Str., Ecke Perry.

Verlangt: Deutsches Mädchen in amerikanischer Familie. Guter Lohn. 490 Sunnyside Ave., Ravenswood. Telephon: Graceland 1552.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 113 S. Morgan Str., nahe Adams.

Verlangt: Eine Businesslunch-Köchin; keine Sonntagsarbeit. 1959 W. Madison Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen finden Arbeit irgend welcher Art in Stadt oder Vorstädten. Sprecht vor, wir haben Stellungen für Euch. Unser Clerk ist eine Deutsche. Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. 2jl,momifr,1m

Verlangt: Mädchen für Restaurant, Hotel, Fabrik und Hausarbeit. Männer und Jungen für Fabrikarbeit. 425 Milwaukee Avenue. 11jn,mdimi,1m

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $6. 872 West North Ave. somdi

Verlangt: Eine selbstständige Restaurant-Köchin. $12 Lohn. Keine Sonntagarbeit. Anzufragen 126 Clark Str., oben. somo

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit oder ältere Frau. S. Latin, 397 W. Division Straße. fasomo

Verlangt: Haushälterin, Frau oder älteres Mädchen, ohne Anhang, bei Wittwer mit 2 Jungens, 12 und 14 Jahre; eine die gutes Heim dem hohen Lohn vorzieht. Adr.: Z. W. 16, Abendpost. fasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Vier in der Familie. 3026 Indiana Ave. 29junlwX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 879 W. 21. Str. 18jn*X

Verlangt: Gute Köchin für eine Anstalt. Nachzufragen: Deutsche Gesellschaft, 61 La Salle Str. fasonmo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 612 Washburn Ave. fasonmo

Verlangt: Mädchen, Frauen, auch Ehepaare, finden immer Arbeit für Einiges, in Privat-, Geschäftshäusern und Fabriken, Stadt und Sommer-Resorts. Kostenlos. Strelow, 76 LaSalle. Phone Main 2717. 18jn,1m

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 1mai*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein nettes junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. Eines das zu Hause schlafen kann. 1349 E. Belmont Ave., Store.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 327 S. Clinton Str.

Gesucht: Gute Waschfrau wünscht Wäsche ins Haus, sowie außer dem Hause zu gehen. 369 Larrabee Str., 2. Flat. Wittwe.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. 126 Hudson Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 43 Grand Ave.

Gesucht: Ein frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 215 Austin Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle in Saloon oder Restaurant. $5 die Woche. Selbst vorzusprechen. 75 Ward Str.

Gesucht: Ein junges deutsches Mädchen sucht guten Platz. Cohn, 686 Clybourn Ave.

Gesucht: Eine frisch eingewanderte gute Näherin sucht Arbeit. 577 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Putzplätze, halbe Tage. 298 Blackhawk Str.

Gesucht: Gutes Mädchen wünscht stetigen Platz in Privatfamilie. Bitte wenn möglich selbst vorzusprechen. 261 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 93 Gardner Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Versteht auch Kochen. 263 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Platz im Restaurant. 124 Wells Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle. Selbst vorzusprechen. Wagner, 895 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 16, sucht Stelle für Hausarbeit. Liebt auch Kinder. Persönlich vorzusprechen. 136 Perry Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause 241 43. Str.

Gesucht: Deutsches williges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit oder im Hotel für Zimmerarbeit. Spricht Englisch. Bitte vorzusprechen. 4446 Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 9 Tell Court.

Gesucht: Frau sucht Wäsche außer dem Hause. 587 N. Halsted Str.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau wünscht Stellung als Haushälterin bei Wittwer oder kleiner Familie. Geht auch aufs Land. 1185 N. Halsted Str. c. o. Meeker. modi

Gesucht: Aeltere achtbare Wittwe, katholisch, ohne Anhang, sucht Platz als Haushälterin bei einem anständigen Wittwer. Adr.: O. T. 185 Abendpost.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht irgend welche Arbeit. 134 Burling Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus. Mrs. Bücher, 584 N. Halsted Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle; kann alle Arbeit. Bitte selbst vorzusprechen. T. H., 315 Sedgwick Str., hinten, unten.

Gesucht: 2 Mädchen suchen Stellen als Kindermädchen. 166 Ferdinand Str.

Gesucht: Ein erfahrenes deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. 162 Ferdinand Str.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für Haus- oder Küchenarbeit; am liebsten beisammen zu arbeiten. Bitte persönlich vorzusprechen. 168 Frankfort Str., nahe Western Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 291 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- oder Reinmachplätze. Klein, 585 Southport Ave.

Gesucht: Gute junge kinderlose Frau sucht Waschplätze, 3 bis 4 Tage die Woche, oder leichte Hausarbeit. Mrs. Blumschein, 901 Melrose Str., hinten.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 1602 N. Robey Str.

Gesucht: Suche Waschplätze in guten Häusern, nehme auch Wäsche ins Haus. F. Toth, 341 Austin Avenue.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Middelby Ofen, billig. 1631 Grand Ave.

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue.
196—198 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Avenue.
—Store und Office Fixtures.—
Wegen zu großen Lagers aller Sorten Store Fixtures, als Grocery, Delikatessen, Millinery, Bäckerei und Meat Markets, verkaufe dieselben jetzt zu dem spottbilligen Preise von 50c am Dollar. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch davon. Verkaufe auch auf Theilzahlung. 2jl,3mX

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Meat Markets, Bäckereien, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. 1fb,6moX

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft.
Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,somomi*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur $25 für schönes Rosenholz Square Piano. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 2jl,1w

$35 kaufen $300 Piano mit Garantie. Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str., nahe Center.

Keine Anzahlung. $3.00 bis $6.00 monatlich.
$115 kauft Kimball Upright Grand Piano—Bargain.
$105 kauft Kimball Cabinet Grand Piano.
$155 kauft Knabe Upright Grand, gut wie neu.
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 30jun*X

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dez*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Backofen, 2 Tische. 42 Gardner Str.

Zu verkaufen: Möbel und Haushaltungsgegenstände, billig! — Durch vortheilhafte Einkäufe großer Partien von Dressers, Sideboards, Kinderwagen und Eisenbetten, die wir bei östlichen Fabrikanten für 50c am Dollar gekauft haben, sind wir in der Lage, die Waaren zu noch nie dagewesenen Preisen loszuschlagen. Nachfolgend eine Liste der Preise: Eichenholz-Dressers mit geschliffenem Spiegel, $6.95, wth. das Doppelte; echte Mahagoni Dressers, überall verkauft zu $28 und $32, bei uns blos $16.50 u. $19.75; wunderschöne Sideboards, werth $27 und $34, gehen für $19.75 und $23.50; 200 Eisenbetten, die schönsten Muster zur Auswahl, von 98c bis $15 aufw.; Kinderwagen mit Gummi-Reifen, Schirm und Damast- oder Velour-Polsterung, werden für die Hälfte des regulären Preises verkauft. Schöne 3 Stück Parlor Suits, mit Velour oder Plüsch überzogen, zu $9.75, werth $18. Kochöfen mit 6 Löchern, voll nickelverziert, garantirt gute Backöfen, zu $14.73. Große Auswahl in Carpets und Rugs, und verkaufen wir große Brussel Rugs zu $9.98 und 9×12 Wilton Velvet Rugs zu $19.75. Baar oder Abzahlungen. Botschen, 194 Ost North Ave. dofrsonmo

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd, 1350 Pfund. 795 Nord Ashland Ave.

Billig zu verkaufen oder zu vertauschen: Pferd und Wagen. 306 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Junge und alte Homer-Tauben, billig. 39 Fremont Str.

Zu verkaufen: Scharfer Wachthund. 22 Goethe Straße.

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine; nur $3. 541 Ogden Ave., nahe Taylor.

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser. — Untersuchung frei. — Künstliche Augen. — Etablirt 1868. — S. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 3au,1X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Grocery und Market, wegen Krankheit. 2547 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei wegen Krankheit; altes Geschäft, annehmbare Verkaufs-Bedingungen; kann an Zeit gekauft werden. 979 West 21. Place. modido

$195 oder bestes Gebot, billig für $300, kaufen wenn vor morgen Abend genommen, gut gelegenen und stets gut zahlenden Grocery-, Delikatessen- u. Candy-Store. Großer Vorrath neuer Waaren. Keine Konkurrenz. $12 Miethe mit 4 schönen Zimmern. Goldmine für Deutschen. Theilweise an Abzahlung. Nur von 1—4 vorzusprechen. 3645 Parnell Ave.

Zu verkaufen: Deutsches Hotel, billige Zimmer, gutes Gasthaus. 82—84 W. Lake Str. 2jl,1w

Zu verkaufen: Bäckerei und Restaurant für $250. 310 Wells Str.

— Meat Market. —
Ein gut ausgestatteter und feiner Meat Market, in bester Lokalität auf der Nordseite, welcher sehr gute Kundschaft hatte und für den richtigen Mann eine Goldgrube ist, mit schöner Wohnung dabei, wird zu sehr billigem Preise verkauft. Zu erfragen bei Adolf Bender, 217 Milwaukee Avenue, nahe Halsted Str. modi

Muß sofort verkauft werden: Gutgehender Grocery Store, großer Waaren-Vorrath, elegante Einrichtung. Dieser Platz ist eine Goldgrube. Kommt sofort für diese seltene Gelegenheit; schöne Wohnzimmer mit schönem Store, billige Miethe. Auch auf Abzahlung, wenn gewünscht. 122 Grand Ave., nahe Halsted Str. modi

Muß verkaufen, billig, wegen Familienangelegenheit und Abreise nach Europa: Butcher Shop und Grocery, sehr guter Platz. Deutsche, polnische und kroatische Nachbarschaft. 887 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren-, Kurzwaaren- und leichter Grocery Store, gutes Milchgeschäft; keine Agenten. Zu erfragen in Subers Drug Store, 5108 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-Stores. $250—$1500. 657 N. Halsted Str.

Zu kaufen gesucht: Gutgehende Schuhshop. Schneider, 653 N. Robey Str. modido

Großer Bargain! Kaffee- und Theestore, gute Nachbarschaft, $325 wenn sofort genommen, Werth das Dreifache. Sehtsan. Nachzufragen Morgens. 657 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: 10 Kannen Milchrunde, 2 Wagen, Pferd, Geschirr und alles, was zum Geschäft gehört. 206 Washburne Ave. modido

Zu verkaufen, sehr billig: Grocery Store, in sehr gut bewohnter deutscher Nachbarschaft. Ursache Krankheit. Keine Agenten. 3559 S. Winchester Ave. modido

Zu verkaufen: Mein gut mit Vorrath versehener Zigarren- und Candy-Laden wegen anderem Geschäft. C. Junge, 66 Willow Str.

Zu verkaufen: Restaurant und Lunch Room; beste Gelegenheit für Koch. Spottbillig. Ecke Canal und Lake Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, billig, wegen Krankheit. 1785 Nord Ashland Ave. domo

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant mit möblirten Zimmern, billig wegen Krankheit, auch Partner angenommen. 61 Süd Desplaines Straße. 29jn,1w

$400 Baargeld kaufen nett möblirtes 10-Zimmer-Haus und Lease, wegen Abreise. 367 E. Ohio Str. 26juni,1w

Zu verkaufen: Delikatessenstore, 14 Jahr am Platze; feiner Waarenvorrath und Fixtures; Einnahme $25. Adr.: Z. 960 Abendpost. somodi

Zu verkaufen: Blumen-Geschäft, billig. Gute Lage. Adr.: L. 654 Abendpost. fasomo

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, billige Miethe. Fred Raasch, Oak Glen, Jll. 22jn2wX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 6-Zimmer-Flat, modern. 1854 N. Marshfield Ave., Ecke Roscoe Str.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: 2 Boarders oder Ehepaar, mit oder ohne Kost, bei Wittwe. Bergen, 369 Larrabee Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer mit anstoßendem Schlafzimmer für ein oder zwei Herren. Gutes Heim. 65 Tell Ct., Ecke Wells Str.

Zu vermiethen: 2 schöne Zimmer mit Bad. 59 Beach Ave., Ecke Spaulding Ave., nahe Humboldt Park.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer mit Dampfheizung, geeignet für junges Ehepaar. 807, Ost 44. Straße, Flat F. dosamo

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: 2 leere Zimmer und Board für 6 Jahre altes Kind. Adr.: L. 659 Abendpost. modi

Zu miethen gesucht: Aelterer Herr sucht luftiges helles Zimmer. Nordseite. Adr.: Z. 934 Abendpost. modi

Zu miethen gesucht: Store mit Backofen. Adr. Z. 968 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englisch in 3 Monaten! Für Alle, die mit wenig oder keinem Erfolg sonstwo studirt haben, beginnen jetzt spezielle Kurse. $2.50 monatl. Prof. John Siebe, Private School u. College, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 18jn,modimi,1m

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsche Natur-Heilanstalt

für arznei- und operationslose Heilkunde. Sicherer rascher Erfolg in allen Krankheiten, vollständige Wiederherstellung von Gesundheit und Lebenskraft durch Kneippkur und sorgfältig geregelte Diät. Untersuchungen nach Kuhne und durch Augen-Diagnose ärztlich geleitet.
Sprechstunden täglich 8—10 und 5—8.
Jeden Samstag freie Sprechstunden 1—3.

Kosmos, 765 N. Clark Str. Tel.: Black 5981. Verlag von „Die Augendiagnose $2, „Foundation of all Reform" 50c, „Folly of Meat Eating" 10c. 29ju,frmomi,1m

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5fb*X

Frau Zergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 19jun,1mX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb*

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5, Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 1423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Avenue. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Dampfer-Linien.

Schiffskarten. — Billig, sicher, bequem. — Wer Freikarten Freunden u. Verwandten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland besorgen will, oder eine Lustreise dieses Frühjahr oder Sommer zu unternehmen gedenkt, der versehle nicht, wegen genauer Auskunft an den bevollmächtigten General-Agenten der Canadian Pacific Atlantischer Linien zu schreiben. — C. E. Benjamin, Generalagent, 232 Clark Str., Chicago, Jll. 1mz—31dz

Goodrich Dampfer.
$1.00 nach Milwaukee, 9.30 Vorm. u. 9.00 Abends täglich und 3:00 Nachm. Samstag. $1.50 nach Grand Haven und Muskegon, $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abends täglich. Nach Lewaunee, Sturgeon Bay und Menominee, Mittwoch u. Samstag 8:00 Abds. und Dienstag Nachm. 2:00. Docks am Fuß von Michigan Ave. Phone Central 76. jn20—ag30X

Barry Line Dampfer. 8 Uhr Abends täglich nach Racine und Milwaukee. Fahrpreis 75c, Rundfahrt $1.25. Stadt Ticket-Office 218 S. Clark Str., Dock Ostende Michigan Str. Phone Central 1749. 1mai*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: 40 Acker Farm, mit voller Einrichtung, Ernte, Obst, Beeren, Kartoffeln, Hühnerzucht, Dampfschiffverbindung. Preis $2000. John Broeder, Eigenthümer, Grand Haven, Michigan. dimido

Zu verkaufen: $280 Farm, 90 Acker kultivirt, Rest Timber und Wiese. Gute Gebäude und die halbe Ernte von 90 Acker. Preis $3000. Halb Baar, Rest in Zeit. F. Brown, Box 228, Nekoosa, Wis. modi

Zu vertauschen: Gute Farm in Michigan für Chicagoer Grundeigenthum. Nachzufragen 2414 West 38. Straße. modi

Zu verkaufen: Schöne 40 Acker Farm, wegen Familienverhältnissen. Meinken, 1068 W. Superior Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 15 Acker Gemüse- und Hühnerfarm, nur 9 Meilen nordwestlich von Chicago, mit gutem 6 Zimmer Wohnhaus, Stallung u. s. w., mit Straßen- oder Eisenbahn zu erreichen. Preis $9500, nicht mehr oder weniger. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 13jn,X*

Nordseite.

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brick-Ladengebäude mit Bäckereigeschäft, an Webster Ave.
— Preis nur $10,500. —
Oder tausche für ein kleineres Gebäude auf der Nordseite. fasomo
August Torpe, 147 Ost North Ave.

Spottbillig! Nur $1700 kaufen gute 5 Zimmer Cottage nebst Basement, Badezimmer, Gas, Hartholz-Fußböden u. s. w. 17 Langdon Str., nahe Clybourn Ave. Näheres: Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. 26jn,1w,X

Nordwestseite.

$1500 Baar, $2000 Mortgage, für 2-stöckiges Brickhaus. 497 N. Lincoln Str. modi

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Für eine Farm, neue Cottage, Lot 33 bei 125, Preis $2800. 1989 N. Seeley Ave. modi

Zu verkaufen: Neue 5- und 6-Zimmer moderne Cottages, mit 27 bis 90 Fuß Lot, Zement-Seitenwege, an Avers, Springfield und Harding Avenues, nahe North Ave. und Grand Ave. Cars und Metropolitan-Hochbahnstation. $200 Anzahlung, Rest $15 monatlich. 14jn,1m
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. Zweig-Office: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Avenue.

Zu verkaufen: Avondale „Snap", 5-Zimmer und Basement Cottage, Gas, Badezimmer, Zementseitenwege und Straßenpflasterung, nahe Milwaukee Ave. Preis $1800; $300 baar, Rest monatlich wie Miethe. W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. 29jn,1w

Zu verkaufen: Wichtig für Bauunternehmer, Humboldt Boulevard und Seitenstraßen in nächster Nähe vom Logan Square, wir stellen die liberalsten Bedingungen zum Ankauf dieser Bauplätze, und haben Käufer wartend für 2- und 3-stöckige Flat-Gebäude, sowie für feine Privat-Wohnungen. Sprecht vor in unserer Logan Square-Office: 1426 Humboldt Blvd., Regelin, Jenson & Co. samomi

— Zu verkaufen: —
4 schöne Lotten an Troy Ave., nördlich von Graceland Avenue.
— Nur $350 das Stück. —
Kommt sofort, dies ist eine seltene Gelegenheit.
August Torpe, 147 Ost North Ave. 30jn,1wX

Westseite.

Bargains in Cottages und Flatgebäuden, nahe Douglas und Garfield Park. Sendet nach Liste. Francis A. Bear, 105 Washington Str. 26julw

Südwestseite.

Zu verkaufen: 7 Zimmer Cottage, Lot 25x125, 992 Süd Western Ave. Nachzufragen bei Mr. Hannan, 933 Süd Albany Ave., 2. Flat. 29jn,1wX

Vorstädte.

Zu verkaufen, wegen Abreise: Sehr gutes Südseite-Grundeigenthum, Eck-Lot an 138. und Theodor Str., für $500; ist bedeutend mehr werth. Adr.: Gust. Kellen, 2816 Fifth Ave. modido

— Oak Park und Harlem —
Lotten, 25x178; bequem geleg. zur Met. „L" Stat.
— $250 aufw. — Sewer und Wasser in den Lotten —
— $10 Baar, $5 per Monat —
Sprecht vor und geht mit uns, oder schreibt heute um einen Plan.
F. C. Wood & Co., 92 LaSalle Str.
Zimmer 45. Tel. Main 3164. 26jn,2wX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erste Hypotheken zu verkaufen:
Gute Sicherheit — Zinsen halbjährlich zahlbar.
Guaranty Policy mit jeder Anleihe.
Sicherer als eine Sparbank, und größere Zinsen.

Summe:	Zeit:	Zinsfuß:
$1100	3 Jahre	6 %
$1100	5 Jahre	6 %
$1300	3 Jahre	6 %
$1400	5 Jahre	6 %
$1500	5 Jahre	5½%
$2000	5 Jahre	5½%
$ 300	3 Jahre	6 %
$ 400	3 Jahre	6 %
$ 500	3 Jahre	6 %
$ 600	1½ Jahre	6 %

und andere, von verschiedenen Summen.
Wenn Ihr Euer Geld sicher anlegen wollt, erkundigt Euch über obige Hypotheken bei:
Arthur C. Lueder, 108 Dearborn Str. 19jun,1X,1m

Zu leihen gesucht: $750 auf erste Anleihe. Privathaus; keine Kommission. Adr.: Z. 967 Abendpost.

Zu verkaufen: $850 erste Hypothek auf bebautem Nordwestseite Grundeigenthum, deutsche Leute. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 29jun*X

Privat-Geld zu verleihen zu 4, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Schreibt, werde vorsprechen. Adr.: P. 424, Abendpost. 14mai,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mi,1jX

Unser Vorschlag, auf Eure leere Lot zu bauen, kostet Euch nichts. Wir leihen Geld ohne Kommission. Pläne frei. Erfahrene, zuverlässige Baukontraktoren. Adr.: P. 423 Abendpost. 23jn,1wX

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten; machen auch Bau-Darleihen. Wir haben eine Anzahl von 5-, 5½- und 6-prozent. Hypotheken zu verkaufen. 13ap*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Proz., auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 E. Clark Str., Zimmer 504. 22sep*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigsten Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
—an—
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3la*X
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

—Gebrauchen Sie Geld?—
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.

$20 nur $1.00;	$50 nur $1.75;	$90 nur $2.50;
$30 nur $1.25;	$60 nur $2.00;	$80 nur $2.75;
$40 nur $1.50;	$70 nur $2.25;	$100 nur $3.00.

— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. —
— Sprecht vor oder schreibt mir. —
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34, Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4753. 27jn*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornsteinarbeit habt, schreibt Köhler, 442 Thomas Str. 7ju,dosamo,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6X

Aelteste Sparbank in Chicago

Etablirt 1867 — Etablirt 1867

RECTOR BUILDING, Suedost-Ecke Clark & Monroe Str.
(Eingang an Monroe Str.)

Ein allgemeines Bank- und Trust-Geschäft geführt.

Unserem alten Gebrauch gemäß ziehen alle Depositen, welche am oder vor dem 10. Juli gemacht werden Zinsen vom 1. Juli an.

Wir ersuchen Euch um Eure werthe Kundschaft.

Beamte.

John V. Clarke, Präsident. — Louis B. Clarke, Vize-Präsident.
Henry B. Clarke, Vize-Präsident und Manager des Spar-Departements. — John B. Mac Geagh, Kassirer.
David R. Lewis, Vize-Präsident. — Adam F. Fraser, Hilfs-Kassirer.
Frederic S. Hebard, Sekretär.
William A. Heath, Vize-Präsident. — Everett R. McFadden, Hilfs-Sekretär.

Geschäftsstunden

Kommerzielles Departement: 10 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachm. Samstags: 9 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags.

Spar-Departement: 10 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachm. Samstags: 9 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. Samstag Abends: 6 Abends bis 8 Uhr Abds.

A. HOLINGER & Co., Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 E. VAN BUREN STR.,
zwisch. Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber der Depot.

Schiffskarten,
mit Expreß- u. Doppelschraubendampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Abfahrten von New York:
Dienstag, 3. Juli, „Kronpr. Wilhelm" nach Bremen
Mittwoch, 4. Juli, „NewAmsterdam" nach Rotterdam
Donnerstag, 5. Juli, „La Lorraine" nach Havre
Donnerstag, 5. Juli, „Amerika" nach Hamburg
Samstag, 7. Juli, „Bulgaria" nach Hamburg
Samstag, 7. Juli, „Nordland" nach Antwerpen
Dienstag, 10. Juli, „Kais. Wilh. d. Gr." n. Bremen
Mittwoch, 11. Juli, „Statendam" nach Rotterdam
Donnerstag, 12. Juli, „La Touraine" nach Havre
Donnerstag, 12. Juli, „Kr. Kurfürst" nach Bremen
Dienstag, 17. Juli, „Kais. Wilh. II." n. Bremen
Abfahrt von Chicago zwei Tage vorher.

Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften kollektirt, Vorschuß ertheilt.
Geldsendungen durch deutsche Reichspost.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm.

Schiffskarten!
Extra billig in Juni und Juli, nach und von Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Paris, London, Wien, Oderberg, Budapest, Triest-Fiume und sonstigen Hauptplätzen. Jede Woche zwei Abfahrten mit Dampfer befördert.
Geld gespart, wer bei und Billete kauft.
Anton Boenert, General-Agent.
218 Süd Clark Str., gegenüber der Postoffice.

Schiffskarten,
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
zu billigsten Preisen über alle Linien.
Deutsches Geld ge- und verkauft.
Erbschaften
Vollmachten
K. W. KEMPF
84 La Salle Str.
Sonntags offen 9—12.

Tel. North 1325. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindel-Dach-Kontraktor.
Reine rothe Zederschindeln, mit Kupfer- und galvanisirten Nägeln. Strikt hochfeine Arbeit.
80 HUDSON AVE.

North Chicago Roofing Co.,
Dachdecker,
128 und 130 Ost North Ave.
Etablirt 1868. Telephon North 570.

$1,500,000 Depositen
4,350 Depositoren in den ersten acht Monaten
3¼% zinsen bezahlt auf den Spar-Einlagen am 1. Januar 1906 am Ende der ersten drei Monate ausbezahlt.

Dies ist die Geschichte von
THE MUTUAL BANK

Der Plan, nach welchem diese Bank geführt wird, hat sich den Beifall des Publikums errungen.

Außer den 3 Proz., die auf die Spar-Einlegern garantirt werden, werden die Profite zu gleichen Theilen zwischen den Aktionären und den Spar-Einlegern vertheilt.

2 Proz. Zinsen bezahlt auf Check-Konto

Wir laden Euch ein, jetzt ein Konto zu eröffnen, der 1. Juli ist der Anfang der halbjährlichen Periode.

Direktoren:
Otto Young, Vorsitzender.
Andrew McNally — James C. Hedworth
Fred A. Mandel — Gerald Pierce
W. C. Thorne — F. H. Gansbergen
R. T. Thomas — Lawrence Heyworth

Geschäftsstunden, 10 Vorm. bis 6 Abends.

Hedworth-Gebäude,
Wabash Avenue und Madison Straße.

Arthur O. Slaughter, Jr.
Frank W. Thomas.
Philip W. Seipp.
A. O. Slaughter Jr. & Co.
BROKERS
139 MONROE STR.
Mitglieder:
New York Stock Exchange
New York Cotton Exchange
New York Coffee Exchange
Chicago Board of Trade
Chicago Stock Exchange
St. Louis Merchants' Exchange.
Erster Klasse Geld-Anlage.
BONDS.
Anlage-Sicherheiten.

Zur Beachtung.
Alle Gelder, die vor dem 12. Juli deponirt werden, tragen Zinsen vom 1. Juli an.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
652 Blue Island Ave.

Depositen über eine halbe Million Dollars.

Leset die „Sonntagpost".

Lokalbericht.

Weihe des Hauses.

Kirche an Locust Str. und Synagoge an Marshfield Ave. geweiht.

Die mit $60,000 Kostenaufwand an der Locust und Sedgwick Str. errichtete neue Kirche der römisch-katholischen St. Dominic-Gemeinde ist gestern von Bischof Muldoon unter Mitwirkung des Pfarrers Griffin eingeweiht worden. Das Gebäude ist 150 Fuß lang und 66 Fuß breit; es hat Platz für tausend Personen.

Die Erste ungarische Gemeinde Agudath Achim weihte gestern ihre Synagoge an der Polk Str. und Marshfield Ave. ein. Der Bau hat $60,000 gekostet.

Dr. M. Fischer, Rabbi der Gemeinde, hielt die Festrede, Adolph Krisch, Präsident der Synagoen-Gemeinde, Rabbi J. Newman, Rabbi Feuerlicht und Rabbi H. Ungerleider sprachen ebenfalls. Für das Vorrecht, die fünf Thüren des Gebetshauses öffnen zu dürfen, wurden $500 bezahlt. Die Gemeinde ist 25 Jahre alt und hat tausend Mitglieder. Von den 25 Gründern sind noch mehrere am Leben. Der Bau ist aus Backstein und Feldstein errichtet, Fußböden und Getäfel sind aus Eiche, und die Fenster sind aus Kunstglas. Sie allein haben $5000 gekostet.

Werthvolle Sammlung.

John D. Rockefeller hat für die Chicagoer Universität die angeblich größte Sammlung von Fossilien und Erzen im Lande aus dem Nachlaß von Prof. James Hall erworben. Prof. Hall war über fünfzig Jahre Staats-Geologe von New York. Er selbst veranschlagte den Werth seiner Sammlung auf $150,000. Der von Rockefeller bezahlte Preis ist nicht bekannt.

Die englische Bühne.

Garrick. — Die Geschäftsführung dieses Theaters hatte für vorigen Donnerstag eine Extra-Nachmittagsvorstellung geplant, zu der besonders alle zur Zeit in anderen Chicagoer Theatern thätigen Bühnenangehörigen hätten eingeladen werden sollen. Es kam aber anders. Die Mitglieder der Gesellschaft weigerten sich, in der Extra-Vorstellung aufzutreten, obgleich ihnen Extra-Bezahlung dafür zugesichert wurde. Sie erklärten einhellig, daß es gerade Anstrengung genug für sie sei, das Stück neun Mal in der Woche zu spielen. — Die Zugkraft von „Brown of Harvard" war gleich von vornherein eine bedeutende, ist aber noch in der Zunahme begriffen. Für die Vorstellung am Dienstag ist das Haus schon jetzt nahezu ausverkauft, und auch für die beiden Vorstellungen am Mittwoch sind nur wenige Sitze mehr zu haben.

Powers. — Die dramatische Bearbeitung der romantischen Erzählung „Told in the Hills" verspricht ein Kassenerfolg für die Unternehmer zu werden, welche sie auf die Bühne gebracht haben. Das Stück scheint sehr zu gefallen und fesselt das Interesse nicht nur durch seinen Inhalt, sondern auch durch eine glänzende Ausstattung und anerkennenswerthe Leistungen der mitwirkenden Kräfte, an deren Spitze, als Darsteller des „Jack Genesee", Herr Edwin Arden steht.

Grand Opera House. — Die neue, von Barry und Stephens jr. verfaßte Operette „The Alcayde" behauptet sich hier nun bereits drei Wochen auf dem Spielplane, und es gewinnt den Anschein, daß sie noch vielmals aufgeführt werden und sich längere Zeit hindurch zugkräftig erweisen wird. Unter den Mitgliedern der Gesellschaft, welche die Operette gegenwärtig zur Aufführung bringt, befinden sich verschiedene namhafte Kräfte, z. B. Eugene Cowles, Van Resselaer Wheeler, Richie, Ling, Eddie Heron, Alice Hagemann, Ivy Clide und Frl. Baker.

Chicago Opera House. — Frl. Nellie Stewart, die australische Bühnen-Berühmtheit, hat mit ihrem Gastspiele zur Sommerszeit ein Wagniß unternommen, aber nach und nach erzwingt sie sich mit ihren Leistungen Erfolg. Sie tritt in der Titelrolle des Melodramas „Sweet Nell" auf und erntet darin stürmischen Beifall von einem Publikum, das bei jeder Vorstellung an Zahl zunimmt.

Illinois. — Von außerhalb sind während der letzten Wochen bei der Geschäftsführung dieses Hauses so zahlreiche Bestellungen auf Sitze bei Aufführungen des Klein'schen Schauspieles „The Lion and the Mouse" eingelaufen, daß sie sich veranlaßt gesehen hat, eine Reihe von Exkursionen für die Theaterfreunde in benachbarten Landstädten zu planen und vorzubereiten. Dabei herrscht auch seitens des einheimischen Publikums noch immer starke Nachfrage nach Einlaßkarten vor.

Colonial. — Fay Templeton, Victor Moore und die anderen, in der Cohan'schen Gesangsposse „Forty-five Minutes from Broadway" mitwirkenden Kräfte können mit Genugthuung feststellen, daß das Publikum ihrer und ihres Stückes noch immer nicht müde geworden. Der Besuch der Vorstellungen läßt nichts zu wünschen übrig.

* Abraham Winegardener Harris, der frühere Präsident des Jacob Tome Institute in Port Deposit, Md., hat heute das Amt des Präsidenten der Northwestern-Universität angetreten. Sein Gehalt ist $5000 das Jahr.

* In Beckers Teich an der Main Str. in West-Evanston wurde gestern der dem Millionär J. H. Kedzie gehörige Kraftwagen gefunden. Stundenlang hatten Polizei und Rettungsmannschaft danach gesucht infolge eines Gerüchts, Kedzie sei mit dem Wagen in den See gestürzt.

Finanzielles.

Ein Rekord von 50 Jahren umsichtigen und konservativen Bankbetriebs verdient Vertrauen der Spargeld-Einleger.

Die Merchants' Loan and Trust Company wurde in 1857 etablirt und ist die älteste Bank in Chicago.

Die Merchants' Loan and Trust Company besitzt ein Kapital und einen Ueberschuß von $6,500,000. Ihr Wachsthum war stetig und nachhaltig. Die Depositen belaufen sich jetzt auf über $50,000,000.

Die Merchants' Loan and Trust Company hat sich ein großes Bankgeschäft aufgebaut und zwar durch das Vertrauen ihrer Depositoren und ihren konservativen und sicheren Bankbetrieb, wodurch sie im Stande war, jeder Bank-Kalamität, die in der Geschichte des Landes während der letzten 50 Jahre bekannt ist, mit Erfolg zu widerstehen.

Sie wetterte die Panik von 1859.
Den großen Bürgerkrieg von 1861—1865
Das Chicagoer Feuer von 1871.
Die Panik von 1873.
Die Panik von 1893.

Spar-Einlagen, die an oder vor dem 13. Juli (den ersten zehn Geschäftstagen im Juli) gemacht werden, ziehen Zinsen vom 1. Juli an.

Die Merchants' Loan and Trust Company ersucht freundlichst um Sparkontos von Allen, die die Dienste einer sicheren Bank wünschen.

Nordwest-Ecke Adams und Clark Str., direkt gegenüber der neuen Postoffice. Bank-Eingang 135 Adams Str.

Spar-Einleger erhalten 3% Zinsen halbjährlich verrechnet. Einlagen von $1 oder mehr werden angenommen.

Sicherheitsgewölbe. Kästen $3 und aufw.

Marktbericht.

Chicago, den 2. Juli 1906.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 84½c; Nr. 3, roth, 81½—82c; Nr. 2, hart, 80½—83½c; Nr. 3, hart, 77—81c.
Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 84½c; Nr. 2, Northern, 81½—84½c; Nr. 3, Spring, 79—84c.
Mais, Nr. 2, 53¼—53½c; Nr. 2, weiß, 54—54¼c; Nr. 2, gelb, 54c; Nr. 3, 53¼—53½c; Nr. 3, weiß, 53¾—54¼c; Nr. 3, gelb, 53¼—54c; Nr. 4, 52½—53c.
Hafer, Nr. 2, 39c; Nr. 2, weiß, 41½ bis 42¼c; Nr. 3, 33½c; Nr. 3, weiß, 39—40½c; Standard, 40½—41¼c.
Mehl, Winter-Patents, $3.80—$4.00 das Faß; „Straights", $3.60—$3.70; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.40—$3.60; besondere Marken, $4.90—$5.00.
Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $11.00—$11.50; Nr. 1, $10.00—$10.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $6.00—$7.00; bestes Prairie, $10.00—$11.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Juli, 80⅞c; September, 81⅝c; Dezember, 82½c; Mai, 85⅝c.
Mais, Juli, 52⅜c; September, 52⅝c; Dezember, 50¼c; Mai, 50⅛—53¼c.
Hafer, Juli, 39¼c; September, 36⅝c; Dezember, 39⅛c; Mai, 39c.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $8.80; September, $8.97½; Dezember, $8.95.
Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $16.75; September, $16.77½.
Rippchen, Juli, $9.47½; September, $9.37½—$9.40; Dezember, $9.07½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.10⅛
Perfektion	0.11
Headlight, 150	0.12
Naphta	0.13
Oleum Spirits	0.14
Gasolin (Maschinen)	0.16
do. (Automobil)	0.16¾
do., 76	0.18⅝
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.37
do., gereinigt, per 5 Faß	0.38
Terpentin	0.64

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.60—$6.10 per 100 Pfund, gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.90—$4.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$6.25; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.10.
Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.65—$6.85 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.65—$6.82½; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $6.30—$6.45; schwere gemischte Waare, $6.60—$6.80; leichte ausgesuchte, $6.65—$6.80.
Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.50—$6.25; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.00—$5.50; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.75—$6.25; gute bis ausgesuchte „Lambs", $7.00—$7.50.

Es wurden während der Woche hierhergebracht: 62,542 Rinder, 8697 Kälber, 125,367 Schweine und 62,252 Schafe. Von hier verschickt wurden: 23,862 Rinder, 544 Kälber, 34,243 Schweine und 12,612 Schafe.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund	$	0.21
Nr. 1, per Pfund	0.18	—0.19
Nr. 2, per Pfund	0.15	—0.16½
„Cooleys", per Pfund		0.18
Nr. 1, per Pfund		0.16
Packwaare, frisch, per Pfund	0.14	—0.14½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.09½	—0.10
„Daisies", das Pfund	0.10½	—0.11
„Young America", das Pfund	0.10½	—0.10¾
Schweizer, Drum, das Pfund		0.13¾
Limburger, das Pfund	0.08	—0.08½
Brick, das Pfund	0.08½	—0.10
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.12	—0.14
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)		0.14
Prima, 60 Prozent frisch		0.16
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.18

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11
„Springs", das Pfund	0.16	—0.18
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund		0.09
Gänse, das Dutzend	4.00	—6.00
Enten, das Pfund	0.14	—0.18
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.11½	—0.12
„Springs", das Pfund	0.15	—0.16
Truthühner, das Pfund		0.09
Enten, das Pfund	0.09	—0.18
Gänse, das Pfund	0.09	—0.10
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.11
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.10
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.12
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.05
Lachs, per Pfund		0.13
Schellfisch, per Pfund		0.06
Halibut, per Pfund		0.06½
Flandern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.04
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.11
Mackerel, per Pfund		0.25
Hummer (gekocht), per Pfund		0.32
Kälber (geschlachtet)—		
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.06
60— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
80—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08

Frische Früchte, Gemüse.

Lederäpfel, per Faß	$4.00	—5.00
Aepfel, Greenings, per Faß	4.25	—5.50
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	4.00	—4.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste	4.00	—4.50
Bananen, Jumbo, das Bund		1.75
Ananas, kubanische, per Kiste	1.50	—2.25
Melonen, Gems, die Kiste	2.50	—8.00
Wassermelonen, das Hundert	28.00	—40.00
Erdbeeren, Michigan, 16 Quarts	1.00	—1.75
Blaubeeren, 16 Quarts	2.00	—2.25
Johannisbeeren, rothe, 16 Quarts		1.00
Kirschen, hiesige, 24 Quarts	1.35	—1.75
Stachelbeeren, Michigan, 16 Quarts	1.10	—1.25
Himbeeren, hiesige, schwarze, 24 Qts.	1.50	—1.75
do., rothe, 24 Pints	1.50	—1.75
Brombeeren, 24 Quarts	1.50	—2.00
Kraut, per Kiste	0.50	—2.00
Kopfsalat, per Kübel	0.25	—0.75
Blattsalat, per Kiste	0.25	—0.40
Sellerie, per Kiste	1.00	—2.75
Tomaten, per Kiste	0.50	—0.60
Blumenkohl, die Kiste	0.75	—1.40
Rothe Rüben, per Faß	0.50	—3.00
Mohrrüben, hies., per Dtz. Bündchen		0.25
Rettige, hiesige, per 100 Bündchen	1.00	—1.25
Gurken, das Dutzend	0.15	—0.50
Zwiebeln, per Bushel		1.50
Spinat, per Kübel		0.20
Spargeln, hiesige, Dtz. Bündchen		1.00
Schotenerbsen, die Kiste	1.25	—2.25
Rüben, per Kiste	0.30	—0.50

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Clausen, Wm., 25 J., 1471 N. Kimball Ave.
Frield, Frank, 36 J., 900 N. Clark Str.
Jeske, Evelyn, 1 J., 480 N. Marshfield Ave.
Lempke, Wilhelmina, 69 J., 10007 Avenue N.
Meyer, Margaret, 23 J., 894 N. Irving Ave.
Meyer, John, 46 J., 952 N. Halsted Str.
Nagel, Eva, 34 J., 507 George Str.
Rieck, Johanna, 73 J., 953 W. North Ave.
Sievert, Elsie, 6 J., 23 Dean Str.
Treppe, Anne, 10 M., 917 Lill Ave.
Weile, Baby, 1 T., 234 N. May Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

3448 Western Ave., 2-stöck. Brick Flats, Frau Dadendorf, $2,800.
42 N. Ashland Ave., 2-stöck. Dressing Rooms, Schwarzschild & Sulzberger, $15,000.
8540 Peoria Str., 2-stöck. Brick Cottage, Walter Bartelott, $2,300.
6024 Throop Str., 1- und 3-stöck. Anbau, Schulrath, $24,000.
2215—17 43. Court, 2½-stöck. Storegebäude, B. Pinkert, $4000.
2320—22 43. Court, 2½-stöck. Storegebäude, B. Pinkert, $4000.
2232—34 43 Court, 2½-stöck. Storegebäude, B. Pinkert, $4000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Emma gegen Edwin A. Humphrey, Verlassen; Catharine gegen John Edward Myers, Trunksucht; Anna gegen Joseph Zehradnik, Verlassen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Congreß Str., 166 F. westl. von Hoyne Ave., Südfront, 25 bei 135; F. J. F. Weinert an Mary Braham, $5000.
14. Str., 240 F. westl. von Ashland Ave., Nordfront, 24 bei 124; M. A. McBlaine an Simon Feuerstein, $2550.
Fillmore Str., 126 F. westl. von Springfield Ave., Südfront, 25 bei 123; A. J. Raymond an James Nolan, $4000.
Flournoy Str., 47 F. östl. von Washtenaw Ave., Nordfront, 24 bei 125; Francis M. Sullivan an Samuel H. Jones, $500.
Francisco Ave., 141 F. nördl. von Van Buren Str., Westfront, 25 bei 126; Richard R. Thomas an Margaret Kattein, $12,000.
Grand Ave., 200 F. südöstl. von Lawndale, Südwestfront, 25 bei 125; G. S. Page an Anna Marie Anderson, $2000.
Hamlin Ave., 76 F. nördl. von 27. Str., Ostfront, 25 bei 125; F. M. Glover an Jan und Marie Cibulka, $500.
Das Grundstück Nr. 117 Hastings Str., 24 bei 124; Josef Taborsky an Harry Solkind und Gattin, $3000.
Huron Str., 104 F. westl. von Noble, Nordfront, 25 bei 125; M. J. Lister an Andrew Borkowicz u. And., $1550.
Huron Str., 50 F. östl. von May Str., Südfront, 25 bei 116; Edward C. Dapples an Tekla M. Maslurzynska, $8000.
Irving Ave., 275 F. südl. von Hirsch Str., Westfront, 24.9 bei 125; Leo Petri an Abraham B. und Jacob Lipschitz, $3050.
Jackson Str., 120 F. östl. von Loomis, Südfront, 25 bei 120; E. C. Maxwell an Annie Halloran, $6500.
Lexington Str., 58 F. östl. von Süd 45. Court, Südfront, 58 bei 87; D. F. O'Connell an Arch S. Terrill, $2000.
Madison Str., 97 F. östl. von Prairie Ave., Nordfront, 25 bei 140; M. E. Bieber an George A. Tanney, $1550.
Millard Ave., 163 F. nördl. von 15. Str., Ostfront, 25 bei 124; S. T. Cooper an Thomas Ryan, $6000.
Morgan Str., 116 F. südl. von 12., Westfront, 24 bei 100; J. Keller an Samuel Yoblack, $7200.
North Ave., 125 F. westl. von Dayton Str., Nordfront, 25 bei 149; M. Rice an Hirsh Rice, $8000.
Potomac Ave., 136 F. westl. von Robey Str., Nordfront, 25 bei 124; H. C. Olsen an Joseph Fine, $6150.
Prairie Ave., 175 F. südl. von Washington Str., Westfront, 75 bei 178; E. B. Mueller an Josephine R. O'Brien, $1700.
Read Court, 237 F. nördl. von Chicago Ave., Westfront, 25 bei 125; J. S. Richards an Fred C. Watts, $6500.
Rice Str., 292 F. östl. von Pine Ave., Südfront, 33⅓ bei 125; C. M. Ohlsen u. And. an George T. Tristram, $3950.
Richan & B. Sub., Lots 78 bis 81, von Lot 1, westl. ½, nordöstl. ¼, 25, 40, 13; M. M. Bauer an Louis A. Zobler, $1350.
Ruble Str., 215 F. nördl. von 21., Westfront, 24 bei 100; W. S. Puck an Joseph Tolar, $1300.
Ada Str., 240 F. nördl. von 62. Str., Ostfr., 25 bei 116, C. S. Sautter an Charles F. Elling, $1850.
Carpenter Str., 198 F. nördl. von 58. Str., Westfront, 25 bei 124, Nachlaß von C. G. Wahlstrom an Emil W. und Alma S. Johnson, $2000.
Dasselbe Grundeigenthum, Carl J. Giffert an dieselben, $2000.
Hermitage Ave., 94 F. südl. von 49. Str., Westfr., 144 bei 125, S. S. Gorham an Eugene H. Pearson, $3000.
Honore Str., 190 F. nördl. von 46. Str., Westfr., 24 bei 124, B. Jurdra an Jan Michalek, $1550.
Lincoln Str., 49 F. nördl. von 49. Str., Westfr., 25 bei 124½, J. Kernowacz an Jan und Ewa Mazurek, $1875.
Loomis Str., 72 F. nördl. von 70. Str., Westfr., 25 bei 124, P. Leiblein an Anna Klawitter, — $1725.
Lowe Ave., Nordwestecke 80. Str., Ostfr., 131 bei 125.7, J. M. Bishop u. A. an William B. Andrews, $2500.
6101 bis 6111 Normal Ave., 57 bei 121, Südostecke Normal Ave. und 61. Str., Walter Starr Whiton an Michael H. Hoey, $20,000.
62. Place, 135 F. westl. von Kedzie Ave., Südfr., 50 bei 125, W. P. Conover an M. Adelia Crosley, $1000.
La Salle Str., zwischen 117. und 118. Str., Ostfront, 37½ bei 120½, H. Gano u. A. an Andrew G. und Lena Erickson, $1900.
Adams Str., 331 F. östl. von Homan Ave., Südfront, 50 bei 180½, Frau Margt. Katten an Richard R. Thomas, $25,000.
Adams Str., 95 F. westl. von Francisco Avenue, Südfr., 38 bei 124, E. S. Mitchell an Edward H. Hendricks, $4200.
Artesian Ave., 165 F. nördl. von Division Str., Westfr., 24 bei 126, Soren J. Back an Salamon S. Rosenblum, $6000.
California Ave., Nordostecke Crystal Str., Westfr., 56 bei 130, Frau A. Giese an Newton G. Johnson, $5000.
Clifton Park Ave., 136 F. nördl. von 15. Straße, Westfr., 60 bei 125, C. A. Kornstaedt an Clara Brisch, $2500.
Congreß Str., 134 F. westl. von St. Louis Ave., Nordfr., 30 bei 124, F. M. Witkowski an Edw. J. Ryan, $1500.
Congreß Str., 104 F. westl. von St. Louis Ave., Nordfr., 30 bei 124, F. M. Witkowski an Edw. C. McLester, $1500.
Cortez Str., 312 F. westl von Robey, Nordfr, 32 bei 125, E. Bankes an August Teßmann, $1133.
Edgemont Ave., 275 F. westl. von Throop Straße, Nordfr., 24 bei 102.9, Wm. C. Goergen an Benj. Block, $2500.
18. Pl., 194 F. östl. von Ashland Ave., Südfront, 25 bei 124, A. Fara an Martin Hula, $2250.
Flournoy Str., 169 F. westl. von Kedzie Avenue, Nordfr., 25 bei 124, Eliza A. Reilly an Michael und Johanna Finnegan, $5000.
15. Str., 156 F. östl. von Kedzie Ave., Nordfr., 37½ bei 164, L. Wascher an F. Ewert, $10,000.
Dasselbe Grundeigenthum, F. Ewert an Auguste Wascher, $10,000.
47. Ave., N., 261 F. nördl. von Hirsch Str., Ostfront, 24 bei 125, G. H. Bieze an Oscar E. Gustafsson, $1800.
Fulton Str., 198 F. östl. von Wood, Nordfront, 25 bei 124, Thos. E. Mayes an Wm. C. Thompson, $3000.
Green Str., Südwestecke Austin Ave., Ostfr., 40 bei 116, Eulalie Antoine an Alex. Klelland, — $16,000.
Homan Ave., 125 F. nördl. von 13. Str., Westfr., 25 bei 124, M. Roser an Mary T. Wendell — $1000.
Homer Str., Südostecke Washtenaw Ave., Nordfr., 24 bei 125, A. S. Paulsen an Christian und Maren Jensen, $4000.
Johnson Str., 271 F. südl. von 12. Str., Ostfr., 23 bei 100, J. Carbouno an J. P. Goldstein — $3650.
Kedzie Ave., 150 F. südl. von Diversey, Westfront, 30 bei 125, E. Anderson an August L. Sperling, $5725.
Le Moyne Str., 194 F. westl. von Kedzie Avenue, Nordfr., 25 bei 124, Louis A. Bock an Fred C. und Mary Lutter, $2800.
Madison Str., 100 F. westl. von S. 45. Avenue, Nordfr., 200 bei 121, Wm. J. Lloyd an Wm. R. Holligan, $10,000.
Miller Str., 273 F. nördl. von Taylor, Westfr., 25 bei 100, M. Finegan an Gennaro Botta, — $3300.
Milwaukee Ave., 25 F. nordwestl. von Fontenoy Place, Nordostfr., 25 bei 125, Frl. Christina Thielmann an Nathan und Lena Edenburg, — $12,000.
Newberry Ave., 163 F. nördl. von 12. Str., Ostfront, 24 bei 100, John Brown an Benj. Ziff, $4600.
Newton Str., 166 F. südl. von Augusta, Ostfr., 24 bei 125, Casimir Kleszczynski an Jan Galczynski und Gattin, $3500.
Paulina Str., 25 F. südl. von Taylor Str., Westfront, 25 bei 125, Thos. James und Margaret Doyle an Barnett Greenberg, $7125.
Polk Str., 190 F. östl. von California Ave., Südfront, 25 bei 124, E. J. Novak an Anna Sterling, $6000.
Polk Str., 66 F. westl. von Desplaines, Südfr., 188 bei 120, Nachlaß von Newton Case von Hartford, Conn., an Chas. Dickinson, $24,000.
St. Helen Str., 150 F. südwestl. von Stave, Südostfront, 25 bei 106, S. L. Holmes an Gustav Dengler, $1800.
Sloan Str., 350 F. östl. von Noble, Südfr., 25 bei 125, Jan Samborski an Jos. und Tyllie Madura, $4100.
String Str., 163 F. südl. von 18. Str., Ostfr., 24 bei 93, J. Kaiser an John Michal, $2700.
Sedgwick Str., 155 F. südl. von Oak, Ostfront 25 bei 128½; E. Stock an Mary F. Allman, $6000.
Hamilton Ave., 112 F. südl. von 36. Str., Ostfront, 37½ bei 124; E. A. Orr an Philip R. Davies, $1500.
Indiana Ave., 198 F. südl. von 33. Str., Ostfront, 25 bei 160; Mary F. Phelps u. And., durch den M. in Ch., an W. Tewes, $5686.
La Salle Str., 155 F. nördl. von 33. Str., Westfront, 25 bei 123; Rosa McCarthy an Nellie Thien, $1250.
Auburn Str., 179 F. nördl. von 33., Westfront, 30 bei 138; G. Neumann an Isidor Mikuns, $1040.

Blutvergiftung, Hautkrankheiten, Geschwüre, Krampfaderbruch, Wasserbruch, Nervenzerrüttung, Schwäche, Hämorrhoiden oder chronische Krankheiten der Nieren und prostatischen Drüsen geheilt.

Spezielle Krankheiten—Neu zugezogene und chronische Fälle geheilt. Das Brennen und Jucken und die Entzündung in 24 Stunden beseitigt; Heilungen in 7 Tagen erzielt.

Wir heilen
Männer-Krankheiten
unter einer
absoluten Garantie.
Bezahlt uns für Heilungen.

Kommt heute zu diesen erfolgreichen Spezialisten, die Euch schnell und nachhaltig heilen werden.

Wenn Ihr die Gesundheitsgesetze verletzt und fortwährende Absonderungen habt, welche Euren Körper untergraben, so kommt zu uns, ehe Ihr ein nervöses und körperliches Wrack seid. Wenn Ihr schwach, trübsinnig und niedergeschlagen seim, schlechte Träume habt, wenn es Euch an Ehrgeiz und Energie mangelt, wenn Ihr Eure Gedanken nicht sammeln könnt, wenn Ihr keinen Muth und keine Kraft habt, so kommt sogleich zu uns. Unsere Behandlung beseitigt alle Absonderungen und Schwäche und stellt positiv Eure Gesundheit und Kraft wieder her. Wir haben tausende schwacher Männer geheilt.

Diejenigen, die von unerfahrenen Spezialisten enttäuscht wurden, sind ernstlich ersucht, unsere Methoden und Bedingungen sofort zu untersuchen, denn hätten sie es gleich im Anfang gethan, so hätten sie viel Zeit und Geld erspart.

DR. HOWE & CO., 84 Dearborn Str., CHICAGO ILL.

jl2,9,16,23,30

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

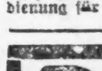
Western Ave., Ecke 34. Str., Ostfront, 24 bei 129; H. J. Heise an Anna Hermann, $1300.
Ada Str., 21 F. südl. von 48. Str., Westfront, 24 bei 124; M. Junk an Vincent J. Klaus, $2000.
Carpenter Str., 75 F. südl. von 67. Str., Ostfront, 25 bei 124; H. L. Johnson an Ida M. Stone, $700.
Center Ave., 264 F. nördl. von 48. Str., Ostfront, 24 bei 124; H. W. Thomas an Maurice Sheehan, $2100.
Dearborn Str., 24 F. südl. von 45., Westfront, 23 bei 100; B. Goggin an Paul P. Sommerfeld, $2275.
59. Str., 22 F. östl. von Union Ave., Nordfront, 25 bei 100; G. F. Jennings u. And., durch den M. in Ch., an Celeste Ralston, $1329.
Honore Str., 123 F. nördl. von 62. Str., Ostfront, 25 bei 124; P. C. Kelley an James C. McCracken, $500.
Justine Ave., 247 F. nördl. von 54. Str., Westfront, 25 bei 124; H. Phipps an Alfonse Cockelberg, $675.
Justine Ave., 148 F. nördl. von 61. Str., Ostfront, 25 bei 121; E. C. Barry an Ira C. Baker, $3000.
Lincoln Str., 238 F. südl. von 45., Westfront, 24 bei 124; Marie Gabriel an Stan Lewandowski und Gattin, $2200.
Lowe Ave., 119 F. südl. von 78. Str., Ostfront, 40 bei 125; T. Polstra an Florence L. Tufts, $5000.
Paulina Str., 310 F. südl. von 64., Ostfront, 30 bei 123; S. M. Bain an Minnie Hansen, $3500.
Peoria Str., 175 F. nördl. von 61., Westfront, 25 bei 125; Joseph Walther an Theodore und Annie Breternitz, $1000.
Princeton Ave., Nordostecke 59. Str., Westfront, 75 bei 125; F. H. Streit an Caroline Franzen, $7500.
Princeton Ave., 4715, 23 bei 124; P. Gravenhorst an J. A. Reibeholz, $1500.
Dasselbe Eigenthum; J. A. Reibeholz an John J. Healy, $1500.
62. Place, Südwestecke Lawndale Ave., Nordfront, 53 bei 125; C. L. Woolfolk an Frederick und Mary Gibbons, $800.
63. Str., 119 F. westl. von Paulina, Nordfront, 24 bei 125; G. C. Markham, Trustee, an Susan M. Bain, $800.
Dasselbe Eigenthum; S. M. Bain an Peter Fuhs, $5500.
Throop Str., 197 F. nördl. von 61., Westfront, 25 bei 124; C. C. Colby an Emanuel und Ebban M. Ahlin, $500.
Wentworth Ave., 258 Fuß südl. von 48. Place, Ostfront, 25 bei 124; John Aberg an Sidney Mitchell, $1700.
Avenue M, Südwestecke 96. Str., Ostfront, 50 bei 124; William P. Webb an Blaso Bartholomew und Gattin, $1400.
Calumet Ave., 148 F. nördl. von 70. Str., Westfront, 25 bei 157; H. T. Manlove an Peter Pearson, $1000.
47. Str., 200 F. westl. von Woodlawn Ave., Südfront, 56⅝ bei 314; Phila Raymond und Gatte Harry von New York City an Thomas J. Young, $32,000.
Indiana Ave., 614 F. nördl. von 115. Str., Westfront, 37½ bei 125; J. H. Coyle an William P. Kendall, $1075.
116. Str., 55 F. westl. von Prairie Ave., Südfront, 25 bei 201; A. Entcyna an Antonio Adduci, $2450.
Rhodes Ave., 166 F. nördl. von 67. Str., Ostfront, 25 bei 122; C. A. Weinheimer an George Dias, $4200.
103. Place, Südwestecke Butler Str., Nordfront, 53 bei 124; L. Baghtian an Harm Hanks, $1400.
104. Place, 237 F. östl. von Wentworth Ave., Nordfront, 25 bei 125; E. C. Harmon an Halbe Beetsma, $1250.
105. Str., 391 F. westl. von State, Südfront, 25 bei 125; derselbe an Gottfried Stromborg und Gattin, $1350.
105. Str., 262 F. östl. von Wentworth Ave., Südfront, 29 bei 125; derselbe an Axel E. Westberg, $1550.
State Str., 133 F. südl. von 104. Place, Ostfront, 37½ bei 121; derselbe an Hendrikus A. Schuur, $1975.
Clifton Park Ave., zwischen 23. und 24. Str., Ostfront, 25 bei 125; Robert McMillan an Elizabeth A. Roth, $750.
Countyclerks Division, südl. 20 Fuß von Lot 25 und nördl. 10 F. von Lot 26, Block 2, von Blocks 1 und 2 von Lot 1, 25, 40, 13; E. Krause an Hans G. Thoreson, $1025.
15. Place, 72 F. westl. von Throop Str., Südfront, 24 bei 124; D. Murphy an Thomas Cusack, $5000.
Sacramento Ave., 289 F. südl. von Fillmore Str., Ostfront, 25 bei 125; Philipp Roering an John C. Farwell, $6000.
Sacramento Ave., 25 F. nördl. von Dunning Str., Westfront, 37½ bei 125 7-10; F. A. Cosimini an Martin Quinn, $900.
Sawyer Ave., Nordwestecke 28. Str., Ostfront, 200 bei 125; Peter Geddes an John A. Chapman, $4850.
Springfield Ave., zwischen 21. und 22. Str., Ostfront, 35 bei 129; J. Kralore an Emilie Hruska, $900.
Superior Str., 216 F. östl. von Paulina Str., Westfront, 48 bei 120½; John Kontny an Joseph Berendt, $12,100.

Heil-Bruchband.

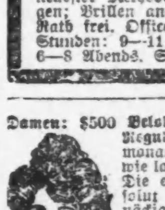
Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt. Eine 5jährige schriftliche Garantie wird mit diesem Band gegeben.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten von $1 aufwärts. Leibbinden für, vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute — von $2 aufw. Gummistrümpfe von $1½ aufw. — Geradehalter, künstliche Beine und Arme usw. Habe das größte deutsche Bruchband u. Bandagengeschäft sowie Fabrik in Amerika.

Dr. Robert Wolfertz,
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. — Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damenbedienung für Damen.



Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.



Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, ausgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen $2.00. Flüssig $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath.
Officestunden von 9—5. Sonntags von 10—1.
PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 605, 185 Dearborn Straße, Chicago.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
34 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 11 bis 12 Uhr Vormittags.

Freie Zahnarbeit!
Wenn Eure Platte nicht richtig paßt, oder in den Mund fällt, so laßt uns eine unserer Patent Double Suction Plates machen, welche wir garantiren als positiv passend.
„Das volle obere und untere Gebiß, welche ich bei der Union Dental Co. machen ließ, paßt tadellos." Mrs. M. Becket, 2245 Hawley Ave.

Vitalisirte Luft angewendet für schmerzloses Zahnziehen.
Frei!
$3 Volles Gebiß Zähne $3 Garantirt.
22k. Goldkronen (Materialkosten ungef.)..$1.50
Goldfüllung (Materialkosten ungefähr)......50c
Brückenarbeit (Materialkosten ungefähr)..$1.00
Alle Arbeit 10 Jahre garantirt.
Union Dental Co.
289 Wabash Ave., zweiter Floor.
Südwestecke Van Buren Str. und Wabash Ave.
Stunden—Tägl. bis 9 Abds. Sonntags 10—4.
Es wird deutsch gesprochen.

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Bedtke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket-Offices 107 Adams Str. u. Auditorium Annex Phone Central 2057. Alle Züge tägl. Abf. Ank.

	Abf.	Ank.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	4.59 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.	(†Ausgen. Samstag.)	Ankunft.
* 9:40 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark.	* 9:30 N.
* 6:20 N.	St. Louis und Springfield—	*11:30 V.
*11:28 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
* 2:50 V.	Southern Fast Mail	
† 2:50 V.	Evansville (Samstag, 9:05 N.)	
* 5:35 N.	Evansville, Nashville, Ltd.	* 9:30 V.
* 5:35 N.	Champaign, Decatur, Pana	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:35 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 V.
* 9:05 N.	Cairo (Evansville, nur Samst)	* 6:30 V.
* 4:00 N.	Kankakee und Mattoon	
* 6:00 N.	Minneapolis-St. Paul Ltd.	* 9:30 V.
* 6:00 N.	Omaha, Council-Bluffs Ltd.	* 7:30 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 7:30 V.
* 8:20 V.	Dubuque & Ft. Dodge Expr.	* 6:05 N.
* 2:53 V.	Fast Mail Dubuque u. Westen	* 9:30 N.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul	
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N. Ankunft in Boston..5.50 N.
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 N. Ankunft in Boston..10.20 N.

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N. Ankunft in Boston..4.30 N.
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 N. Ankunft in Boston..10.20 N.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N. Ankunft in Boston..5.50 N.
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 N. Ankunft in Boston..10.20 N.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Offices, 205 S. Clark Str., Chicago.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Str. Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

[illegible]

Chicago & Alton.

[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Office: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1357.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Weber's

„Der Departement-Laden der Euch Geld erspart."

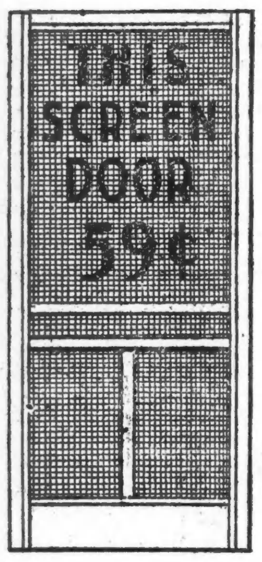
VAN BUREN & CLARK STRASSE.

Laden offen jeden Abend, ausgenommen Mittwoch u. Freitag. Samstag bis 10.

Der Laden ist am Mittwoch, den 4. Juli, den ganzen Tag geschlossen.

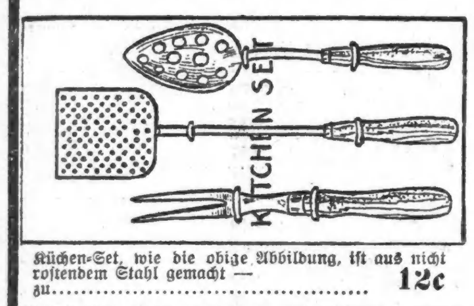
10 Stücke Rose Palm Laundry Seife Dienstag zum Verkauf für 20c

Eine der besten Laundry Seifen, die gemacht wird.

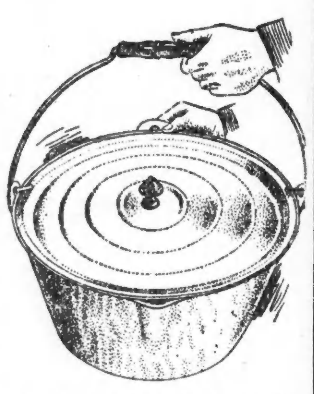


Gute Größe Granite Enamel Kaffeekanne und ½ Pfund Java und Mocha Kaffee, beide für... 19c

Diese Draht-Thüre 59c



Küchen-Set, wie die obige Abbildung, ist aus nicht rostendem Stahl gemacht — zu............................ 12c



Granite emaillirte Kessel, wie Abbildung, mit Bail-Griff und patentirtem Deckel, der nicht herunterfällt.................. 19c

Am Staudamm von Assuan.

Der Nil ist Egypten, Egypten ist der Nil. Zwar hat der gewaltige Strom, an Länge nur vom Mississippi übertroffen, schon drei Viertel seines Laufes hinter sich, wenn er bei Wadi Halfa in egyptisches Gebiet tritt, aber das letzte Viertel stempelt ihn erst zum mächtigen Kulturschöpfer, hier erst spielt er eine weltgeschichtliche Rolle, hier ist er der Vater und Ernährer, ja, in dieser Hinsicht keinem andern Strom vergleichbar, ganz und gar das Schicksal von Land und Volk. Rechts und links vom Flusse liegt die blanke, wasserlose Wüste, so wasserlos, daß sie — ebenfalls ein Unikum im Stromsystem der Erde — vom Sudan abwärts dem Nil nicht den geringsten Zufluß spenden kann; alle Kraft muß er aus dem Herzen Afrikas und dem abessinischen Hochlande mitbringen. Wo seine Wasser treiben, da verwandeln sie die Wüste in furchtbares Ackerland. Aber mit der bloßen Bespülung der Uferwände wäre dem spröden, vom Sonnenbrande ausgedörrten Boden noch immer kein wesentlicher Vortheil abzutrotzen; erst die Ueberschwemmungen, die mit großer Regelmäßigkeit, jedoch nicht gleichmäßig ausgiebig, einige Monate im Jahre das Land an beiden Ufern auf viele Meilen Breite unter Wasser setzen und mit einer dungkräftigen, aus Abessinien mitgerissenen Schlammschicht überziehen, schufen jene üppig fruchtbaren Uferstreifen, die zusammen mit dem breiten Fächer des Deltas Egypten bilden. Diese Streifen sind aber schmal, oft kaum 1000 Meter breit, in Nubien sogar ganz winzig; aber dank ihrer bedeutenden Länge ernähren sie doch im Verein mit dem Nildelta zehn Millionen Menschen — unmittelbar die kompakte Masse der Bauernschaft, die heute noch wie ehedem Blut und Mark des Egypterlandes bedeutet, mittelbar die kleinere Volksschicht der Handwerker, Kaufleute, Beamten, Unternehmer usw. die wieder alle vom Bauer leben, indem sie seine primitive Thätigkeit in neue Werthe verwandeln.

Außerhalb der Ueberschwemmungsperiode, deren Höhepunkt im September und Oktober liegt, wäre der Nil gar nicht im Stande, das ganze Kulturland hinreichend zu wässern, da er im Gegensatz zu anderen Strömen, die immer stärker werden, je näher sie der Mündung kommen, durch den völligen Mangel an Nebenflüssen, durch Verdunstung und Einsickerung nach dem langen Wüstenwege zu viel Wasser verliert. Und das ist die Ursache, warum, solange es ein Egypten giebt, alles Bemühen der Landbewohner darin gipfelte, ihre Scholle von den Launen des Nils möglichst unabhängig zu machen und durch ein kunstvolles System von Kanälen, Gräben und Schöpfbrunnen das Wasser auch in der trockenen Zeit auf die Aecker zu leiten. Ackerbau und Wasserbesorgung — das ist beim Fellachen seit Urvätertagen eins, und wie der asiatische Reisbauer Zeit seines Lebens im Wasser panscht und halb zur Amphibie wird, so bringt auch der Fellache den größten Theil seiner Tage in Schlamm und Wasser scharwerkend zu.

Aber auch das System der künstlichen Berieselung versagt, wenn die Flutwelle des Nils so niedrig ist, daß sie allzufrüh stoppt und weder Schlamm noch Feuchtigkeit in zulänglichem Maße zurückläßt. Das hat oft zu schweren Katastrophen geführt, und das biblische Traumgesicht der sieben mageren Kühe, nämlich sieben Jahre der Trockenheit, hat sich den Egyptern mehr als einmal erfüllt. Schon das Zurückbleiben von nur 1 Meter hinter der normalen, 8 Meter betragenden Ueberschwemmungshöhe hat Dürre und Hungersnoth im Gefolge gehabt, jeder Zoll mehr steigert den Nothstand rapide. Um solchen Gefahren nach Möglichkeit vorzubeugen, legten bereits die alten Egypter kunstvolle Staubecken an; die neue Zeit aber mußte in Anbetracht der ständig wachsenden Bevölkerung (sie hat sich in den letzten 70 Jahren verfünffacht) und ihrer Bedürfnisse an energische Maßregeln denken, um den Strom mehr unter Kontrolle zu bekommen. Fellachenhirne arbeiten schwerfällig wie die Büffel, eigensinnig kleben sie am Hergebrachten, das Ewiggestrige soll ewig das Morgige sein. In diesen soliden Schädeln reifen keine kühnen Gedanken — die sind in Egypten ein Importartikel. Schon im Alterthum mußte der Grieche Archimedes kommen und den Fellachen die Idee seiner berühmten Wasserschraube aufnöthigen, an der man sie noch heutigentags im Delta fleißig kurbeln sieht, und in der neuesten Zeit rückten die europäischen Ingenieure mit dem ganzen Rüstzeug der modernen Technik an. Die friedliche Eroberung Egyptens begann nothwendig mit dem Nil. Man theilte das ganze kulturfähige Land Oberegyptens in riesige, durch Erddämme begrenzte Bassins ein und ließ die Fluth immer nur so lange in jedem Abtheil, bis die nöthige Schlammmenge abgelagert war. Man vermehrte die Zahl der Kanäle, so daß deren Gesammtlänge heute 18,000 Kilometer beträgt, und stellte mehr als 500 Dampfpumpen auf, zu denen sich rund 100,000 durch Menschen- oder Thierkraft betriebene Schöpfbrunnen gesellen. Die gewaltigsten Werke aber sind die drei Barragen, die sich quer über den ganzen Strom legen, um das Wasser zu Zeiten seines Ueberflusses für die mageren Zeiten aufzustauen: die alte Barrage bei Kairo, die schon 1835 begonnen, aber nach mannigfachen Schicksalen und Enttäuschungen erst 1890 vollendet wurde, der große Staudamm von Assuan, der nun im Großen und Ganzen fertig ist, und halbwegs zwischen diesen beiden der kleinere Ergänzungsdamm von Siut.

Der Damm von Assuan ist das größte Stauwerk der Welt und eines jener Weltwunder, die überwältigend wirken. Er liegt eine Meile oberhalb von Assuan, dort, wo der Nil, bevor man ihm Fesseln anlegte, sich tosend und schäumend in das Klippenlabyrinth des ersten Katarakts verlor. Er ist ganz aus Granitquadern erbaut, rund 2000 Meter lang, 37 Meter hoch, an der Sohle 27 Meter breit und hat 180 Schleusen mit stählernen, durch hydraulische Kraft beweglichen Thüren, die es gestatten, das Nilwasser in genau zu berechnenden Mengen durchzulassen, so viel wie das Land gerade braucht. Du lieber Himmel, wie nüchtern sich das ausnimmt, diese dürren Ziffern, über die das Auge wegfliegt, ohne etwas anderes zu sehen als ein wenig Druckerschwärze! Ich habe an keine Zahl gedacht, als ich gestern auf und neben dem Damm stundenlang im brennenden Sonnenbrande herumlief, aber ein unbeschreibliches Triumphgefühl packte mich, obwohl ich persönlich doch ganz unschuldig an dem Werke bin — das stolze Bewußtsein: das haben Menschenhirne erdacht, Menschenhände geschaffen! Zehntausende, Hunderttausende von Jahren rollte hier der Strom dahin, bald verschwenderisch seine Kraft vergeudend, bald ausgemergelt, darbend und darben lassend, da fallen Menschen der Naturkraft in die Arme, schreiben dem Riesen Gesetze vor, zwingen seinen Willen unter den ihrigen. . . . Denken Sie sich einen ungeheuren Granitdamm, genau so lang wie die Berliner Friedrichstraße vom Belle Allianceplatz bis Unter den Linden, noch 7 Meter höher als das Königliche Schloß. Man kann sich auf einer Lore hinüberfahren lassen. Stromabwärts liegt das Klippenfeld des Katarakts, eine unübersehbar weite, von großen und kleinen Wasserläufen durchzogene Fläche. Anfangs sieht das Auge da weiter nichts als graue Felsen und glitzernde Wasseradern, dann aber bemerkt es zwischen den Steinblöcken ein ameisenhaftes Gekribble von Tausenden von Arbeitern, die damit beschäftigt sind, das rauhe Kataraktbett zu glätten. Stromaufwärts dehnt sich ein blauer, glänzender See, der aufgestaute Nil; hier und dort lugen Gruppen von Palmkronen über die Wasserfläche und zeigen überschwemmte Inseln an. Dieser See, dessen Ausläufer das Auge vom Damm aus nicht erblickt, faßt gegen 1100 Millionen Kubikmeter Wasser, und da ein Kubikmeter Wasser 100 Kilogramm wiegt, so bedarf es nur eines Sextaner-Rechenexempels, um eine Vorstellung von dem gewaltigen Druck der Wassermasse gegen den Steindamm zu gewinnen.

Hält der Damm ihn aus? Seine Erbauer sagen natürlich ja; aber es giebt Leute, die sich in den gruseligsten Unkenrufen gefallen. Sie stellen den Dammbruch in sicherste Aussicht; sie thun so, als ob man gleich darauf warten könnte. Die Felsen, auf denen das Gemäuer steht, sind brüchig. Es giebt viele Unterspülungen, und das Verkleben und Verkleistern nimmt kein Ende. Die Ingenieure beschwören in ihrem frevelhaften Wagemuth eine ungeheure Katastrophe herauf. Der See wird den Damm wie eine Binse knicken und mit einer Fluthwelle ohnegleichen ganz Egypten von Assuan bis zum Delta einfach fortrasiren. . . . So prophezeien die Pessimisten, unter denen übrigens manche sehr beachtenswerthe Stimme vertreten ist, aber die Partei der Dammbauer zuckt die Achseln und versichert, daß die Solidität ihres Werkes nicht den geringsten Anlaß zu Befürchtungen gebe.

Ja, mehr als das: sie wollen ihn um 3½ Meter erhöhen und dadurch das Fassungsvermögen des Staubeckens verdoppeln. Der Damm war ohnehin von vornherein höher geplant, und nun, um Philae Willen mußte sich der Entwurf eine beträchtliche Minderung gefallen lassen. Als damals in den neunziger Jahren die Vorarbeiten begannen, hallte ein Schrei der Entrüstung durch die alterthumsfreundliche Welt: „Rette Philae, die berühmte Tempelinsel, vor der Vernichtung der Fluthen des Staubeckens!" In bester Absicht, aber doch ein bischen kritiklos setzten es die Protestler durch, daß der Damm mit Rücksicht auf den Tempel niedriger gebaut wurde. Und heute? Man ist kühler und ruhiger geworden. Bevor ich den Damm besuchte, war ich in Schellal und ließ mich nach Philae hinüberrudern. Der Eindruck war so mäßig, so nüchtern, daß er von dem gewaltigen Eindruck des modernen Riesenwerkes nachher völlig erdrückt wurde. Was ist Philae und was ist der Staudamm! Mag der Tempel, von dem jetzt nur das Dachgeschoß traurig über den Wasserspiegel ragt, noch so schön gewesen sein — Egypten hat so viele Tempel, und ein Land von zehn Millionen, ein Land blühender Gegenwart, verheißungsvollster Zukunft schreit nach Wasser. Ich verstehe die Heulmeier nicht, denen ein ästhetisches Sonderinteresse mehr gilt, als die Wohlfahrt von Millionen. Und ich verstehe die Menschen nicht, denen angesichts des Staudammes von Assuan nicht das Herz aufgeht und die keine Empfindung für das erhabene Schöne dieser gigantischen Arbeit besitzen — einer Leistung, wie sie ähnlich dem sterbenden Faust als Inbegriff des höchsten Augenblicks erscheint. Der Staudamm kostet den Egyptern übrigens keinen Pfennig, die Erhöhung des Nationalwohlstandes durch ihn wird aber auf vorläufig 60 Millionen Mark im Jahre veranschlagt; die Baumwollernte hat sich gegen früher bereits verdoppelt. Es ist deshalb sehr erklärlich, daß die Pioniere des Nils auf ihren Lorbeeren nicht ausruhen, sondern zu neuen großen Thaten schreiten und im Sudan weitere Stauwerke errichten wollen.

— Es gibt zwei Sorten Frauen: solche, denen man durchgeht, und solche, mit denen man durchgeht.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

THE HUB
Henry C. Lytton PRES.

Große Ausstellung von Sommer-Anzügen morgen in The Hub offerirt

Nur noch ein Tag, Vorkehrungen für den Vierten zu treffen. Um alle Zweifel in Bezug auf Qualität, Schnitt, Passen und Preis zu beseitigen, rathen wir Euch direkt nach The Hub zu kommen.

Touristen- und Ferien-Anzüge — Tausende von hochfeinen tropischen Wetter-Anzügen, in London Flannels, fancy grauen Worsteds u. blauen Serges, in den beliebtesten Facons und passend für Männer von jeder Statur und Größe — lang und schlang, kurz und beleibt, groß und klein. Dieses ist unzweifelhaft die größte Ausstelluno von Heißwetter-Anzügen, die jemals in dieser Stadt gezeigt wurden, und die Preise, welche den Mitteln von Jedermann angepaßt sind, rangiren vor....... $7.50 bis $27.50

Extra spezielle Unabhängigkeits-Tag Offerte — Touristen- und Geschäfts-Anzüge zu 25 Prozent weniger als den Preisen früher in der Saison. Diese Offerte ist das Resultat eines sehr glücklichen Einkaufs von einem der ersten New Yorker Fabrikanten von feinen Männerkleidern—der ganze Rest des Saisonlagers von blauen Serge und fancy Worsted Outing (Zwei Stück) Anzügen und fancy Geschäftsanzügen (3-Stück), garantirt wirkliche $16 und $18 Sorten. Eure Auswahl morgen für nur........................... $12.50

Extra spezieller Männerhosen-Verkauf. Mehrere Tausend Paar feine Worsted Hosen, zu einer Preis-Ermäßigung gekauft. Sollten zu $5.00 und $6.00 verkauft werden, werden aber für morgen offerirt für nur.................................. $3.50

Knaben-Facons für den 4. Juli

Extra speziell für die Knaben—Alter 7 bis 17. Feine doppelknöpfige Zwei-Stück-Anzüge, aus reinwollener navyblauer Serge gemacht — Hosen ganz gefüttert — sowie mehrere Muster von fancy Cheviots in doppelknöpfigen Facons, mit einfachen oder Knicker-Hosen. — Diese Anzüge sind sehr beliebt für Dreß- oder für Touristen-Gebrauch. — Es sind extra gute $3.50 und $4 Werthes Morgen verkaufen wir sie für.................................. $2.50

Feinere Partien von blauen Serge Anzügen, $5 bis $10.

Waschbare Kinder-Anzüge—Tausende davon, sehr hübsch, sehr elegant und in hunderten von Mustern. Die Farben sind echt und die Moden in manchen Fällen exclusiv. Preise.......................... 95c bis $8.50

Knaben Negligee-Hemden — eine große Auswahl von $1.50 Werthe zu 98c.

Strohhüte für den 4.

Glänzende Strohhut-Gelegenheit für morgen. Wir haben eine große Partie von $1.50, $2, $2.50 und $3 Strohhüten zusammengelegt, bestehend aus Split und Sennet Braids, Mackinaw, Shansi und Milan weiche Braids, in den beliebten weichen Rand Jacht-Facons und den sehr eleganten „Pull-Down" weichen Rändern, und offeriren sie morgen bedeutend unter ihren ursprünglichen Verkaufspreisen. Ihr findet in dieser Partie irgend etwas, was Ihr Euch wünschen mögt, und die Preise für den Tag werden sein.................. 98c, $1.50 und $1.98

Kühle Negligee-Hemden

Männer Negligee-Hemden, in jeder denkbaren Mode, einfach und Plaited Busen, mit oder ohne Kragen und Manschetten, in einfachen Farben und zahllosen Muster-Effekten. Sowie extra lange Aermel und Extra-Größen. Das durchaus vollständigste Hemden-Lager in der Stadt. Reguläre Größen von $1 bis $2.50. Extra lange Aermel und Nummern für Korpulente.................. $1.50

Elegante Oxfords $3

Wenn Ihr ein Paar der modernsten Oxfords die Ihr je getragen habt und nicht mehr als $3 für dieselben zahlen wollt, so beeilt Euch heute und beseht The Hub's feines Lager von $3 Oxfords, die garantirt werden, die besten und feinsten Oxfords für Männer und Frauen zu sein, die je für $3 hergestellt wurden. Jedes Paar dieser Schuhe wird einen stetigen Kunden machen, und solltet Ihr den geringsten Zweifel an diesem hegen, so besucht The Hub und seht für Euch selbst.

Die Halbinsel Sinai.

Auf die älteste Geschichte der Halbinsel Sinai, die für kurze Zeit wieder in den Mittelpunkt politischen Interesses gerückt war, werfen die von dem bekannten Egyptologen Flindere Petrie unternommenen Ausgrabungen ein helles Licht. Der erfolgreiche Forscher erstattete über die Ergebnisse seiner Arbeit, die auch für die Geschichte des Volkes Israel werthvoll sind, in einem kürzlich bei John Murray erschienenen größeren Werke ausführlich Bericht.

Petrie unternahm seine Expedition von Suez aus, wandte sich südwärts nach der ersten Oase Wady Gharandel und suchte dann in den Bergen nach Inschriften, die die in den Türkisenminen zu Maghareh arbeitenden Egypter auf den Felsen eingegraben hatten. Dort hat Petrie auch Felsen mit Skripturen gefunden, die die Züge König Semerkhets von der ersten Dynastie tragen, den er 5291 v. Chr. datirt. Die sieben Jahrtausende, die seitdem vergangen sind, haben kaum eine Spur an dem Stein hinterlassen. Man sieht, wie der mit einer Keule bewaffnete König einen sich duckenden Beduinenhäuptling schlägt, dessen Gesichtszüge übrigens, wie Petrie bemerkt, große Aehnlichkeit mit dem jetzigen Häuptling des Bezirks haben. Der Ort bietet keine Nahrungsmittel und kann niemals solche geboten haben. Alle Eßwaaren müssen drei Tagereisen weit vom Rothen Meer gebracht worden sein. Man findet hier noch zahlreiche kunstvolle Felseninschriften, von denen leider sehr viele vor drei Jahren von einem Syndikat, das hier Türkisen gewinnen wollte, muthwillig zerstört worden sind. Einige Täfelchen, die diesem Zerstörungswerk entgangen waren, ließen einen Einblick gewinnen in die Art, wie die Könige von Egypten jahrhundertelang in das Innere der Insel Expeditionen in die Türkisenminen schickten. Diese blieben während der günstigen Jahreszeit einige Wochen dort, kehrten dann mit ihrer Ausbeute zurück und hinterließen auf dem unvergänglichen Stein einen Bericht über ihre Herrscher und ein Verzeichniß ihrer eigenen Leistungen. Die zackigen Berge auf Sinai hatten nur einen Werth durch ihre Türkisenadern. Die Göttin des Orts war Hathor, die Herrin der Türkisen, der inmitten der steinigen Hügel in Serabit eine Kapelle und ein Tempel errichtet war.

Den ersten Höhlentempel, der hier errichtet wurde, verlegt Petrie in die Zeit um 4750 v. Chr., der Tempel selbst, der im Freien lag, wurde in der Zeit von 3450—1150 v. Chr. ständig erweitert. Hathor war keine egyptische, sondern eine semitische Göttin. Die Egypter verbanden später mit der Verehrung der Hathor auch die ihres Gottes Sopd, aber das Ritual in Serabit war rein semitisch, sodaß tausend Jahre vor Moses und der Festlegung des Rituals des Volkes Israel ein ähnliches auf der Halbinsel Sinai in Uebung war. In den Ruinen des Tempels finden sich zerbrochene Altäre, die zur Verbrennung von Opfern und Weihrauch dienten. Man sieht noch große Aschenlager, zu denen die Feuerung aus weiter Entfernung gebracht worden sein muß; verschiedene zerbrochene Steingefäße und Becken zeigen, daß die Andächtigen auch eine ganze Reihe von Waschungen vorgenommen haben. Sie suchten auch, wie eine ganze Anzahl von Schlafräumen beweist, durch Schlafen in der Umgebung Traumorakel zu erhalten, in der Hoffnung, die Göttin würde ihnen offenbaren, wo ihre kostbaren blauen Steine verborgen liegen. Und wer vom Glück begünstigt war, errichtete in dankbarer Erinnerung Steine oder Säulen mit Inschriften, die man noch lesen kann.... Im Anschluß daran führt Petrie aus, daß das von Moses gegebene „Gesetz" nur eine Vereinigung alter semitischer Bräuche darstellt, die nicht auf Abrahams Familie beschränkt waren. Als die Oberherrschaft der Egypter nicht länger aufrecht erhalten wurde, zerbrachen die Beduinen Alles, was leicht zu zerbrechen war, aber sie ließen die Stücke zurück, und das trockene Wüstenklima hat sie alle unversehrt erhalten. So fand Petrie die alten Feuersteinwerkzeuge der Arbeiter neben Stücken schöner Alabastervasen aus der Zeit der letzten Dynastie. Sein bedeutendster Fund aber ist eine semitische Schrift auf den Steinen. Diese Schrift widerlegt die Theorie, daß den Hebräern die Kunst des Schreibens unbekannt war, bis sie sie von den Egyptern lernten; sie macht es fast sicher, daß die Hebräer lange vor ihrer Gefangenschaft in Egypten während der Regierung Ramses II., 1300 bis 1234 v. Chr., Aufzeichnungen über ihr Volk machten. „Als dann die Hebräer unter der ersten Monarchie die Materialien für die Geschichte ihres Volkes sammelten, war das eine Herausgabe wirklicher Dokumente und nicht bloß mündlicher Ueberlieferung, wie die äußere und innere Wahrscheinlichkeit zeigt."

Von großem Interesse ist auch ein Kapitel des Buches, in dem Petrie die Geschichte des Auszuges aus Egypten auf Grund der Erfahrungen bei seinen eigenen Reisen auf der Halbinsel Sinai betrachtet. Er meint, daß die traditionelle Ansicht über die von den Israeliten eingeschlagene Richtung richtig ist, d. h. daß sie sich südwärts nach Wady Gharandel wandten. Die natürliche Oase, wo sich die Midianiten zum Widerstand gegen die Eindringlinge sammelten, war Wady Feiran, damals wie heute die fruchtbarste Gegend der ganzen Halbinsel. Die klimatischen Bedingungen können sich aber während der verflossenen 3000 Jahre nicht verändert haben, und da Wasser und Nahrungsmittel knapp waren, so können es nicht mehr als 5000 Menschen gewesen sein, die durch die Wüste geführt wurden. Daher hält Petrie auch die in Numeri I. und XXVI. gegebenen Volkszählungslisten über die Stämme Israels nur für richtig, wenn man sie anders interpretirt. Es wird für den Beginn der Wanderung eine Bevölkerung von 603,000 und für den Schluß 601,700 angenommen, eine Menge, die in einem so öden und wasserarmen Lande nie hätte ernährt werden können. Petrie weist nun darauf hin, daß das hebräische Wort „alaf" entweder „Tausend" oder „Gruppe", „Familie" bedeutet, so erklären sich die falsch aufgefaßten Zahlen. Statt daß der Stamm Ruben 46,500 Personen zählt, nimmt Petrie 46 Familien an, die im ganzen 500 Seelen zählen. Wenn die Listen in dieser Weise durchgegangen werden, zeigt sich das überraschende Ergebniß von 598 Zelten oder Familien bei der ersten Zählung, mit 5550 Personen im Ganzen, durchschnittlich 9,3 auf die Familie, und bei der zweiten Zählung 596 Zelte 5730 Personen im Ganzen, 9,6 im Durchschnitt. Diese Zahlen stimmen zu den bekannten geschichtlichen Verhältnissen, denn so viele Personen konnten Gosen verlassen und in Sinai leben. Und wenn dem entgegen gehalten wird, daß so wenige kampffähige Männer, wahrscheinlich nicht über 1500, nicht Palästina einnehmen konnten, so lautet die Antwort, daß Palästina ein entvölkertes Land war, da es durch verschiedene Einfälle der Egypter gelitten hatte, und daß die Hebräer die zerstreuten Stämme, mit denen sie in Berührung kamen, an sich zogen.

Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend heilt nicht alle möglichen Krankheiten, aber Rheumatismus heilt es vollständig.

— Mancher freut sich, daß es hinaufgeht, und merkt dabei nicht, daß es die Leiter zum Galgen ist.

Nur für Herren!

Wenn in Chicago, besuchen Sie die

Gallerie der Wissenschaften,

344 S. State Str., Chicago, Ill.

Eintritt frei!

Sehen Sie die Wunder des Knochenbaues!
Sehen Sie die Wunder des menschlichen Organismus!
Sehen Sie die Wunder des Nervensystems!
Sehen Sie die Wunder der menschlichen Gebrechen!

Lernen Sie die Geschichte des Menschen von der Wiege bis zum Grabe!

Ungeheuerlichkeiten u. Mißbildungen der Natur!

Geöffnet täglich von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Nachts.
Nr. 344 S. State Str., Chicago, Ill.
Verlangen Sie an der Thür ein deutsches Buch.

Alles frei!

Kommen Sie heute! 23mai,2*